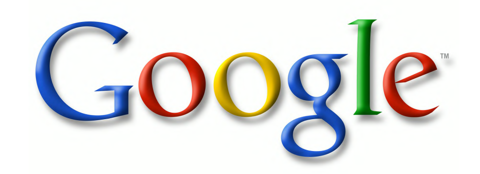
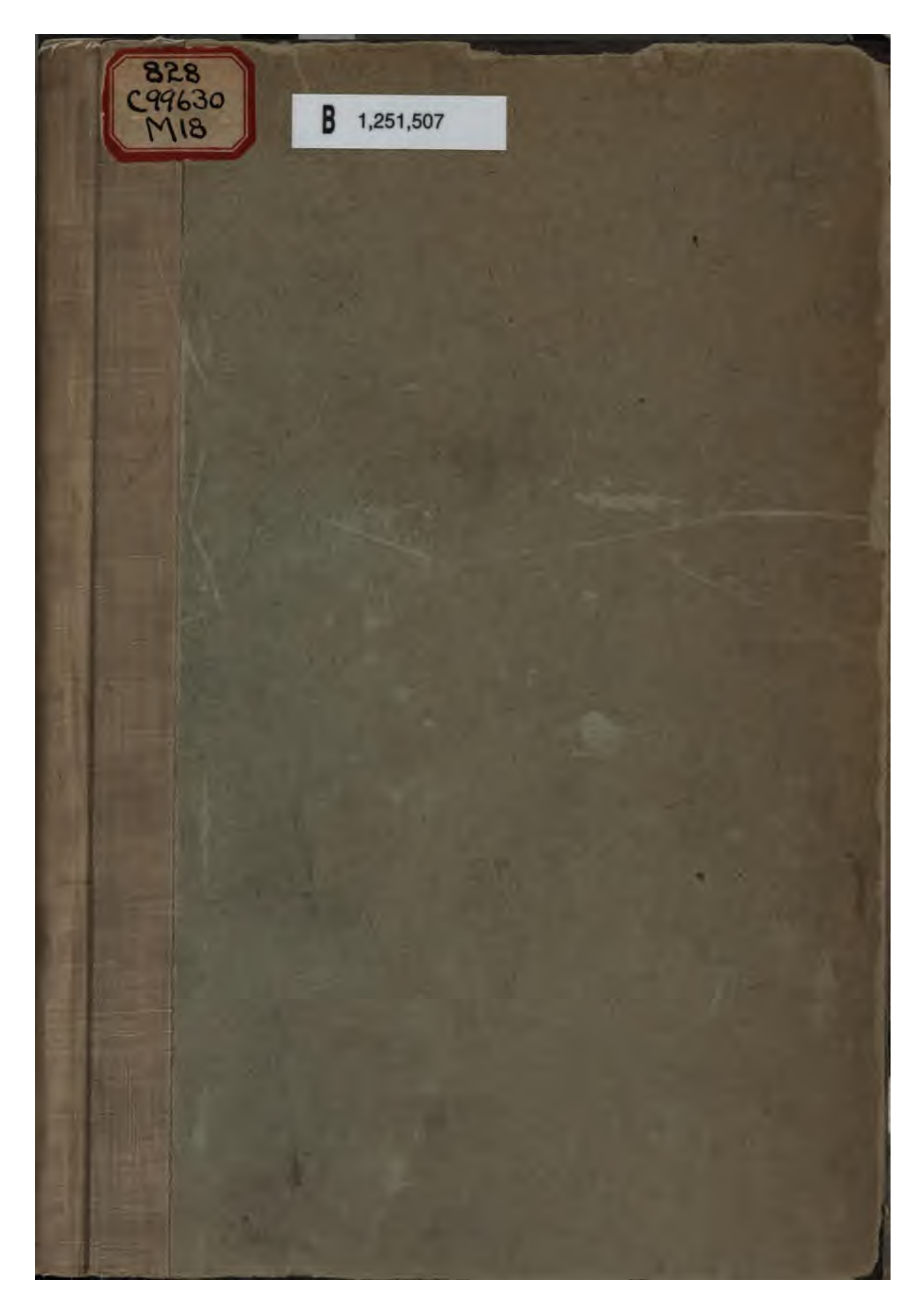
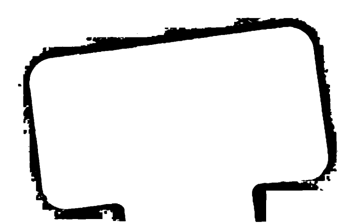



828
C99630
M18
B 1,251,507



Die Sprache der altenglischen Rätsel des Exeterbuches und die Cynewulffrage.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

der

hohen philosophischen Fakultät der Universität Marburg

vorgelegt von

August Madert
aus Bückeburg.

MARBURG.
Buchdruckerei Heinrich Bauer
1900.

Angenommen von der philosophischen Fakultät zu Marburg
am 21. November 1899.

Seinen lieben Eltern

in steter Dankbarkeit

gewidmet

vom Verfasser

I.

Im Jahre 1857 erklärte H. Leo in seinem Programm „Quae de se ipso Cynewulfus, poeta Anglo-Saxonicus, tradiderit“ (Halle 1857) das erste Rätsel des Exeterbuches für ein Silbenrätsel, dessen Auflösung den Namen des Dichters Cynewulf ergebe. Er zog dann hieraus den Schluss, dass Cynewulf, da gerade das erste Rätsel der Sammlung seinen Namen zu raten aufgebe, der Verfasser, wenn nicht aller, so doch der meisten Rätsel des Exeterbuches sei.

Leos Deutung fand zunächst allgemeinen Anklang. Dietrich pries Leos Scharfsinn in zwei Recensionen (Litt. Centralbl. 1858, S. 191 und Eberts Jahrbuch I (1859), 241 ff.), und in seiner Abhandlung „Die Rätsel des Exeterbuches“ (Zs. f. d. Alt. XI, 448 ff. XII, 232 ff.) sprach er die ganze Rätselsammlung dem Cynewulf zu. Als Beweis hierfür führte er ausser dem ersten Rätsel noch einige sprachliche Berührungen mit Cynewulfs Werken sowie die Rätsel No. 90 und 95 (nach früherer Zählung 86 und 89) an*). In No. 90, dem einzigen lateinischen Rätsel der Sammlung, kommt wiederholt das Wort „lupus“ vor. Dietrich erblickte hierin eine Anspielung auf Cynewulfs Namen. Das 95. Rätsel deutete er auf den „fahrenden Sänger“ und nahm an, dass Cynewulf, der ja im ersten Rätsel sich mit seinem Namen einführe, wohl auch der Abschied nehmende fahrende Sänger des letzten Rätsels sei.

Leos und Dietrichs Hypothesen blieben lange Zeit unwidersprochen. Alle Gelehrten, die sich mit den Rätseln beschäftigten, gingen von der nach ihrer Meinung feststehenden Thatsache aus, dass Cynewulf der Verfasser sei. (Vgl. z. B.

---

*) Meiner Abhandlung liegt die Ausgabe der Rätsel in Grein-Wülkers Bibliothek der ags. Poesie Bd. III, S. 183—238 zu Grunde. Diese Ausgabe enthält 95 Rätsel, während man früher deren 89 zählte.

Rieger: Zu Cynewulf; Zs. f. d. Phil. I, 215 ff., 313 ff. Ebert: Die Rätselpoesie der Angelsachsen; Ber. der Kgl. Sächs. Gesellschaft der Wiss. XXIX, 20 ff., Ten Brink: Gesch. d. engl. Litt. I, 65. Prehn: Composition und Quellen der Rätsel des Exeterbuches; Neuphil. Stud. III; Paderborn 1883.)

Da erschien im Jahre 1883 Trautmanns Aufsatz „Cynewulf und die Rätsel“ (Anglia VI, Anz. S. 158 ff.). Trautmann verwarf Leos und Dietrichs Deutungen des ersten und des letzten Rätsels und erklärte als Auflösung beider: „das Rätsel“. Hiermit war die Hauptstütze der Cynewulf-Hypothese ins Wanken gebracht. Für Trautmann erklärte sich Holthaus in einer Besprechung von Prehns Arbeit (Anglia VII, Anz. S. 120 ff.).

Doch wandte sich Nuck (Zu Trautmanns Deutung des 1. und 89. Rätsels, Anglia X, 390 ff.) mit Entschiedenheit gegen diese neuen Lösungen, und Hicketier (Fünf Rätsel des Exeterbuches, Anglia X, 564 ff.) suchte die alten Hypothesen Leos und Dietrichs zu retten. Auch Ebert (Allg. Gesch. d. Litt. d. Mittelalters im Abendlande, Bd. III (1887), 40) wies Trautmanns Deutungen zurück.

Morley (English Writers II, 211 f., 217 ff., 222 ff.) wollte weder von Leos und Dietrichs noch von Trautmanns Deutungen etwas wissen und löste No. 1: „der christliche Prediger“, No. 90: „das Lamm Gottes“, No. 95: „das Wort Gottes“. Die Annahme, dass Cynewulf die Rätsel gedichtet habe, entbehrt nach Morley jeder Begründung.

Morleys Buch wurde von Bradley in der Academy XXXIII, 197 f. einer Besprechung unterzogen, in welcher die Ansicht aufgestellt wird, dass das sogenannte erste Rätsel in Wirklichkeit gar kein Rätsel, sondern ein Bruchstück eines dramatischen Monologs sei, ähnlich wie „Dêors Klage“ oder die „Klage der Frau“. Betreffs der Verfasserfrage meint Bradley, dass Cynewulf immerhin einige von den Rätseln gedichtet haben könne. Seine Deutung des ersten Rätsels fand mehrfach Zustimmung, so bei Herzfeld (s. u.), Holthausen (Deutsche Littztg. 1891, 1097) und Gollancz (Academy XLIV, 572).

Sievers (Zu Cynewulf, Anglia XIII, 1 ff.) erklärte Leos

Auflösung des ersten Rätsels für unmöglich und verlegte die Rätsel aus sprachlichen Gründen in die Zeit vor Cynewulf.

Die letzte eingehende Untersuchung über die Frage, ob Cynewulf die Rätsel gedichtet habe, erschien 1890: „Die Rätsel des Exeterbuches und ihr Verfasser“ von G. Herzfeld (Acta Germanica Band II, Heft I). Herzfeld hält mit Bestimmtheit die Rätsel für das Werk eines einzigen Verfassers, und zwar für ein Jugendwerk desselben. Nur das erste Rätsel, welches er mit Bradley für das Fragment eines dramatischen Monologs erklärt, schliesst er von der Sammlung aus. Er kommt schliesslich zu dem Resultat, es sei „zwar nicht unbedingt sicher, aber doch in hohem Grade wahrscheinlich, dass die Rätsel in ihrem vollen Umfange den Dichter Cynewulf zum Verfasser haben“.

Diese Annahme hat sich bis heute in grosser Verbreitung erhalten. Zwar spricht Körting, der in der 1. Auflage seiner Geschichte der engl. Litteratur von 1887 (S. 49) Trautmanns Auflösungen zugestimmt hatte, in der 2. Auflage von 1893 (S. 44, 48) aber zu Leo zurückgekehrt war, in der 3. Auflage von 1899 (S. 48) auf Grund von Sievers Aufsatz (Anglia XIII, 1 ff.) die Rätsel Cynewulf wieder ab. Wülker (Gesch. d. engl. Litt. S. 42) möchte dagegen wegen des Lupus im 90. Rätsel wenigstens einen Teil der Sammlung Cynewulf zusprechen. Auch Stopford A. Brooke in seinem 1898 erschienenen Buche „English Literature from the Beginning to the Norman Conquest (S. 160 f.) neigt zu dieser Ansicht. Trautmann verharrt nach wie vor auf seinem ablehnenden Standpunkt (vgl. Cynewulf, der Bischof und Dichter, S. 9, 41).

In der folgenden Abhandlung soll die Frage, ob Cynewulf die Rätsel gedichtet habe, einer erneuten Prüfung unterzogen werden. Dass die Rätsel das Werk eines Verfassers sind, hat Herzfeld wahrscheinlich gemacht. Wenigstens sind bisher keine triftigen Gründe dagegen vorgebracht worden. Man hat hauptsächlich eingewendet, dass die Rätsel in zwei Reihen an verschiedenen Stellen des Exeterbuches überliefert seien, dass in den Rätseln wiederholt Bearbeitungen desselben Gegenstandes vorkommen, und dass jedesmal das eine dieser Rätsel in der ersten, das andere in der zweiten Reihe stehe (vgl. z. B. Holthaus, Anglia VII, 123. Bülbring, Littbl. 1891, 156). Man ist hierbei von Dietrichs Lösungen ausgegangen. Hält man sich an die neueren Auflösungen, wie sie z. B. von

Trautmann (Anglia Beibl. V, 46 ff.) und Walz (Harvard Studies V, 261 ff.) gegeben sind, so findet man Wiederholungen auch innerhalb der ersten Reihe (z. B. No. 42 und 51 „Feuer", No. 5, 53 und 57 „Dreschflegel"). Es ist doch ganz gut denkbar, dass ein Dichter denselben Gegenstand mehrmals, nur mit anderen Wendungen, zu raten aufgiebt. Auch die lateinischen Rätseldichter der Angelsachsen haben dieselben oder ähnliche Gegenstände neben einander behandelt (z. B. Aldhelm „de creatura" neben „de natura", cf. altengl. Rätsel No. 41 und 67). Ich behandle also die Rätsel als Einheit und untersuche die Frage, ob sie in ihrer Gesamtheit von Cynewulf herrühren können.

Herzfeld hat sich bei seinem Vergleiche nicht auf die zweifellos echten Werke Cynewulfs beschränkt, sondern auch Andreas, Guthlac und Phoenix herangezogen. Nun ist aber die Echtheit dieser drei Dichtungen keineswegs allgemein anerkannt, und ich halte es für gewagt, sich auf solche Werke zu berufen. Ich ziehe daher nur die sicher von Cynewulf herrührenden Gedichte, die er mit seinem Namen gezeichnet hat, zum Vergleiche heran. Was den sogenannten Crîst betrifft, so bin ich nach den Ausführungen Trautmanns (Der sogenannte Crîst, Anglia XVIII, 382 ff.) und Blackburns (Is the Crîst of Cynewulf a Single Poem? Anglia XIX, 89 ff.) vollkommen überzeugt, dass nur der mittlere, die Himmelfahrt Christi schildernde Teil (V. 440—867), in welchem auch die Runen stehen, von Cynewulf herrührt. Dagegen kann ich mich der Ansicht Trautmanns und Sarrazins, dass die „Schicksale der Apostel" zusammen mit der von Napier entdeckten Runenstelle den Schluss des Andreas bilden, und dass der Andreas daher ein Werk Cynewulfs sei, nicht anschliessen, sondern halte an der von Fritzsche, Sievers und Wülker, sowie neuerdings von E. C. Buttenwieser (Studien über die Verfasserschaft des Andreas, Diss., Heidelberg 1899) vertretenen Auffassung fest, dass der Andreas nicht von Cynewulf stamme. Auch die „Schicksale der Apostel" habe ich bei meiner Untersuchung nicht berücksichtigt, da die Frage, ob Napiers Runenstelle wirklich zu diesem Gedichte gehört, noch nicht endgültig entschieden ist. Es kommen also nur Juliana, Elene, der mittlere Teil des Crîst (Himmelfahrt) und die oben er-

wähnte Runenstelle (= Napiers „Schlussverse“, cf. Zs. f. d. Alt. XXXIII, 70 ff.) als sichere Werke Cynewulfs in Betracht.

II.

Die Gründe, mit denen man die Rätsel als ein Werk Cynewulfs erweisen wollte, sind folgende:

1) Die Auflösungen der Rätsel 1, 90 und 95.

2) Die Uebereinstimmung mit Cynewulf in der Benutzung der Quellen.

3) Die Uebereinstimmung in Stilistik und Synonymik.

4) Die Aehnlichkeit in Verskunst und Sprache.

Im Folgenden sollen diese Gründe einzeln auf ihre Beweiskraft geprüft werden. Die Sprache habe ich besonders eingehend behandelt, weil sie mir in den früheren Untersuchungen nicht genügend berücksichtigt zu sein schien.

Was den ersten der oben angeführten Gründe betrifft, so kann Leos Auflösung des ersten Rätsels wohl als endgültig widerlegt gelten. Trautmann (Anglia VI, Anz. S. 158 ff.), Sievers (Anglia XIII, 20 f.) und Herzfeld (a. a. O. S. 64 ff.) haben nachgewiesen, dass Leos Deutung nicht nur viel zu künstlich und kompliziert, sondern auch aus sprachlichen Gründen unmöglich sei. Mag man auch Trautmanns eignen Deutungsversuch für nicht weniger gekünstelt halten, mag man Bedenken tragen, mit Bradley und Herzfeld dies Rätsel von den übrigen zu trennen, so wird man doch diesen Gelehrten in ihren Ausführungen gegen Leo unzweifelhaft Recht geben müssen. Aus Rätsel 90 und 95 allein auf Cynewulfs Verfasserschaft zu schliessen, kann man wohl kaum ernstlich wagen. Selbst wenn Dietrichs Lösungen richtig sein sollten, so liegt doch nicht der geringste Anhalt vor, den Lupus und den fahrenden Sänger gerade auf Cynewulf zu deuten.

Auf S. 26 ff. seiner Schrift sucht Herzfeld nachzuweisen, dass die Mehrzahl der Kriterien, die Fritzsche (Anglia II, 457 ff.) für Cynewulfs Quellenbenutzung aufgestellt hat, auch bei der Vergleichung der Rätsel mit ihren Vorlagen zur Anwendung komme. Ueber die Quellen der altenglischen Rätsel, die lateinischen Rätselsammlungen des Symphosius, Aldhelm, Tatwine und Eusebius, haben gehandelt: Dietrich

(Zs. f. d. Alt. XI, 448 ff.), Ebert (Berichte der Kgl. Sächs. Ges. d. Wiss. XXIX, 20 ff.) und besonders ausführlich Prehn (Composition und Quellen der Rätsel des Exeterbuches, Paderborn 1883). Doch hat Zupitza (Deutsche Littztg. 1884, 872) festgestellt, und auch Herzfeld muss dies zugeben, dass Prehn in der Bestimmung der Quellen der einzelnen Rätsel viel zu weit gegangen ist, und dass nur wenige von ihnen sich direkt an lateinische Vorbilder anlehnen, während die Mehrzahl in der volkstümlichen Tradition ihre Wurzeln hat. Unter diesen Umständen kann es doch kaum angebracht sein, die Rätsel auf die Benutzung der Quellen hin mit Cynewulfs Werken zu vergleichen, die einer fortlaufenden Quelle im Zusammenhange folgen. Herzfeld giebt auch schliesslich selbst zu, dass eine solche Untersuchung für seine Zwecke nicht sehr aussichtsvoll sei.

Man hat sodann die Verfasserschaft Cynewulfs aus Uebereinstimmungen im Stil und Wortgebrauch beweisen wollen. Schon Dietrich hat eine Anzahl solcher Uebereinstimmungen aufgezählt, und Herzfeld hat dieselben noch bedeutend vermehrt. Man kommt jedoch zu einem wesentlich anderen Ergebnis, wenn man nur die sicheren Werke Cynewulfs zum Vergleiche heranzieht. Unter den Phrasen, die Herzfeld auf S. 17 f. seines Buches aufführt, ist keine einzige, die sich nur in den Rätseln und bei Cynewulf fände. Nicht viel anders ist es mit den Versanklängen. So bemerkt Lübke (Herrigs Archiv 86, 427), dass ein Vers der Elene mit dem verglichenen Verse aus den Rätseln weniger Aehnlichkeit hat als mit einem Verse des Beowulf:

R. 84, 25 wynsum wuldorgimm wloncum getenge
El. 1114 goldgimmas grunde getenge
Beow. 2758 gold glitinian grunde getenge.

Von den „wörtlichen Entsprechungen“ bleiben nur übrig:

R. 12, 10. 28,12 gif hî (hê) unrǣdes ǣr ne geswîcađ (-eđ)
Jul. 120 gif þû unrǣdes ǣr ne geswîcest
El. 516 and þæs unrǣdes eft geswîcađ.

und

R. 41, 19 þonne hê gebolgen bîdsteal giefeđ
Jul. 388 ac hê beald in gebede bîdsteal giefeđ.

Von den „Wendungen, die den Rätseln entlehnt sein könnten“, bleiben:

R. 37, 13 þæt wê sôđ witen
Cri. 442 þæt þû sôđ wite

und

R. 33, 13 rece, gif þû cunne
R. 68, 18 secge sê þe cunne
El. 857 saga gif þû cunne.

Das ist doch zu wenig, als dass es für die Verfasserschaft Cynewulfs erheblich ins Gewicht fallen könnte. In derselben Weise liessen sich übrigens auch Übereinstimmungen zwischen den Rätseln und anderen altenglischen Dichtungen nachweisen, z. B.:

R. 62, 9 rǣd hwæt ic mǣne
Sal. 236 saga hwæt ic mǣne.
R. 85, 6 â þenden ic lifge
Fæ. 8 â þenden þû lifige
Beow. 224/5 wes, þenden þû lifige, æđeling, êadig.
R. 16, 22/23 ic mê siđđan ne þearf wælhwelpes wîg wiht onsittan
Beow. 595/7 þæt hê þâ fǣhđe ne þearf — swîđe onsittan.
R. 57, 10/12 ic lâfe geseah mînum hlâforde, þǣr hæleđ druncon, þâra flân[geweorca] on flet beran
Beow 1647/8 þâ wæs be feaxe on flet boren Grendles hêafod, þǣr guman druncon.
R. 4, 59 ic þæs orleges ôr anstelle
Beow. 2407 sê þæs orleges ôr onstealde.

Die Beispiele liessen sich noch vermehren. Vgl. die Zusammenstellungen von Kail (Die Parallelstellen in der angelsächs. Poesie, Anglia, XII, 21 ff.), Sarrazin (Beowulf-Studien S. 110 ff. 155 ff.), Buttenwieser (Studien über die Verfasserschaft des Andreas S. 22 ff.).

Auf S. 20 ff. führt Herzfeld sodann eine Reihe von Synonymen für die Begriffe „Gott", „Christus", „Himmel und Gestirne", „Hölle und Teufel", „Erde", „Meer", „Menschen", „Waffen und Kampf", „Schiff" auf und sucht nachzuweisen, dass zwischen den Rätseln und Cynewulfs Werken eine bemerkenswerte Uebereinstimmung im Gebrauch dieser Synonyma bestehe. Auch hier bekommt man ein anderes Bild, wenn man die von Herzfeld mit herangezogenen Gedichte Andreas, Guthlac und Phoenix ausscheiden lässt. Im Folgenden gebe ich die Zusammenstellungen derselben Synonyma noch einmal, führe aber daneben nicht nur die Belegstellen aus Cynewulfs Werken, sondern auch aus anderen Dichtungen an. Ich benutze dabei folgende Schriften:

Schemann: Die Synonyma im Beowulfliede. Münsterer Diss., Hagen 1882.
Balg: Der Dichter Caedmon und seine Werke. Bonn 1882. Diss.
Ziegler: Der poetische Sprachgebrauch in den sogenannten Caedmonschen Dichtungen. Münster 1883. Diss.
Jansen: Beiträge zur Synonymik und Poetik der allgemein als echt anerkannten Dichtungen Cynewulfs. Münster 1883. Diss.
Merbach: Das Meer in der Dichtung der Angelsachsen. Breslau 1884. Diss.
Bode: Die Kenningar in der angelsächs. Dichtung. Strassburger Diss., Darmstadt und Leipzig 1886.
Simons: Cynewulfs Wortschatz. Bonner Beiträge zur Anglistik, Heft III. Bonn 1899.

Bei häufiger vorkommenden Worten habe ich die Stellen nicht alle angegeben und dies durch „etc." angedeutet.

Gott.

Rä.	Cy.	sonst.
nergend god 60, 4	—	Beow. 1611. Cri. 324. Gen. 1924.
sôđ meotud 4, 54.	—	Andr. 1604. Gen. 1414. 2792. 2806.
scyppend 41, 1. 101.	Jul. 181. El. 370. 791.	Beow. 106. Cri. 48 u. ö.
wuldorcyning 40, 21.	Jul. 238 etc. El. 291 etc.	Beow. Phön. u. ö. (sehr häufig).
hêahcyning 41, 38.	—	Phön. 129. 483. Sal. Gen. Dan.
on ryht cyning 41, 3.	—	Phön. 664. Andr. 120. 304. 700.
dryhten 41, 12. 85, 2.	El. Jul. Hi.	Cri. 41. 186 etc. Gen. Ex.
waldend 21, 4. 24, 6. 41, 14. 89.	El. Jul. Hi.	Beow. Cri. 46. 240 u. ö.
rodra weard 14, 7.	—	Gen. 1. 69. 2119. Sal. 612. Cri. Metr. 11, 20.
anwalda 41, 4.	—	Gu. 610. Beow. 1272. Sat. 642.
reccend 41, 3.	—	Cri. 18
frêa 4, 1.	Jul. El.	Cri. Phön. Gu. Andr. Beow. u. ö.
helpend gæsta 49, 5.	—	—
fæder 84, 9.	El. Jul. Hi.	Beow. Cri. u. ö.
ôr and ende 84,10.	—	(fruma and ende Andr. 556).
hêah 12, 9.	—	—
dryhtfolca helm 27, 17.	—	—

Von den bei Cynewulf vorkommenden Bezeichnungen für Gott fehlen in den Rätseln: êce god Jul. 434; hâlig god El. 679;

þrymsittend god Jul. 434; hêahengla god El. 751; heofonengla god Jul. 642; weoroda god El. 1150; mægena god Jul. 109. 729; god dryhten El. 760; duguđa dryhten El. 81; Hi. 782; meotud moncynnes Jul. 182. 436. 687; fæder engla El. 784; Jul. 274; sigora frêa Jul. 361; wuldres wealdend El. 1090; wuldres âgend Jul. 223; gǣsta gêocend El. 682; sigora sellend Jul. 668. 705, u. a.

Christus.

Rä.	Cy.	sonst.
Crîst 7, 2.	El. 457. 460. 798. 800.	Cri. 51. 65. 95 etc.
frêa 7, 5.	Hi. 475. El. 488. 1060.	Cri. Andr.
sigora waldend 7, 1.	—	Beow. 2875. Phön. 464. Hl. Kr. 67. Gen. 126. Ex. 16.
ân sunu 84, 10.	Hi. 464 (âncenned)	Andr. 1686.
meotudes bearn 84, 11.	—	Cri. 126.

Von den bei Cynewulf häufiger vorkommenden Worten fehlen in den Rätseln: cyning Hi. 578. 797 etc.; sôđ cyning El. 444; ânboren cyning El. 392; Hi. 618; âhangen cyning El. 453. 934; fruma El. 210; Hi. 516. 579. 845; lîffruma El. 335; Hi. 504. 656; ord æđelinga El. 393; Hi. 515. 741. 846 u. a.

Himmel und Gestirne.

Rä.	Cy.	sonst.
heofon 41, 4. 22 etc.	El. Jul. Hi.	Beow. Gen. Ex. etc.
rodor 14, 7 etc.	El. Jul. Hi.	Beow. 310 Gen. 1 etc.
rodera ceaster 60, 16.	(ceaster Hi. 578).	—
godes ealdorburg 60, 15.	—	—
wuldres êđel 67, 7.	—	Gen. 88.
engla eard 67, 8.	Hi. 646.	Môd. 74.
sunne 27, 4 etc.	Jul. 166, Hi. 606.	Beow. 94 etc.
môna 67, 2.	Hi. 606. 694. 698.	Beow. 94.
dægcondel 93, 30.	—	Andr. 837.
heađosigel 73, 19.	—	—

In den Rätseln fehlen: swegl El. 75. 507. 623. 755; Hi. 502. 513 etc.; wuldor El. 77. 84 etc.; Jul. 153. 180 etc.; Hi. 463. 493 etc.; heofonrîce El. 197. 445 etc.; Jul. 212; Hi. 566; tungol Jul. 498; Hi. 607. 671. 699.

Hölle, Teufel.

Rä.	Cy.	sonst.
wrâđ gǣst 41, 44.	—	(wêrig g. Cri. 313, Beow 1747).

helwaras 56, 6.	Hi. 731.	Cri. 286, Höll. 21. 24, Hy. 7, 95.
hel 40, 20. 67, 6.	El. 1230, Hi. 550. 591.	Cri. Beow. 101 etc.
helwara burg 56, 6. 7.	(fêonda b. Hi. 569).	—
wrâđscræf 41, 41.	—	—

Es fehlen: dêoful El. 181. 302. 1119; Jul. 288. 460. 534; Hi. 563. 580. 594. 779; helledêoful El. 901; Jul. 629; fêond Jul. 350. 573; Hi. 569. 733. 770; El. 207. 894; fêond moncynnes Jul. 317. 523. 630; hâm (þŷster Jul. 683; rêonig Jul. 530; enge Jul. 323; El. 921.

Erde.

(eorđe, folde, hrûse sind überall belegt).

Rä.	Cy.	sonst.
grund 22, 2.	Hi. 682 etc. Jul. El.	Hy. 9, 30. Gen. Phön. etc.
middangeard 32, 1 etc.	Hi. El. Jul.	Beow. Wand. Seef. etc.
êđelstôl hæleđa 4, 7. 8.	—	—
ymbhwyrft 41, 7. 15. 42.	Jul. 113. El. 731.	--
þes wong grêna 41, 51. 83.	—	—
sâlwong (sælwong) 4, 2. 20, 3.	—	Gen. 1293.
wundorworuld 40, 17.	—	—

Es fehlen: eorđweg El. 736, 1015; molde El. 55; moldweg Jul. 334; El. 467; yrmen grund Jul. 10; Hi. 481.

Meer.

Rä.	Cy.	sonst.
sæ 4, 29 etc.	El. 240 729. Hi. 677. 853.	Beow. u. ö. (sehr häufig).
mere 23, 5.	—	Beow. Andr. u. ö.
brim 3, 13. 11, 7.	El. 253, 972. 1004.	Beow. 28 etc. Andr. 242 etc.
flôd 4, 19. 8, 9.	El. 1270.	Beow. 42. Andr. etc.
flôdweg 37, 9.	—	Ex. 106.
holm 2, 10. 4, 69.	El. 983. Hi. 856.	Beow. Andr. Wand. etc.
gifen (geofon) 3, 3.	El. 227. 1201.	Beow. 515. Andr. Phön. etc.
sund 11, 3.	El. 228. 251.	Beow. 213. Cri. 987.
ŷđ 17, 9 etc.	El. 239. Hi. 855.	Beow. 46. Cri. 1168.
wæg 11, 10 etc.	El. 230.	Beow. 3132. Cri. 981.
lagu 4, 11. 23, 16.	El. 1269.	Beow. 1630. Gen. 1413. Run. 21.
strêam 3, 6 etc.	El. 1201. Jul. 481.	Beow. 212. Andr. Phön.
earh 4, 22.	—	Dan. 324, Ps. 68, 3.
wæter 11 1 etc.	Jul. 479. Hi. 852.	Beow. 509. Cri. 982.

merestrêam 67, 9.	—	Andr. 309. 454. Ex. 468. 487.
merefaroð 61, 2.	—	Andr. 289. 351.
seolhbæð 11, 11.	—	—
ŷða geþræc 3, 2. 23, 7.	—	Andr. 824.
ŷða hrycg 4, 33.	—	—
gârsecg 3, 3. 41, 93.	—	Beow. 49. Andr. 238. Phön. 289. Run. 79. Ex. etc. (häufig).
firgenstrêam 11, 2.	—	Beow. 1359. Andr. 390. Phön. 100.
(dêop) gedrêag 7, 10.	—	Andr. 43. 1557.
(hêah) geþring 4, 27.	—	(ŷða) Andr. 368. (holma) Beow. 2132. (wætera) Eadg. 47.
hwælmere 3, 5.	—	Andr. 370.
lagustrêam 4, 38.	El. 137.	Beow. 297. Andr. 423. Phön. 62.
aguflôd 59, 12.	Jul. 674. Hi. 807. 851.	Andr. 244.
dûn 4, 21.	—	—
holmmægen 3, 9.	—	—
sundhelm 3, 10. 77, 1.	—	—
strêamgewinn 4, 26.	—	—
hôpgehnâst 4, 27.	—	—
lagufæðm 61, 7.	—	—
sǽgrund 3, 10.	—	Beow. 564. Ex. 289. Men. 212. Ps. 68, 15.
hlinc 4, 24.	—	Phön. 25.

In den Rätseln fehlen die Ausdrücke: holmþracu El. 728; Hi. 678; lagufæsten El. 249. 1017; êgstrêam El. 241 (êh-) Jul. 673; swonrâd El. 997; Jul. 675; fîfelwǽg El. 237; earhgeblond El. 239.

Menschen.

(man, wer, guma, hæleð sind überall belegt).

Rä.	Cy.	sonst.
ylde (elde, ælde) 6, 6 etc.	Jul. El. Hi.	Beow. Andr. Gu. etc.
niðða bearn 58, 6.	—	Gu. 1070. Pan. 13. Hy. 5, 3.
ælda bearn 84, 31. 95, 10.	—	Cri. 937. Run. 77. Hy. 3, 28 u. ö.
hæleða bearn 41, 96.	—	Beow. 1189. Cri. 1278 u. ö.
dryhta bearn 42, 4.	—	Gu. 1103. Gen. 993. 1718. Pan. 25. Men. 220.
worldbearn 84, 32.	—	—
wera bearn 27, 18.	—	—
gǽstberend 21, 8.	—	Cri. 1600. Cræft. 2.

feorhberend 40, 6.	—	Gen. 1955.
londbûend 95. 11.	—	Wîds. 132. Cræft. 29. Schöpf. 80. Cri. Sat. Versuchg. 684.
eordbûend 30, 8.	Hi. 719.	Finnsb. 33. Gen. 1636 etc. Ex. 84. Dan. 565. Cri. 422. 1279. 1324. u. ö.
foldbûend 2, 14.	El. 1014.	Beow. 2274. 1355. 309. Gu. 35. 844. Cri. 868. 1178. Höll. 101. 105. u. ö.
moncynn 33, 9 etc.	—	Beow. 196. 1955 etc. Cri. 244. 417 etc. Phön. Gu. Andr.
dryhte 13, 15. etc.	—	Phön. 334.
þêod 73, 13.	El. 448. 468 etc.	Cri. 127. 377. 1134. Andr. Gu. Phön. Beow.
werþêod 84, 40.	El. 17. 643. 969. Jul. 9. Hi. 714.	Beow. 899. Andr.
mægen 84, 8. 32.	Jul. 690. El. 55. 61 etc.	Beow. Gu. Andr.
mengo 21, 12.	Jul. Hi. 509. El. 377. 596.	Beow. 41. 2143. Cri. 156. Gu. An.
gemâng 32, 4. 11.	Jul. 528. El. 108. 118.	Beow. 1643. Phön. Andr.
here 80, 8.	Jul. 589. Hi. 574. El. 32 etc.	Beow. 1248. 2347. 2638. Gu. 2490 etc. Ex. 13. 40 etc.
folcscipe 33, 10.	—	—
gumcynn 88, 20.	—	Beow. 260. 944. 2765. Gen. 13.
þrêat 1, 2. 7.	Jul. 672. Hi. 517. 570. El. 51 etc.	Beow. 4. 2406.

In den Rätseln fehlen: eordwara Hi. 697. 723; reordberend El. 1282; tûddor (manna Jul. 459. eordan Hi. 688) dugud El. 81. 450. 1093. 1160; Hi. 609; folcscearu El. 402. 968; gedryht El. 27. 737. 1290; Hi. 457. 515. 519; hêap El. 141. 269. 549. 1206; cordor El. 70. 274. 304. 543. 691; Hi. 494. 578; Jul. 618; werod (werud, weorod, -ud) El. 48. 53. 60 etc.; Jul. 291. 515. 647; Hi. 458. 482 etc.

Waffen, Kampf.

Rä.	Cy.	sonst.
sweord 56, 14.	El. 757. Hi. 679.	Beow. 539 etc. Gu. Andr. (sehr oft).
bil 6, 2.	El. 122. 257.	Beow. 40 etc. Andr.
ecg 4, 42. 6, 3. 13. etc.	El. 758.	Beow. 805 etc. Andr. 1150. Ex. 408. By. 60.

wǽpen 4, 52 etc.	Jul. 623. Hi. 680 El. 17 etc.	Beow. 434 etc. Phön. Gu. Andr.
îsern 6, 1 etc.	—	Zaub. 2. 16 (îren Beow.)
homera lâf 6, 7.	—	Beow. 2829. Chron. 1, 6.
lâf fŷres ond fêole 71, 3, 4.	—	(fêla lâf Beow. 1032).
hondweorc smiđa 6, 8. 21, 7.	—	—
mâđm 56, 13.	—	—
æsc 23, 11	—	Beow. 1772. By. 43, 310. Wand. 49. Gen. 2108. Andr. 1099.
darođ 57, 4.	Jul. 68. El. 140.	Beow. 2848.
hildepîl 16, 28. 18, 6.	—	—
searopîl 91, 2.	—	—
flân 4, 57.	El. 117.	Beow. 2438. 3119.
beaduwǽpen 16, 3. 18, 8.	—	—
onga 24, 4.	—	—
strǽl 4, 56.	Hi. 765. 779.	Beow. 1746. 3117. Andr. 1191.
ord 18, 8 etc.	El. 235. 1187.	Beow. 1549. Andr. 1207. By. 253.
âttor 24, 9.	Jul. 471. Hi. 768.	Andr. 1333.
âttorspere 18, 9.	—	—
byrne 21, 3.	El. 257.	Beow. 40. 238 etc.
hyrst 8, 4. 12, 1.	El. 263.	Beow. 2762. 2988. 3164.
gûđ 21, 19. 25.	El. 23. Jul. 397. Hi. 674.	Andr. 953. 1489. Beow. 438 etc. Gen. 2109. Ex. 325.
gûđgewin 6, 5.	—	Andr. 217.
hild 15, 4. 34, 5.	Hi. 566. El. 18. 32 etc.	Beow. 452 etc. Andr. Gen. 2061. Ex. 162.
wîg 6, 3. 16, 23.	Ju. 576. Hi. 564. 673. El. 19 etc.	Beow. 65 etc. Andr. Gen. Ex.
feohte 6, 4.	—	Beow. 576. 959. Andr. 1052. 1352. Gen. 2116.
gewin 17, 4 etc.	El. 647. Hi. 622. Jul.	Beow. 798. 877. Gu. Andr.
âglâc 4, 7 etc.	El. 1188	—
nîđ 7, 4.	Jul. 623. El. 838. 905. 913.	Beow. 827 etc. Phön. Gu. Andr. Gen. 32. 38 etc.
comp 7, 2. 21, 35.	—	Beow. 2505. Andr. 234. 1327.
sacu 4, 29 etc.	El. 906. 941. 1031.	Beow. 154 etc. Phön. Gu. Andr.
orlege 4, 59.	Jul. 97. Hi. 560.	Beow. 1326. 2407. Andr. 47. 1148.
fǽhd 30, 11.	Hi. 617.	Beow. 109 etc. Cri. 1441. Gu. 157.
beaduweorc 6, 2. 34, 6.	—	Beow. 2299. Aeđ. 48.
gûđgemôt 16, 26.	—	Gen. 2056.

In den Rätseln fehlen: eoforcumbol El. 76. 259; gâr El. 23. 118. 125; Jul. 17. 63; hildenǣdre El. 119. 141; beadu El. 34. 45; Jul. 385; gefeoht El. 646. 1184; geflit El. 443. 954; Jul. 484; þracu El. 45. 185; Jul. 12. 333; Hi. 593; earhfaru El. 44. 116; Jul. 404; Hi. 762.

Schiff.

Rä.	Cy.	sonst.
scip 59, 4	Jul. 672.	Beow. 35. 302 etc. Andr. 240. 511. Ex. 375. Sal. 225. Gen. 1302. 1306. 1417 u. ö.
naca 59, 5 (nægledbord).	—	Beow. 214 etc. Andr. 266. 291. Seef. 6. (nægledbord Gen. 1418. 1433).
cêol 4, 28. 19, 4. 34, 2.	El. 250. Hi. 852. 862.	Beow. 38 etc. Andr. 273 etc. Met. 26. 24, 26.
wudu 4, 24. 11, 5.	(brimwudu El. 244. sundwudu Hi. 677. flôdwudu Hi. 854.	Beow. 216. 298. 1919. (brimwudu Gu. 1305. sundwudu Beow. 208.
merehengest 15, 6.	(sundh. Hi. 863. farođh. El. 226. wǣgh. El. 236).	Metr. 26, 25. (wǣgh. Gu. 1303. sǣh. Andr. 488).

In den Rätseln fehlen: brimwudu El. 244; sundwudu Hi. 677; flôdwudu Hi. 854; wǣgflota El. 246; brimþîsa El. 238; ȳđhof El. 254; hringedstefna El. 248; sundhengest Hi. 853. 863; wǣghengest El. 236; fearođhengest El. 226; sǣmearh El. 228. 245; ȳđmearh Hi. 864.

Wie man sieht, spricht die Sammlung dieser Synonyma durchaus nicht für Cynewulf. Viele charakteristische Bezeichnungen, die sich in den Rätseln finden, sucht man in Cynewulfs Werken vergeblich, andererseits fehlen viele bei Cynewulf wiederholt vorkommende Ausdrücke in den Rätseln. Auch haben die Rätsel viele Ausdrücke mit nichtcynewulfischen Dichtungen gemeinsam.

Seite 30 sagt Herzfeld weiterhin, dass sich in den Schilderungen von Kampf und Seefahrt zwischen Cynewulf und den Rätseln bemerkenswerte Aehnlichkeiten finden. Für den ersteren begnügt er sich, ohne Parallelen aus Cynewulfs Werken anzuführen, damit, eine Reihe von Rätseln aufzuzählen, die kriegerische Gegenstände zu raten aufgeben. Für die zweite Kategorie führt er Parallelen zwischen Cynewulf und den Rätseln 2—4 an. Doch ist bemerkenswert, dass die meisten

der angeführten Beispiele sich nicht in den echten Werken Cynewulfs, sondern im Andreas, nur 3 in der Elene, finden. Ausserdem könnten diese wenigen Beispiele wohl kaum für die ganze Sammlung von 95 Rätseln beweisend sein. H. setzt übrigens selbst für die Anschauung von dem gefesselten Sturme eine alte mythische Grundlage voraus; es wäre also wohl denkbar, dass diese Anschauung sich auch ausserhalb Cynewulfs Werken fände, und sie braucht nicht als besonderes Charakteristikum dieses Dichters zu gelten.

H. sucht Uebereinstimmung in der Composition des 4ten Rätsels mit Cynewulf nachzuweisen. Doch gehören auch die hier angeführten Beispiele nicht sämtlich Cynewulf an, sondern finden sich zum Teil im 3. Abschnitt des sogenannten Crîst. Das Auftreten des christlichen Elements in den Rätseln ist zu vereinzelt, als dass es für den Beweis eine wichtigere Rolle spielen könnte. Die strenge Auffassung des Dienst- und Unterthanenverhältnisses war eine allgemein germanische und kommt in vielen altgermanischen Gedichten zum Ausdruck, kann also nicht als Besonderheit Cynewulfs bezeichnet werden.

Bei der Betrachtung der stilistischen Mittel ergiebt sich, dass im Gegensatz zu Cynewulf die Personifikation häufig, direkte Rede und Gleichnisse selten angewandt werden. Doch hebt H. mit Recht hervor, dass diese Abweichungen durch den litterarischen Charakter des Denkmals bedingt sind. Ebensowenig aber zeigen die stilistischen Mittel etwas Auffallendes, das als besondere Eigentümlichkeit Cynewulfs aufgefasst werden könnte.

Noch weniger können die Reime und Reimformeln für Cynewulfs Verfasserschaft beweisend sein. H. selbst meint, dass die Reimformeln ein sehr unsicheres Kriterium abgeben.

III.

Der Punkt, der nach H. am meisten für die Verfasserschaft Cynewulfs ins Gewicht fallen soll, ist die Uebereinstimmung in Versbau und Sprache. Der Versbau ist von H. sehr eingehend untersucht worden (S. 42—56) und ergiebt 3 Abweichungen von Cynewulfs Gebrauch:

1) Das Auftreten betonter Kürzen im Typus A, ohne dass ein Wort mit Nebenton vorhergeht.

2) Im Typus C begegnet niemals Auflösung der 2ten oder beider Hebungen, wohl aber bei Cy.

3) Beim Typus D erscheint als Abweichung von Cynewulfs Art der erweiterte Typus ⏊́ X | ⏊́ XX auch in der 2ten Halbzeile.

Für 3) sind die Beispiele spärlich und zweifelhaft. Punkt 1) scheint mir am wichtigsten. H. hebt hervor, dass Sievers (Beitr. X, 453) derartige Halbverse für viele Gedichte nachgewiesen hat, dass sie also nicht als Besonderheit der Rätsel gelten können. Doch kehren gerade in den Rätseln solche Verse auffallend oft wieder, und die von Sievers angeführten Beispiele gehören sämtlich Gedichten an, die nicht von Cynewulf herrühren.

Nicht so eingehend wie der Versbau ist die Sprache der Rätsel bei H. behandelt. Er beschränkt sich darauf, im Anschluss an Frucht (s. u.) einige Bemerkungen zu machen. Eine eingehendere Untersuchung der Sprache der Rätsel schien mir daher geboten, und ich lasse dieselbe nunmehr folgen. Im Gegensatze zu Herzfeld ziehe ich auch die Syntax heran. H. hat dieselbe von der Behandlung ausgeschlossen, weil „zusammenhängende Arbeiten über die altengl. Syntax fehlen, die es uns ermöglichen zu scheiden, was dem Einzelnen und was der ganzen Epoche charakteristisch ist“ (S. 4). Es gab aber doch schon zu H.s Zeit Darstellungen der altengl. Syntax in Marchs A.-S. Grammar, Kochs u. Mätzners engl. Grammatiken, ausserdem auch Arbeiten über die Syntax Cynewulfs (s. u.). Aber auch wenn dies nicht der Fall wäre, hätte sich eine Untersuchung der Syntax immerhin gelohnt, um festzustellen, ob sich nicht auf diesem Gebiete auffallende Unterschiede zwischen Cynewulfs Werken und den Rätseln zeigen. Die Sprache Cynewulfs ist in folgenden, von mir zum Vergleiche benutzten Arbeiten behandelt:

Laut- und Flexionslehre:

Leiding: Die Sprache der Cynewulfschen Dichtungen Crîst, Juliana und Elene. Diss., Göttingen 1887.

Frucht: Metrisches und Sprachliches zu Cynewulfs Elene, Juliana, Crîst. Diss., Greifswald 1887.

Trautmann: Cynewulf, der Bischof und Dichter. Bonner Beiträge zur Anglistik, Heft I. Bonn 1898. S. 27—30. 71—87.

Syntax:

Schürmann: Darstellung der Syntax in Cynewulfs Elene. Münsterer Diss., Paderborn 1884.

Conradi: Darstellung der Syntax in Cynewulfs Gedicht Juliana. Leipziger Diss., Halle 1886.

Rose: Darstellung der Syntax in Cynewulfs Crîst. Leipz. Diss. Halle 1890.

Rössger: Ueber den syntaktischen Gebrauch des Genitivs in Cynewulfs Crîst, Elene und Juliana. Leipziger Diss., Halle 1885.

Prollius: Ueber den syntaktischen Gebrauch des Conjunktivs in den Cynewulfschen Dichtungen Elene, Juliana und Crîst. Diss., Marburg 1888.

Hertel: Der syntaktische Gebrauch des Verbums in dem angelsächsischen Gedichte Crîst. Diss., Leipzig 1891.

Wack: Artikel und Demonstrativpronomen in Andreas und Elene. Anglia XV. 209—220.

A. Lautlehre

1. Vocalismus.

Kurze Vocale.

§ 1. a.

a erscheint 1) in offener Silbe.

a) vor hellem Vocal der folgenden Silbe: blace 4, 51. 58, 2. 93, 22. care 44, 9. fared 4, 48. 18, 11. 63, 7. 84, 3. farende 4, 57. wolcnfare 4, 71. sîdfate 44, 7. gegnpade 16, 26. hlade 4, 65. gehladen 84, 21. ladige 15, 16. madelade 39, 5. sales 53, 2. ondsware 56, 15. stade 4, 18. swade 16, 25. 75, 1. 95, 12. Êadwacer 1, 16. wade 63, 3. bewaden 93, 28.

Zweifelhaft ist die Quantität des a in Wale 13, 8. 75, 1. Da der Nom. Sg. Masc. Walh, bezw. Wealh lautet, muss in den flektierten Formen nach Ausfall des h der Vocal lang gewesen sein. Später tritt in solchen Fällen häufig Kürzung ein (vgl. feorh – fêores und feores). Herzfeld (S. 58) nimmt für die Formen von Wealh Kürze an und führt als Beweise die Verse wonfeax Wale 13, 8, wonfâh Wale 53, 6 und mearcpadas Walas træd 71, 11 an.

Doch lässt das Metrum in diesen Fällen ebenso gut langen Vocal zu, denn Verse nach Typus A mit langer zweiter Hebung und dem zweiten Gliede eines Compositums in der ersten Senkung finden sich auch sonst. Da in den Rätseln nach Ausfall von h vielfach langer Vocal durch das Metrum nachge-

wiesen ist, werden wir gut thun, auch für die h-losen Formen von Wealh Länge anzunehmen.

b) In der folgenden Silbe steht ein dunkler Vocal oder ein e, das durch Schwächung aus gutturalem Vocal der Mittelsilbe entstanden ist:

adelan 41, 32. atol 4, 49. 23, 7. badedan 28, 6. seolhbado 11, 11. blacu 52, 3. blacum 11, 7. calu 41, 99. dagum 6, 14. 10, 11. 54, 4. dalu 93, 9. darodas 57, 4. gefara 80, 2. farad 4, 46. faran 33, 4. 8. 65, 1. merefarode 61, 1. wǣgfatu 4, 37. gafol 39, 2. gaful 33, 12. glado 25, 7. hafad 32, 21. 35, 2 etc. hafoc 25, 3. 41, 67. hafu 36, 5. 41, 98. ânhaga 6, 1. hagostealde 21, 31. hagosteald-mon 15, 2. hasofâg 12, 1. lagu 4, 11. 23, 16. lagufædme 61, 7. lagoflôd 59, 12. lagustrêama 4, 38. magon 42, 6. 84, 42. magorincas 23, 5. naca 59, 5. mearcpadas 72, 11. sacad 68, 10. saga 2, 14. 3, 12 etc. burgsalo 58, 5. folcsalo 2, 5. hornsalu 4, 8. salo (Adj. = dunkelfarbig) 80, 11. saloneb 50, 5. salopâde 58, 3. wrâdscrafu. (Hs. wrad scrafu) 41, 41. stafas 25, 10. rûnstafas 43, 6. 59, 15. ârstafum 27, 24. stadol 26, 4. 48, 5. 71, 2. 88, 25. stadolwonge 35, 8. frumstadole 61, 3. wynnstadol 92, 3. (Hs. wym stadol). stadu 3, 6. swadu 52, 3. wado 8, 2. wagiad 4, 8. wagedan 55, 6. helwara 56, 6. warad 32, 21. 83, 4. 93, 26.

Zweifelhaft ist die Quantität des a in þrafad 4, 4. warod 41, 49 (Alge). Bei þrafad lässt das Metrum sowohl Kürze wie Länge zu (þrafad on þŷstrum, Typus A), bei warod könnte man auf Länge schliessen (odde þis warod, Typus A); da jedoch beim Typus A in den Rätseln häufig die 2. Hebung gekürzt wird, wäre auch hier kurzer Vocal möglich. Die beiden Worte sind, ausser in den Rätseln, in der altenglischen Poesie nicht belegt.

2) a steht in geschlossener Silbe:

a) vor l mit Unterbleiben der Brechung (angl.): caldra 41, 54. galdorcwide 49, 7. galdra 68, 2. hals 16, 1. halse 32, 21. halswridan 5, 4. halsrefedre 41, 80. nales (mit Vereinfachung des ll) 1, 15. 27, 17. waldend 7, 1. 21, 4. 24, 6. 41, 89. waldendes 41, 14. waldendre 41, 87. anwalda 41, 4. onwalde 41, 13.

walde = wolde 30, 5. (Praet. v. willan).

b) sonst: ac 4, 7 etc. habban 4, 65. 21, 28. 95, 5. gehabban 17, 10. habbad 27, 21. 32, 15. (Hs. habbad). 56, 11. haswe 2, 7. 14, 9. haswan 25, 4. nardes 41, 29 (ohne Brechung; Fremdwort).

3) a wechselt mit o vor Nasal.

a findet sich

a) vor n: gangan 55, 1. hana (ergiebt sich aus den Runen) 43, 10/11. hangellan 45, 6. [h]rand 55, 4. lande 23, 12. lange 59, 8. efelang 45, 7. man 38, 3. gemanad 4, 66. sanges 58,3. standan 50, 1. standađ 16, 3. strangan 48, 5. forstrangne 51, 4. wancode 87, 7. wlanc 43, 4.

b) vor m: clamme 43, 12. genam 54, 12. nama 27, 27. naman 43, 8. 56, 11. 59, 14. samed 52, 9. wambe 63, 3.

genamne 53, 3 ist zweifelhaft, da es keinen rechten Sinn giebt. Thorpe, Trautmann und Wülker setzen dafür genumne.

o findet sich bedeutend häufiger als a:

a) vor n: bloncan 23, 18. geblonden 4, 22. 24,8. bonan 21, 18. 26, 3. 73, 7. bond 34, 7. bonne 15, 4. dægcondel 93, 30. conn 61, 11. 70, 1. const 37, 12. bifongen 27, 14. gongan 32, 8. 86, 1. gonge 37, 14. 41,72. (Subst.) gongeđ 35, 3. 40, 23. ofergongeđ 41, 10. tôgongeđ 24, 10. gongende 41, 17. gongendre 22, 9. [h]ingonges 63, 1. ongon 10, 3. 55, 10. hond 13, 12. 50, 3. 61, 12. 80, 4. honda 86, 5. hondum 31, 5. 46, 4. 55, 4. hondweorc 6, 8. 21, 7. hondwyrm 41, 96. 67, 2. hongige 15, 11. hongađ 22, 11. 45, 1. hongedon 14, 3. bihongen 57, 10. ôhwonan 36, 8. hwonne 16, 10. 32, 13. lond 13, 14. 14, 11. londa 34, 13. londe 4, 11. 64. 34, 2. 57, 8. londbûendra 95, 11. êglond 1, 5. mearclonde 4, 23. long 40, 22. longe 16, 29. 29, 9. 41, 8. 68, 13. uplong 88, 12. mon 1, 1. 18 etc. monn 37, 4. monna 4, 50. 23, 1 etc. monnan 66, 5. monnes 37, 11. 60, 14. monnum 19, 2. 31, 8. 40, 12. 41, 45. moncynne 33, 9. 40, 2. 41, 27. 56, 13. hagostealdmon 15, 2. hægstealdmon 55, 3. gemon 83, 6. monige 31, 8. 66, 6. 86, 2. monigra 7, 6. 42, 2. 84, 4. monigum 95, 8. monegum 59, 6. mongum 9, 1. 40, 19. gemonge 32, 4. 11. ondfengan 62, 7. ondsware 56, 15. onga 24, 4. sond 92, 3. sonde 3, 7. 61, 1. 2, 14 (Hs. sunde). song 25, 6. stonc 30, 12. stondan 34, 13. 35, 8. 55, 2. 88, 25 [Hs. stodan]. stonde 26, 4. 70, 5. 88, 22. 93, 24. forstonde 17, 8. stondeđ 41, 61. 95, 4. stondende 81, 8. stondendre 55, 5. strong 2, 3. 4, 35. 17, 4. 55, 9. 63, 1. 93, 10. strongan 41, 79. 28, 13 [Hs. strong on]. stronge 23, 8. strongne 84, 2. strongum 49, 3. megenstrong 87, 3. rynestrong 20, 7. þon 1, 12 etc. forþon 16, 12 etc. þonan 27, 3. 30, 10. 73, 27. þonc 21, 26. þonce 5, 9. hygeþoncum 36, 4. ingeþonc 61, 13. orþoncum 70, 3. orþoncbendum 43, 15. orþoncpîl 22, 12.

searoþoncum 36, 13. þoncade 89, 7. þoncol 3, 12. searoþoncle 41, 97. þone (Pron.) 21, 4 etc. þonne (Conj.) 1, 10. 11 etc. wlonc 15, 1. wlonce 15, 17. 31, 6. wloncne 51, 10. wloncra 60, 19. wloncum 18, 10. 80, 7. 84, 25. hygewlonc 46, 4. hygewloncne 20, 2. môdwlonc 26, 7. won 4, 37. 41, 107. wonn 4, 20. 80, 22. wonna 50, 4. wonnum 54, 7. 88, 16. wonfâh 53, 6. wonfeax 13, 8. wonnsceaft 93, 20. wong 36, 1. 41, 51. 83. 65, 1. 71, 2. wongas 13, 2. 67, 5. 83, 10. wonge 22, 5. 32, 14. 59, 2. 73, 1. sâlwonge 4, 2. sǣlwong 20, 3. stânwongas 93, 10. staðolwonge 35, 8. wonie 21, 33.

b) vor m: clomme 4, 15. compe 7, 2. compes 21, 35. compwǣpnum 21, 9. from (Praep.) 21, 23. 44, 13. from (Adj.) 63, 2. 73, 27. fromcynn 83, 1. 7. fromlice 16, 17. 41, 69. fromlicor 41, 66. from[m]ast 84, 28. orlegfromne 21, 15. grome 73, 3. gromra 21, 19. gromheortum 5, 6. homera 6, 7. homere 91, 1. noma 24, 1. some 16, 2. 43, 11. gesomnad 1, 18. 31, 2. ætsomne 23, 1. 43, 7. 85, 3. tôsomne 4, 39. somod 2, 14. 17, 2. 23, 9. 61, 13. swom 23, 14. 74, 3. wom 21, 33. 41, 41. womb 38, 1. wombe 4, 48. 19, 3 etc. (8 mal) wombhord 18, 10. þȳrelwombne 81, 11.

§ 2. æ.

æ = germ. a:

1) im Praet. Sing. der starken Verben III, IV und V: bæd 60, 3. bær 11, 10. 32, 22 (?). 93, 27. oðbær 23, 10. cwæð 49, 4. 60, 5. 66, 1. gecwæð 49, 8. gefrægn 46, 1. 48, 2. 49, 1. 68, 1. sæt 1, 10. 47, 1. 78, 5. spræc 40, 12. træd 72, 11. wæs 1, 10 etc.

2) in geschlossener Silbe:

æftanweardne 63, 5. æfter 13, 15. etc. æftera 54, 12. æfterweard 16, 14. æsc 43, 9. æscum 23, 11. æt 21, 16 etc. ætgædre 54, 11. 56, 11. ætsomne 23, 1. 43, 7. 85, 3. bæc 23, 17. 88, 21. 91, 8. bær (Adj.) 66, 4. cræft 32, 13. cræfte 22, 7. 43, 12. 73, 22. 23. 84, 26. cræftes 83, 13. cræftum 32, 10. 36, 9. hêahcræft 36, 4. sundorcræft 40, 3. wæleræf[te] 91, 11. wundorcræfte 41, 85. hygecræftig 2, 1. searocraftig 34, 8. dæg 21, 7. 59, 4. dægcondel 93, 30. dægrîme 93, 6. dægtîdum 18, 3. 72, 7. fæst 1, 5. 18, 2. 22, 13. 35, 6. 61, 3. fæste 4, 1, 13. 3 etc. fæsten 26, 9. fæstra 53, 7. bîdfæst 57, 7. eardfæstne 50, 1. êðelfæsten 73, 25. hygefæste 43, 14. sigefæstran 27, 19. þrymfæstne 48, 4. wîsfæst 36, 14. wîsfæstra 68, 19. wîsfæstum 29, 13. 42, 9. lyftfæt 30, 3. sîðfæt 20, 9. 83, 14. fæðme 13, 11. 64, 6. fæðmum 3, 13. 11, 6. 27, 25. 67, 4. lagu-

fæđme 61, 7. frætwe 8, 6. 14, 10. frætwum 15, 7. 41, 46. gefrætwad 32, 2. 33, 2. frætwad 36, 10. frætwed 15, 11. 29, 6. 32, 20. gefrætwed 54, 8. frætwede 62, 8. (Hs. frætwedne). glæd 64, 3. eorđgræf 59, 9. græs 16, 6. hæbbe 2, 12 etc. onhæbbe 31, 7. hæbbendes 65, 3. hæfde 10, 11 etc. næfde 33, 5. hæfdon 14, 3. hæfte 73, 22. hæftnŷd 83, 9. hægl 81, 9. hægstealdmon 55, 3. hlæst 2, 15. hræd 54, 11. hrædra 41, 72. hrægnlocan 73, 24 (?). hwæl 41, 92. hwælmere 3, 5. hwæt 4, 72 etc. nâthwæt 46, 1 etc. hwætran 27, 20. hwæđre 1, 12 etc. æ̂ghwæđres 47, 5. unlæt 54, 11. mæg 3, 10 etc. mægne 24, 13. 32, 23. holmmægne 3, 9. mægđa 15, 8. 34, 9 (Hs. mægda). mæđle 86, 2. sæd 6, 2. sægde 34, 8. gesægde 39, 5. smæl 73, 18. stælgiest 48, 5. swæđ 22, 6. 10. þæs 2, 1 etc. þæt 1, 5 etc. ođþæt 4, 12 etc. þætte 1, 18. geþræc 3, 2. 4, 61. 23, 7. wægn 23, 9. 12. wægne 22, 8. wælcræf[te] 91, 11. wælcwealm 2, 8. wælgim 21, 4. wælgrim 16, 8. wælhwelpes 16, 23. wælrêowe 1, 6. wæstm 92, 2. wæstum 32, 5. wæstmum 84, 37. wætre 11, 1. 13, 10. 27, 3. 93, 23. wætres 23, 12. wrætlic 24, 2 etc. wrætlice 37, 2 etc. wrætlican 60, 17. wrætlicu 34, 1. 48, 2. wrættum 32, 2. 33, 2.

3) in offener Silbe:

dæges 28, 3. 17. 50, 2. fæder 10, 2. 38, 8. 41, 34. 47, 4. 84, 9. græfe 22, 2. hægelas 43, 11. mæge 2, 2 etc. mægen 23, 13. 54, 9 (Hs. mæg) 83, 11. 84, 8. 23. [32]. 55. mægene 28, 14. 41, 95. 84, 20. mægenrôfa 38, 3. mægenþîsan 28, 10. mægeđ 51, 7. stæđe 23, 19. wæ̂gstæđe 23, 2. wæter 54, 3. 69, 3.

Leiding führt (S. 11, 12) Formen von fæger an. Nun ist aber kurzes æ in diesem Worte für Cynewulf nirgends erwiesen, wohl aber Länge, z. B. El. 242. 911 (cf. Trautmann S. 74). In den Rätseln fordert das Metrum in folgenden Fällen langes æ̂: fæ̂ger 32, 17. fæ̂gerre 41, 46. 84, 5 ist sowohl Länge wie Kürze möglich: fæger fêrende kann erweiterter oder unerweiterter Typus D sein. Am besten wird man nach Analogie v. 32, 17 und 41, 46 auch hier fæ̂ger ansetzen. In fæ̂gre 13, 11. 21, 2. 29, 1 etc. deutet die Synkope des Mittelvokals ebenfalls auf langes æ̂. Nach Sievers (Beitr. X, 499) ist Kürze nur in südengl. Gedichten belegt.

Trautmann (Cynewulf S. 77) weist nach, dass Cynewulf neben fæder auch fædder gesprochen haben müsse. Eins der von ihm angeführten Beispiele fällt allerdings für den Beweis

weg (Jul. 321), da beim Typus C die 2. Hebung kurz sein kann, doch würde in den übrigen Beispielen die Form fæder für den Vers nicht genügen.

In den Rätseln dagegen reicht die Form fæder überall aus:

fæder ond môdor 10, 2.
biđ him sylfa fæder 38, 8.
swâ me lêof fæder 41, 34.
fæder wæs þǣr inne 47, 4.
fæder ealle bewât 84, 9.

Einmal zeigt die Handschrift e statt æ: megenstrong 87, 3. (kentisch).

§ 3.

Als Umlaut von a, bezw. æ, erscheint æ und e.

1) æ:

a) in der 2. u. 3. Person Sing. der starken Verben VI: fæređ 22, 4. gæleđ 21, 35.

b) vor l + Cons.: ælda 84, 31. 95, 10. ældum 4, 33. 6, 6. 34, 4. 81, 6. mældan 19, 2 (durch Metathese aus mædlan).

c) vor Nasal: hæn (ergiebt sich aus den Runen) 43, 10/11.

d) vor r + Cons.: bærne 2, 5. 7, 2.

e) vor s + Cons.: dwæsceđ 84, 38. gæst 8, 9. 16, 10. gæsta 4, 30. âmæsted 41, 105. Sweet schreibt in seinem Anglo-Saxon Dictionary 'dwǣscan', nach Sievers (Ags. Gr.[3] § 89, 2) ist jedoch kurzes Umlauts-æ anzusetzen. Die me. Formen mit e sind früh-südengl. und können sowohl = ae. æ wie = ae. ǣ sein.

f) vor f + Cons.: hæfted 5, 2.

g) sonst: befædme 93, 23. hrægl 8, 1. 12, 1. 14, 9. 45, 4. 55, 4. hrægle 11, 7. (Hs. hrægl). 46, 4. 63, 6. mæcgas 51, 7. êoredmæcgas 23, 3. nægledbord 59, 5. nægledne 20, 5. bearonæssas 58, 5. pæđeđ 59, 9. pæđde 72, 11. sæcce 4, 29. 17, 2. 88, 29. snægl 41, 70. stæpe 93, 10. ordstæpe 72, 17. stæđđe 4, 74. wæccende 41, 8.

Umlaut, durch i in der dritten Silbe hervorgerufen, erscheint in folgenden Fällen:

æđelan 60, 9. æđelinga 47. 5. ađelingas 50, 7. æđelinges 79, 1. 80, 1. æđelu 56, 8 (Subst.) 80, 5 (Adj.) æđelum 44, 1. ætgædre 54, 11. 56, 11. tôgædre 53, 4. hæleđ 27, 12. 28, 5. 56, 1. 57, 11. 63, 6. hæleđa 2, 1. 4, 8. 8, 3. 21, 31. 41, 96. hæleđum 9, 10. 27, 28. 36, 12 etc. ræced 2, 6. 53, 1. ræcede 32, 3.

2) e:

a) vor l + Cons.: belcedswêora 81, 1. wîdgelra 41, 83. telg 27, 15. bêamtelge 27, 9. twelf 37, 7.

b) vor Nasal: bende 4, 15. 21, 30. bendum 53, 3. 7. 54, 6. orþoncbendum 43, 15. gebennad 6, 2. bennade 93, 16. benne 60, 12. bennegean 57, 2. cende 36, 2. cenned 40, 15. âcenned 41, 44. 51, 1. 84, 1 (Hs. — đ). clengeđ 29, 8 (?). ende 80, 8. 84, 10. 88, 23. 24. enge 4, 5. 12. engla 67, 8. fen 41, 31. fenne 1, 5. fenŷce 41, 71. ondfengan 62, 7. fremde 17, 3. fremdes 95, 4. fremman 32, 9. 73, 11. 88, 29. fremme 21, 25. tillfremmendra 60, 7. fremum 51, 8. headoglemma 57, 3. hengest 23, 14. merehengest 15, 6. fridhengestas 23, 4. lengeđ 29, 8. lengre 24, 7. men 3, 1 etc. menn 29, 13. 68, 15. rŷnemenn 43, 13. druncmennen 13, 9. mengo 21, 12. 84, 34. nemnan 50, 9. nemnađ 25, 7. 41, 73. 58, 6. nemde 60, 6. semninga 41, 10. sendađ 31, 5. sended 2, 11. sendeđ 4, 2. 50, 5. stenc 41, 29. stence 41, 3. strengo 28, 13. strengu 8, 5. woruldstrenga 27, 2. strengra 41, 92. 85, 4. strengre 41, 23. getenge 7, 3 etc. geþencanne 42, 8. beþenede 27, 12. þenden 13, 2. 68, 15. 85, 6. wende 60, 5. wended 60, 19. wendeđ 73, 28. gewendan 88, 33. onwendan 73, 5. wrencum 9, 2.

c) vor s + Cons.: esne 44, 5. 9. 45, 4. 55, 8. 64, 5. esna 23, 13. esnas 28, 16. hnescre 41, 80. restan 4, 73. reste 85, 5. 95, 2.

d) vor f + Cons.: efne (Verbum) 28, 8. eft 3, 14 etc.

e) sonst: bed 5, 3. bedde 26, 4. grundbedd 84, 29. betre 41, 28. cwelle 21, 9. denum 28, 3. dwelle 12, 3. ecg 4, 42. 27, 6 (Hs. ecge). ecga 6, 13. ecge 4, 42. 34, 4. ecgum 6, 3. heardecg 6, 8. stîđecg 93, 18. egle 72, 17. eglum 18, 9. egsa 4, 33. 49. egesful 34, 4. ellen 59, 1. 62, 7. 73, 9. 88, 30. ellenrôfe 23, 20. ellorfûse 44, 14. ealfelo 24, 9. ferede 20, 6. feredon 28, 4. feređ 15, 7. 59, 2. 11. fergan 16, 13. 53, 1. ođfergan 17, 7. flet 56, 2. 57, 12. flette 43, 5. gegnpađe 16, 26. hebban 46, 2. âhebbađ 8, 3. hefeđ 45, 5. hefigere 41, 74. hefigne 59, 7. helle 40, 20. 67, 6. helwara 56, 6. heresîđe 30, 4. herges 80, 8. hete 34, 5. heterûne 34, 7. hneccan 81, 4. hreddan 15, 18. âhredde 30, 9. hwette 12, 3. legde 4, 14. 21, 30. legeđ 80, 4. bilecgađ 27, 25. bilegde 1, 11. orleges 4, 59. orlegfromne 21, 15. mere 23, 5. hwælmere 3, 5. merefarođe 61, 2. merehengest 15, 6. merestrêamas 67, 9. metelîste 1, 15. neb 11, 1. 22, 1. 32, 6. nebb 35, 3. 81, 4. nebbe 91, 8. saloneb 50, 5. nergan 16, 13. genergan 16, 19. nergende 60, 4. reccan 41, 35.

rece 33, 13. recce 41, 33. reccend 41, 3. sceđđe 26, 2. sceđđan 44, 3. sceđeđ 44, 12. secg 5, 5. 63, 9. secga 64, 1. (Hs. secgan). secgas 41, 97. secgum 49, 4. gârsecges 3, 3. 41, 93. secgan 43, 6. 56, 8. 16. secganne 40, 22. secgađ 40, 1. 13. secge 68, 18. âsecgan 2, 2. gesecgan 5, 12. 40, 28 gesecganne 37, 13. 40, 25. geselda 80, 3. sele 21, 10. 85, 1. seles 14, 4. wînsele 55, 2. (Hs. winc sele). seledrêame 64, 1. selle 13, 5. sette 27, 4. 41, 7. gesette 7, 1. âsettan 10, 11. 30, 6. dêađslege 6, 14. stede 45, 3. folcstede 6, 11. wîcstede 4, 9. anstelle 4, 59. steppe 16, 5. steppeđ 93, 29. bestređed 84, 43 (?) þeccan 10, 4. (Hs. weccan). þecce 2, 14. þeceđ 15, 1. 81, 9. þecene 46, 2. 84, 39. âþecgan 1, 2. 7. godwebb 36, 10. wegedon 73, 5. wegeđ 13, 8. 22, 5. 81, 7. wellan 39, 3. âwerge 41, 47. wreccan 30, 10. 40, 8. wređstuđum 41, 2 (?) bewređed 84, 21 (?). Wahrscheinlich gehört hierher auch nele 16, 16. nelle 24, 15. (= ne wil(l)e, cf. Sievers, Beitr. IX, 564.)

Trautmann (a. a. O. S. 75) setzt orlêge statt orlege an. Die Beispiele, die er anführt, gehören jedoch sämtlich dem Typus C an, bei dem die 2. Hebung kurz sein kann. Es liegt also kein Grund vor, langes ê anzunehmen. Ebenso in den Rätseln: ic þæs orleges 4, 59 (C); orlegfromne 21, 15 (A).

§ 4.

e = germ. e, got i (aí).

1) In den starken Verben III, IV und V:

âbelge 21, 32. bellende 41, 106. beran 56, 2. 57, 12. 65, 2. berađ 16, 15. bere 2, 15. 13, 2. 16, 3. gǽstberend 21, 8. feorhberendra 40, 6. segnberendra 41, 20. bersteđ 5, 8. brecan 5, 3. brece 73, 26. bregde 3, 13. 91, 8. oncweđe 5, 7. cwele 66, 1. delfađ 41, 97. fretan 77, 5. helpend 49, 5. sprecan 19, 1. 61, 9. sprecađ 95, 9. sprece 9, 1. spreceđ 21, 33. swelgan 15, 15. 18, 7. swelge 93, 22. swelgeđ 59, 10. tere 22, 14. tredan 14, 1. 11. tredađ 58, 5. trede 8, 1. gewefen 41, 85. wegađ 15, 14. wege 21, 6. wegen 22, 8. wrecan 2, 11. 93, 19. âwrecan 91, 11. wrecen 22, 11. Zweifelhaft ist efnetan 41, 63 das sowohl als efn-etan ‘gleichstark essen’ wie als efnetan ‘nacheifern’ gedeutet werden kann. Das Metrum lässt beides zu.

Auch plegan 43, 2 gehört wohl hieher, da im Praes. starke Formen von diesem Verbum vorkommen (Sievers, Ags. Gramm³ § 391, Anm. 1). Da Typus A mit kurzer 2. Hebung in den

Rätseln öfter begegnet, ist es nicht nötig, mit Sievers (Beitr. X, 520) plegian einzusetzen.

2) Sonst findet sich germ. e:

gebreca 4, 40. gebrecu 4, 44. brerd 27, 9 (oder Umlaut von o? cf. Sievers, Ags. Gr. [3] § 79, Anm. 2). cwene 74, 1. efelang 45, 7. efne 4, 13. 40, 27. 66, 1. eđđa 44, 17. (north. = ws. ođđe). fela 9, 11 etc. felawlonc 13, 7. feldas 33, 8. felde 38, 4? (jedenfalls verderbt). fell 14, 3. felles 77, 5. gefeterade 53, 4. feđre 28, 4. halsrefeđre 41, 80. helm 4, 64. 27, 17. 88, 16. sundhelm 77, 1. sundhelme 3, 10. hređre 62, 5. 93, 17. hwelp 1, 16. wælhwelpes 16, 23. leđre 89, 3. medwîsum 5, 10. meldade 72, 16. meldan 29, 12. gemete 51, 7. nefa 47, 6. hyhtplegan 21, 28. recene 40, 28. regn 4, 55. regnwyrm 41, 70. sefan 61, 11. segnberendra 41, 20. seldcymas 1, 14. sellic 32, 3. 33, 3. 84, 28. sellicu 33, 5. snelra 41, 70. (Hs. — o). spel 5, 12. sperebrôgan 18, 4. dêađsperu 4, 53. âttorsperum 18, 9. stefne 9, 7. 15, 18. 25, 1. 49, 3. þegn 38, 2. 50, 4. 55, 7. 87, 2. þegne 5, 1. 9. þegniađ 51, 6. weder 1, 10. wedre 31, 2. wefle 36, 5. weg 16, 21. 40, 6. [54, 8. (Hs. wæg)]. 63, 3. 69, 1. wegas 4, 16. [52, 6 (Hs. wægas)]. wege 37, 1. 69, 3. 70, 5. stîđweg 4, 35. flôdwegas 37, 9. forđweges 31, 3. hwyrftweges 4, 6. wege (Verbum) 21, 6. wel 10, 4. 51, 5. fôddurwelan 33, 10. west 30, 10. wer 24, 14. 47, 1. (Hs. wær). wera 2, 8 etc. weras 1, 6 etc. weres 45, 1. werum 28, 1 etc. wermôd 41, 60. werþêode 84, 40.

§ 5 i.

1) Altes i findet sich:

a) in den starken Verben I:

biden 83, 2. bite 73, 17. biton 93, 22. liden 34, 11. gewitan 14, 11. bewrigene 43, 14. 78, 7. wriđen 54, 7.

b) sonst.: bille 6, 2. bitrum 18, 8. biter 34, 6. fiscum 74, 4. flinte 41, 78. flintgrǽgne 4, 19. friđ 73, 26. friđian 17, 7. friđospêde 60, 3. (Hs. friđo spe). ferdfriđende 39, 3. (oder -frîđende?) glidan 25, 5. gripe 71, 6. higora 25, 7/9 (ergiebt sich aus den Runen) [h]ingonges 63, 1. ides 62, 2. idesa 47, 7. idese 76, 1. hliđo 93, 7. hrif 41, 45. 84, 51. hrife 18, 6. 24, 12. lifgan 40, 22. 41, 64. 42, 6. 68, 14. lifge 85, 6. lifgende 11, 9. 13, 14. 29, 9. lifde 41, 107. liste 28, 4. listum 30, 3. miltse 31, 8. mislic 84, 8. 55. mis-

lice 29, 12. missenlice 68, 15. missenlicum 32, 1. 33, 1. niđerweard 22, 1. 32, 6 (Hs. — đ). 35, 3. scip 59, 4. sigefæstran 27, 19. sigora 7, 1. smiđa 6, 8. 21, 7. 27, 14. swift 4, 72. 16, 2. 52, 3. swifta 41, 68. swiftne 20, 3. (Hs. swistne) 75, 1. swiftra 41, 70. swiftre 67, 3. 85, 3. (Hs. swistre). þicce 41, 36. wido 57, 2. wiga 16, 8. 51, 1. 52, 6. 73, 28. wigan 93, 20. folcwigan 15, 13. gûđwigan 92, 4. wǽpenwiga 15, 1. wisse 55, 1. gewiste 30, 14. witan 37, 13. 43, 7. wite 5, 11. witen 40, 4. gewit 40, 13. unwita 50, 11. stîwitum 4, 10. witod 16, 6. 11. 21, 4. 85, 7. witode 44, 8. wlite 37, 12. 71, 10. 84, 7. 24. wlitetorhtra 71, 3. wlitig 15, 12. 18, 10. 84, 19. wlitigan 35, 7. wlitigađ 84, 37. gewlitegad 32, 2. 33, 2. 84, 40. gewritu 40, 1. 13. wriđan 60, 5. halswriđan 5, 4.

Im Fremdwort lilie 41, 27.

2) i aus altem e vor folgendem i oder j:

biređ 1, 17. tôbirsteđ 39, 7. briceđ 39, 6. 66, 4. cwiđeđ 68, 11. cwide 48, 4. galdorcwide 49, 7. sôđcwidum 36, 13. wordcwidas 61, 17. firenađ 21, 34. firene 84, 38. fiđru 37, 7. frige 15, 19. 17, 10. 27, 26. 28, 15. hilde 15, 4. 34, 5. hildegieste 54, 9. hildepîlum 16, 28. hildeþrŷđe 20, 4. hildewǽpen 92, 5. goldhilted 56, 4. iteđ 59, 10. 77, 8. licgan 14, 11. 15, 10. ligeđ 41, 49. micel 4, 50. 32, 23. 38, 3. 87, 3. micla 41, 92. micle 4, 45. 61 etc. miclum 40, 2. gemiclađ 84, 23. gemicledu 21, 20. middan 33, 9. middangeard 32, 1 etc. middangeardes 83, 11. middelnihtum 91, 7. middum 81, 5. gemittađ 4, 23 (?) (gemêtađ?). niđđa 58, 6. niđum 27, 27. ribba 33, 8. rice 4, 31. 21, 6 (?). sciređ 66, 3. gesibbe 16, 22. gesibbra 27, 22. ungesibbum 18, 8. heađosigel 73, 19. sittan 76, 1. sitte 25, 7. siteđ 4, 5. 9, 8 (hier sittađ einzusetzen) 32, 12. onsittan 16, 23. burgsittendra 26, 3. insittendra 47, 7. spilde 24, 8. sprice 24, 11. 44, 17. spriceđ 29, 10. sticađ 13, 9. 91, 3. sticade 62, 5. stille 3, 14 etc. gestilleđ 4, 35. unstille 52, 5. swilgeđ 50, 2. 82, 2. forswilgeđ 50, 11. (Hs. fer swilgeđ). til 18, 9. tila 49, 2. tilra 27, 23. tillic 55, 8. 64, 5. tillfremmendra 60, 7. trideđ 84, 29. þicgan 91, 10. þigeđ 32, 14. wicg 23, 9. 21. wicge 15, 14. 80, 7. wicgum 23, 2. wifeđ 84, 32. wifel 41, 73. wigeđ 33, 11. 51, 3. 71, 6. 73, 21. willa 79, 1. willan 21, 33 etc. willum 87, 7. 91, 11. 93, 2. wilcumena 9, 11. wilgehlêđan 15, 5. willađ 1, 2. 7. 17, 7. 27, 18. wile 36, 11 etc. wille 44, 15. 50, 9. 60, 16. wilna 29, 10. wilniađ 50, 7. wist 33, 11. wiste 44, 8. wistum 84, 21. midwist 95, 8. wriceđ 4, 3·

3) i aus altem e vor Nasal:

binde 13, 3. 28, 16. bindeð 39, 7. bindere 28, 6. brimes 3, 13. 11, 7. brimgiesta 4, 25. bringe 9, 5. bringeð 12, 9. drincan 13, 5. 72, 7. drincað 15, 12. 21, 12. 64, 3. mândrinc 24, 13. findan 6, 11. findað 44, 8. findeð 35, 6. 88, 34. onfindeð 16, 7. 28, 9. fingras 27, 7. 41, 52. onginne 18, 7. onginneð 29, 11. 32, 9. grim 34, 5. grimma 44, 2. grimman 4, 30. grimme 51, 9. 84, 3. grimmeð 3, 5. heorugrimma 41, 55. wælgrim 16, 8. grindan 33, 4. hindan 38, 1. 89, 4. 91, 5. hindeweardre 22, 15. hlimmeð 3, 5. 36, 6. hlin 56, 9. (?) hlincas 4, 24. hring 49, 1. 7. 60, 1. 6. hringas 21, 23. hringe 92, 5. hringes 60, 18. hringum 5, 2. (Hs. — an). 71, 8. 91, 4. innan 10, 3 etc. innanweardne 93, 15. innað 18, 9. 38, 6. innaðe 36, 2. inne 47, 4. 57, 1. upirnendan 41, 56 (Metathese aus rinnan). lim 5, 7. 40, 27. rinc 63, 4. 64, 16. 74, 2. rincas 15, 16. rincum 43, 6. fyrdrinces 80, 2. gumrinc 87, 4. magorincas 23, 5. sinc 21, 6. 49, 4. 56, 4. since 21, 10. 68, 18. sincfâg 15, 15. sind 58, 2. 67, 3. sindan 66, 6. sindon 1, 6. 43, 17. 56, 10. sindrum 27, 6. singan 32, 3. singað 8, 8. singe 9, 2. singeð 70, 2. stinceð 41, 32. swingere 28, 7. swinsiad 8, 7. âtimbran 30, 5. (Hs. — am). þindan 46, 2. þing 32, 3. 40, 24. 41, 39. 46, 5. þinga 41, 36. þing[e] 68, 1. þingum 61, 14. þrindende 46, 5. geþring 4, 27. þringan 4, 61. âþringe 4, 12. tôþringe 4, 37. oðþringan 88, 19. wincle 46, 1. wind 11, 10. 41, 68. winde 15, 14. 17, 1. 31, 1. 41, 81. ymbwinde 41, 84. winnan 17, 1. winne 4, 67. 7, 7. winnende 3, 8. 4, 48. 52, 6. 57, 2. winneð 4, 19. gewin 21, 1. 24, 2. gewinnes 17, 4. gûðgewinnes 6, 5. lâðgewinnum 16, 29. strêamgewinnes 4, 26. winterceald 5, 7.

Im Fremdwort: gimmum 84, 36. wælgim 21, 4. wuldorgimm 84, 25.

4) Nach Palatal wird e zu ie diphthongiert, das dann zu i, y wird.

a) ie: gied 48, 3. giedd 1, 19. gieddes 56, 14. giedde 80, 10. giefeð 41, 19. wôðgiefu 32, 18. gieldeð 33, 11. gielle 25, 3. giellende 33, 4. gielpeð 59, 12. giestron 41, 44. ongietan 49, 6. 60, 10.

b) i: gif 1, 2. 7 etc. gife 1, 1. gifen 3, 3. gifre 27, 28. gifrum 50, 3. gifum 59, 13. scildon 88, 17.

c) y: âgyfe 80, 10.

5) i entsteht durch Verkürzung aus î:

blisse 9, 6. 32, 15. 44, 8. lissum 27, 25. 34, 13. 51, 9. siđđan 10, 9 etc.

6) Statt i findet sich y geschrieben:

byređ 4, 29. 8, 6. 15, 5. 58, 1. 92, 7. grymmestan 29, 3. hyldepîlas 18, 6. swylteđ 4, 54. 38, 5. symle 38, 5 etc. wycg 15, 5.

§ 6. o.

1) Westgerm. o findet sich:

a) im Part. Praet der starken Verben II, III, IV:

gebolgen 41, 19. boren 64, 2. gecoren 32, 10. corfen 29, 4. gedwolene 12, 7. bifohten 4, 32. gehroden 84, 22. bêaghroden 15, 9. âloden 84, 30. birofen 4, 31. birofene 14, 7. unsodene 77, 8. bistolen 28, 13. forstolen 15, 18. bestolene 12, 6. sworfen 29, 4. 91, 2. âworpen 41, 49. biworpen 1, 5.

b) sonst: bodige 9, 10. boga 24, 1 (Umkehrung von agof). wîrbogum 15, 3. bold 16, 9. (Hs. blod). feorhbora 92, 2. mundbora 18, 1. wôđboran 32, 24. 80, 9. borcade 87, 6. (Hs. boncade). bord 93, 22. 29. bordes 88, 23. 24. bordum 15, 9. bordweallas 34, 6. nægledbord 59, 5. hlêobordum 27, 12. cofan 64, 4. hlôđgecrod 4, 63. dohte 62, 7. dohtor 26, 6 etc. dohtra 10, 12. dol 13, 9. 21, 32. dole 12, 3. 28, 17. dolwîte 27, 17. dolg 6, 13. dolga 57, 4. dolgdon 60, 11. gedolgod 54, 6. drohtađ 7, 10. spêddropum 27, 8. folc 8, 6. folce 34, 12. folces 65, 6. folcum 4, 43. 95, 3. folcsalo 2, 5. folcscipe 33, 10. folcstede 6, 11. folcwigan 15, 13. dryhtfolca 27, 17. foldan 2, 5. 8, 9 etc. foldbûendra 2, 13. folgade 38, 2. 87, 2. folm 40, 10. 41, 52. folma 28, 15. folme 32, 7. 33, 5. 64, 6. 73, 8. folmum 21, 34. 60, 19. 62, 3. foran 45, 2. 54, 8. forht 44, 11. forhtmôd 16, 13. forst 41, 54. 93, 12. forđ 21, 24 etc. forđcymene 14, 10. forđgesceaft 84, 9. forđsîđes 63, 2. forđweard 22, 13. 73, 26. forđweges 31, 3. god 41, 21. 60, 4. gode 49, 8. godes 60, 15. godwebb 36, 10. gold 21, 8. 52, 7 etc. golde 15, 2 etc. goldes 41, 46. 49, 6. 60, 10. goldhilþed 56, 14. gores 41, 72. hnossiad 6, 7. hol 45, 5. hole 63, 7. hold 10, 4. holdum 62, 4. holdlice 35, 4. holen 56, 10. holm 4, 69. holme 2, 10. holmmægne 3, 9, holt 57, 3. 88, 15. holte 92, 1. holtes 22, 3. hord 32, 21. 54, 11. 84, 52. 93, 26. horda 12, 9. hordes 91, 9. hordum 84, 22. hordgates 43, 11. wombhord 18, 10. hornum 30, 2. (Hs. horna). hornsalu 4, 8. hors 20, ½ (ergiebt sich aus den Runen). 23, 10. 37, 5. horses 37, 11. horsc

2, 1. hrægnlocan 73, 24. loccas 41, 98. 104. hwîtloc 43, 3. hwîtloccedu 80, 4. wundenlocc 26, 11. lofes 21, 11. losað 13, 3. losian 3, 11. moððe 48, 1. ofer 4, 21 etc. ofeste 63, 4. ofestum 41, 11. oft 5, 5 etc. geopena 84, 54. ord 61, 12. 13. orde 77, 6. ordum 16, 5. 18, 8. ordstæpe 72, 17. oððe 2, 15 etc. oxa 23, 13. rodera 60, 16. roderum 56, 5. rodra 14, 7. scotiað 4, 51. snottor 84, 34. snottre 86, 2. 95, 7. spore 88, 34. stormum 84, 43. torht 51, 3. torhta 43, 9. torhtan 57, 9. torhte 8, 8. 60, 7. torhtne 49, 2. 54, 2. hlêortorht 70, 6. wlitetorhtra 71, 3. þolað 17, 8. þolian 21, 26. þolige 93, 21. wolcna 8, 5. wolcnfare 4, 71. wolcengehnâste 4, 60. heofonwolcn 73, 2. (Hs. heofon wlonc). wolde 87, 7. word 19, 1 etc. worda 33, 14. worde 41, 14. wordum 5, 11 etc. wordcwidas 61, 17. wordlêana 80, 9. cynewordum 44, 16. geworht 70, 3. worhte 41, 6. 89. 55, 6. 89, 5. beworhtne 36, 3. Im Fremdwort: rose 41, 24. Zweifelhaft ist dogode 1, 9, welches von Grein mit langem ô angesetzt wird.

2) o ist speziell angelsächsisch in or = ahd. us-, bezw. ur-: orleges 4, 59. orlegfromne 21, 15. orþoncum 70, 3. orþoncbendum 43, 15. orþoncpîl 22, 12.

Umlaut von o findet sich nicht, wenn nicht brerd 27, 9 hierher zu rechnen ist (s. o. § 4, 2).

§ 7. u.

1) u ist westgerm.:

a) im Praet. und Part. Praet. der starken Verben II und III: brungen 22, 7. 28, 2. bunden 22, 7. 29, 5. 72, 12. gebunden 57, 6. gebundenne 5, 8. unbunden 24, 15. searobunden 56, 4. cunne 33, 13. 68, 18. 73, 29. druncon 56, 1. 57, 11. 68, 17. funden 28, 1. begrunden 27, 6. ongunnon 23, 8. strudon 54, 10. besuncen 11, 3. geþrungne 87, 2. âþrunten 38, 2. onþungan 88, 31. geþuren 91, 1. (Sievers setzt geþrûen ein). wrugon 3, 15. 77, 2. 88, 15. wunden 29, 5. 56, 3. wundene 36, 5. wundne 41, 104. wundenlocc 26, 11. bewunden 31, 2. 83, 3. gewundne 41, 99. wurde 84, 30. wurdon 73, 3. forwurde 6, 6.

b) sonst: burg 56, 7. burgum 4, 40. 51. 9, 6. 35, 1. 83, 2. 95, 6. burghleoðum 28, 2. burgsalo 58, 5. burgsittendra 26, 3. ealdorburg 60, 15. mægburg 21, 20. mægburge 16, 20. burnan 23, 18. druncmennen 13, 9. dugðum 50, 10. duguðe 93, 9. dumb

32, 16. 54, 6. dumba 50, 10. 60, 8. dumban 50, 2. dumbum 51, 2. durum 16, 11. 29, 7. fundađ 84, 5. fundedon 23, 6. grund 3, 3. 41, 93. grunde 22, 2. 23, 15. 84, 3. grundum 67, 5. grundbedd 84, 29. sǣgrundas 3, 10. hrunge 23, 10. hund 25, 2 (Subst.). 86, 4 (Num.). hundes 37, 11. hungor 44, 3. lust 72, 8. mundbora 18, 1. mundrôf 87, 3. fêđemundum 16, 17. stunda 55, 9. stunde 93, 18. stundum 2, 3. 3, 6. wređstuđum 41, 2. sum 4, 33 etc. sume 11, 8. sumes 15, 15. 48, 3. sumne 4, 4. sumor 88, 3. sumsendu 4, 47. sunde 11, 3. sundhelm 77, 1. sundhelme 3, 10. gesund 23, 21. gesunde 44, 7. gesundran 27, 19. onsundran 72, 6. sunne 67, 3. 93, 30. 94, 3. sunnan 27, 4. sunu 38, 8. 41, 72. 84, 10. suna 10, 12. suno 47, 2. 3. tunge 80, 8. tungan 49, 2. 59, 8. beþuncan 49, 7 (?) þurh 4, 55 etc. þurst 44, 3. unc 61, 15 etc. uncer 1, 19. 88, 30. uncerne 1, 16. uncre 61, 17. 88, 18. under 3, 2 etc. wuldor 84, 32. wuldre 31, 2. wuldres 67, 7. wuldorcyninges 40, 21. wuldorgimm 84, 25. wuldorƿyttingum 84, 24. wuldorgesteald 27, 16. wund 6, 1. 91, 2. wunda 54, 7. 60, 17. wunde 6, 12. 93, 19. wundor 48, 2. 68, 6. 69, 3. wundra 22, 8. 83, 10. (Hs. wunda). 84, 34. wundres 61, 10. wundrum 36, 1. 37, 2 etc. wundorlic 88, 22. wundorlice 30, 1. 87, 1. wundorlicu 30, 7. wundorlicran 32, 5. wunderlicu 19, 1. 21, 1. 25, 1. 26, 1. wundorcræfte 41, 85. wundorworuld 40, 17.

2) u entspricht einem westgerm. o:

a) vor Nasal: cuma 44, 16. cuman 88, 19. cume 16, 10. wilcumena 9, 11. fruman 83, 7. frumbearn 47, 4. frumsceafte 4, 14. frumstađole 61, 3. guman 33, 12. 49, 7. 64, 3. 68, 17. gumena 24, 10. 29, 3. 83, 6. gumcynnes 88, 20. gumrinc 87, 4. hunige 41, 59. gemunan 18, 11. binumen 28, 14. gestune 4, 56. sundor 40, 5. sundorcræft 40, 3. wunađ 32, 16. wunian 41, 8. wunige 85, 6. wunode 73, 1. (Hs. wonode). gewunade 61, 2. þunian 46, 2. þunie 2, 4. onþunian 41, 91. (Hs. onrinnan).

b) sonst: fugul 37, 9. fugele 32, 7. fugles 27, 7. 37, 11. fuglum 52, 4. 74, 3. gûđfugles 25, 5. ful 26, 6. 31, 5. 41, 104. 83, 6. 88, 15 (Adv.). full (Subst.) 4, 38. 24, 14. fulne 4, 30. dêgolfulne 83, 13. egesful 34, 4. þrymful 2, 4. 4, 67. fullêsted 25, 8. ungefullodre 60, 14 (Hs. ungafullodre). furđum 4, 14. lufan 27, 25. lufiađ 95, 7. murnende 1, 15. sculon 88, 19. turf 14, 1. ufan 4, 17 etc. ufon 37, 6. ufor 41, 88. wulf 1, 4. 13. 17. wulfes 1, 9. 93, 27. wulfhêafedtrêo 12. wulle 56, 36, 3.

§ 8.

Der Umlaut von u ist y:

1) nach c: cyme 6, 5. 64, 8. cymed 1, 2. 7. 4, 41. 38, 6. 41, 55. fordcymene 14, 10. seldcymas 1, 14. upcyme 31, 9. cyn 7, 3. 50, 8. 78, 2. cynn 84, 18. cynna 42, 2. 56, 2. 84, 8. cynne 4, 50. cynnes 34, 9. 61, 4. fromcynn 83, 1. 7. lǽcecynn 6, 10. moncynne 33, 9. 40, 2. 41, 27. gumcynnes 88, 20. wǽpnedcynnes 39, 1. gecynde 73, 4. gecyndum 40, 15. cynewordum 44, 16. cyning 21, 9. 41, 3. cyningas 50, 8. cyninges 80, 3. hêahcyning 41, 38. þêodcyninges 68, 1. wuldorcyninge[s] 40, 21. cyrtenu 26, 6. cyssad 15, 3. 31, 6. cyssed 64, 4. cystig 84, 26. gescyldrum 41, 103. 70, 4. scyle 4, 31.

2) vor g: hygeblîdran 27, 20. hygecræftig 2, 1. hygefæste 43, 14. hygegâlan 13, 2. hygeþoncum 36, 4. hygewlonc 46, 4. hygewloncne 20, 2.

3) vor h + Cons.: byht 8, 3. 23, 12. dryht 60, 11. dryhta 29, 7. 42, 4. dryhtum 13, 15. 51, 2. dryhtfolca 27, 17. dryhtgestrêona 18, 3. dryhten 41, 12. dryhtne 71, 9. dryhtnes 60, 8. mondryhtne 56, 13. [59, 6]. indryhten 95, 1. indryhtne 44, 1. hyht 65, 3. 93, 3. 95, 5. hyhte 26, 1. hyhtlic 36, 12. 92, 5. hyhtplegan 21, 28. âtyhted 51, 3.

4) sonst: bydene 28, 6. byledbrêost 81, 1. byrig 30, 5. byrnan 4, 62. bysig 31, 1. þrâgbysig 5, 1. gebysgad 31, 3. clympre 41, 75. clyppad 27, 26. ymbclyppan 41, 53. ymbclyppe 41, 15. cnyssan 36, 8. gedyne 4, 45. dyntum 28, 17. dysge 12, 3. frymde 41, 6. 34. fyllan 62, 8. fylle 18, 5. gefylde 45, 7. gefylle 67, 8. gefylled 18, 2. gefylled 15, 8. fyllo 43, 5. gryrelic 34, 3. gyldenne 60, 1 (Hs. dd). gyrded 91, 4. gyrdels 55, 4. gyrdelse 55, 11. hrycg 4, 65. 22, 11. 81, 4. 86, 5 (Hs. hryc). hrycge 2, 12. 4, 6. 20, 4. 28, 11. 37, 6. hrycgum 4, 33. hycganne 29, 12. hycgenne 32, 23. hylles 16, 27. onhyrge 9, 10. 25, 4. hyrste 8, 4. 11, 8. 12, 1. hyrstum 15, 11. 32, 20. 41, 61. 54, 7. 88, 15. gehyrsted 71, 8. hyse 55, 1. lyft 4, 11. 8, 4. 11, 9. 58, 1. lyfte 4, 64. 23, 16 etc. lyftfæt 30, 3. gemynd 60, 7. geogudmyrwe 39, 2 (?). nyt 26, 2. 33, 9. 55, 7. 56, 11. 59, 5. nytte 27, 27. 35, 3. 50, 9. 51, 2. 70, 6. nyttre 12, 5. wuldornyttingum 84, 24. ryne 84, 2. rynegiestes 4, 58. rynestrong 20, 7. snydige 22, 6. besnydede 27, 1. spyrede 27, 8. styrge 3, 9. 4, 70. styrgan 4, 18. styrme 9, 7. symble 32, 12. tyrf 41, 25. þrymma 4, 4. þrymme 41, 91. þrymfæstne 48, 4. þrymful 2, 4.

4, 67. þynced 4, 10. þynne 41, 36. þyrred 29, 4. þyrse 41, 63 (Hs. þyrre). wyn 1, 12. 27, 7. wynne 54, 2. wynnum 41, 107. wynlic 41, 26. wynlicu 32, 18. wynsum 84, 19. 25. wynnstadol 92, 3. (Hs. wym st.) wyrcan 16, 18. 73, 12. wyrced 38, 8. 64, 7. wyrd 48, 2. wyrda 36, 9. 40, 24. wyrm 41, 76. 48, 3. wyrmas 36, 9. hondwyrm 41, 96. 67, 2. regnwyrm 41, 70. wyrta 71, 3. wyrte 35, 5. wyrtum 6, 12. 35, 7. yfle 41, 32. 44, 10. 83, 8. ymb 21, 4 etc. ymbhwyrft 41, 7. 15. 42. ymbwinde 41, 84.

þyrel (aus þyrhil, von þurh abgeleitet) kommt mit langem und kurzem y vor. (Sievers Beitr. X, 487 f. Ags. Gr.[3] § 218, 1.) Kürze ist wahrscheinlich in den Versen

16, 21. þurh dûne þyrel (B) und 72, 8 þurh þyrel þearle (C),

wenn man nicht in beiden Fällen Typus A mit Auftakt annehmen will. Länge wird dagegen durch das Metrum erwiesen in folgenden Versen nach Typus A:

foran is þŷrel 45, 2,
hindan þŷrel 91, 2,
þŷrelwombne 81, 11.

Statt y findet sich der Umlaut von u zuweilen als i geschrieben:

bicgan 55, 12. bisgo 57, 7. driht[en] 85, 2. hlin 2, 7. hlinsade 34, 3. lifte 28, 4. þinced 32, 18. þrimme 4, 61.

§ 9 ea.

1) ea ist Brechung von a. Hierher gehören auch die Nominativformen der wa-Stämme mit l oder r, in denen das ea nicht durch u-Umlaut, sondern durch Anlehnung an die flektierten Formen mit lw, rw, wo Brechung eintreten musste, entstanden ist (cf. Sievers, Ags. Gr.[3] § 103, Anm. 1).

a) Vor l + Cons.:

bealdlice 41, 16. 61, 16. feorhbealo 24, 5. wintercеald 5, 7. cwealde 78, 6. wælcwealm 2, 8. deall 32, 22. dealle 23, 11. eald 9, 5. ealdne 28, 8. ealdum 41, 63. ealdor 10, 3. ealdorburg 60, 15. ealdorgesceaft 40, 23. eal 6, 6. 41, 33. 40. 84. eall 83, 8. 94, 7. ealle 41, 53. 56, 10. 67, 3. 84, 9. 93, 21. ealles 16, 14. eallum 30, 8. 41, 101. 52, 7. ealne 41, 14. 67, 9. (Hs. ealdne). ealra 14, 1. 34, 13. 40, 14. 41, 4. 88. 47, 6. ealfelo 24, 9. eallgearo 24, 4. feallan 4, 46. fealled 22, 13. 81, 10. 93, 24. fealo 16, 1. fealwa 56, 10. fealwe 73, 18. healde 9, 4. 41, 37. healdende 21, 23. healded 21, 13.

41, 2. 5. 22. bihealdan 41, 39. bihealded 18, 5. 41, 93. healfe 22, 9. 88, 28. heall 56, 1. healle 56, 13. 60, 1. 18. healse 72, 12. sealde 5, 4. 62, 3. 72, 7. sealt 94, 5. bîdsteal 41, 19. stealc 3, 7. 4, 26. 93, 7. hagostealde 21, 31. hagostealdmon 15, 2. hægstealdmon 55, 3. wuldorgesteald 27, 16. eaxlgestealla 80, 1. swealg 27, 9. 48, 6. forswealg 48, 3. gewealcen 3, 4. wealded 41, 5. 22. geweald 28, 14. gewealde 4, 16. weall 84, 44. weallas 4, 9. 35, 5. wealle 4, 20. wealles 30, 7. bordweallas 34, 6. sæwealle 61, 1.

b) Vor r + Cons.:

bearg 41, 106. bearm 4, 3. 67, 4. bearme 44, 13. bearn 10, 6 etc. bearna 58, 6. bearnum 16, 9. 40, 18. bearngestrêona 21, 27. frumbearn 47, 4. worldbearna 84, 32. bearonæssas 58, 5. bearn 31, 4. bearwas 2, 9. bearwe 22, 7. (Hs. bearme). 54, 1. 80, 6. bearwum 28, 2. dear 16, 15. undearnunga 43, 2. earce 62, 2. eard 61, 5. 67, 8. 81, 6. 88, 14. 19. earde 34, 4. 73, 5. 83, 8. 93, 14. eardfæstne 50, 1. eardian 88, 27. eardade 88, 28. earfoda 72, 14. earmas 33, 6. 86, 6. earmost 40, 14. earmum 84, 27. earn 25, 4. 41, 67. earne 1, 16. geardas 21, 8. geardum 44, 2. 92, 4. middangeard 32, 1. 33, 1 etc. middangeardes 83, 11. gearo 21, 29. gearora 84, 36. eallgearo 24, 4. gearu 41, 17. gearwe 83, 6. heard 15, 10 etc. hearda 41, 54. 56, 9. 81, 9. heardan 41, 79. hearde 53, 2. 88, 13. 91, 5. heardestan 29, 2. heardra 41, 54. 78. 84, 35. heardum 91, 5. heardecg 6, 8. hrîmighearde 93, 11. hwearfte 41, 33. mearce 15, 6. mearclonde 4, 23. mearcpadas 72, 11. bemearn 93, 18. nearo 62, 6. 63, 8. nearowe 54, 13. nearogrâp 84, 6. nearwe 11, 1. 16, 24. nearwum 53, 3. nearwad 26, 10. genearwad 71, 4. genearwad 4, 1. scearp 4, 41. 63, 1. 70, 4. scearpe 34, 4. scearpestan 29, 2. scearpum 4, 52. heoroscearp 6, 8. searo 33, 3. searobunden 56, 4. searocêap 33, 7. searocræftig 34, 8. searolic 61, 11. searopîla 91, 2. searosæled 24, 16. searoþoncle 41, 97. searoþoncum 36, 13. searwum 30, 6. 57, 5. 84, 48. sweart 4, 47. 22, 10. 50, 5. sweartan 41, 94. swearte 13, 4. 41, 31. 52, 2. 58, 3. sweartestan 42, 3. sweartne 13, 13. sweartum 18, 7. 72, 10. sweartlâst 27, 11. þearf 16, 22. 21, 17. þearle 72, 8. weard 22, 4. 83, 2. weardes 14, 7. æftanweardne 63, 5. æfterweard 16, 14. fordweard 22, 13. 73, 26. hindeweardre 22, 15. innanweardne 93, 15. niderweard 22, 1. 32, 6 (Hs. — d). 35, 3. upweardne 62, 6. weardian 88, 25. wearm 5, 7. wearp 36, 5. weard 10, 8. 40, 18. 54, 5 etc.

c) Vor h + Cons.:

breahtm 4, 25. breahtma 4, 40. breahtme 5, 3. eaxle 70, 3. 73, 16. 86, 6. eaxlgestealla 80, 1. gefeah 65, 5. feax[e] 93, 12. feaxhâr 74, 1. wonfeax 13, 8. [h]leahtor 34, 3. meaht 84, 23. meahtum 2, 10. 4, 66. 14, 8. 41, 90. meahtelîcor 41, 62. meahtig 41, 12. meahte 6, 11 etc. meahton 23, 5. geneahhe 9, 2. 13, 12. 27, 8. 32, 10. seah 14, 1 etc. geseah 30, 1 etc. seaxe 41, 97. seaxes 27, 6 (Hs. seaxses). 61, 12. (Hs. seaxed). 77, 6. þeaht 11, 4. 17, 3. þeahte 46, 4. 77, 1. biþeaht 3, 9. weaxan 55, 10. weaxad 41, 102. weaxende 54, 3. weaxed 41, 26 âweahte 14, 8.

2) ea ist u (o)-Umlaut von a, hervorgerufen durch dunklen Vocal in der folgenden Silbe:

beadowǣpen 16, 3. beadowǣpnum 18, 8. beadoweorca 6, 2. 34, 6. beaducâfa 1, 11. beadwe 88, 31. eaforan 16,12. 21, 21. geador 1, 19. headre 66, 3. heasewe 41, 61. headore 21, 13. headoglemma 57, 3. headosigel 73, 19.

3) ea entsteht aus a, bezw. æ, nach Palatal:

a) nach c: ceastre 60, 16.

b) nach g: geador 1, 19. geaf 21, 4. 23. 88, 11. geatwed 29, 6. geatwum 36, 10.

c) nach sc: sceacan 21, 14. gesceaft 34, 8. gesceafta 41, 88. gesceafte 4, 42. ealdorgesceaft 40, 23. fordgesceaft 84, 9. frumsceafte 4, 14. unsceafta 88, 32. wonnsceaft 93, 20. sceal 4, 17 etc. sceapen 21, 1. 24, 2. gesceap 39, 4. gesceape 73, 6. gesceapo 70, 4. gesceapu 10, 7. 40, 24. fêondsceadan 15, 19. nîdsceada 16, 24.

4) ea steht an Stelle von eo:

earpan 4, 42. teala 22, 14. teale 16, 16.

§ 10. eo (io) ist

1) Brechung von e (i):

a) vor r + Cons.: beorce 25, 2. beorg 16, 18. beorghleoda 58, 2. beorht 21, 3. 41, 28. beorhte 12, 1. 35, 9. beorhtne 15, 7. 95, 6. beorhtre 20, 8. hêafodbeorhtne 20, 2. beorna 61, 16. beornas 23, 18. 32, 15. beorn[e] 13, 6. ceorl 28, 8. ceorles 26, 6. deorc 4, 21. 45. deorcum 13, 9. eorla 47, 7. eorlas 23, 11. eorles 61, 13. 80, 5. eorlum 9, 5. 32, 11. 56, 8. 95, 1. eorp 50, 11. 73, 16. eordan 2, 7. 3, 2 etc. eorde 54, 3. eordbûendum 30, 8. eordgræf 59, 9. feor 24, 5. feorran 7, 8. 13, 7. 29, 6. 55, 2. feorg 14, 3. feorh

10, 12. 11, 6. 13, 3. 16, 19. 40, 16. feorhbealo 24, 5. feorhberendra 40, 6. feorhbora 92, 2. swîdfeorm 4, 72. feormad 73, 21. georn 32, 16. georne 5, 2. clǣngeorn 84, 26. fêdegeorn 32, 9. heorde 18, 1. heortan 43, 14. heortum 27, 20. gromheortum 5, 6. hweorfan 21, 22. 33, 3. 40, 9. hweorfad 44, 13. hweorfende 57, 3. hweorfed 41, 5. reorde 25, 5. reordum 9, 1. gereordum 15, 16. fyrdsceorp 15, 13. hlêosceorpe 10, 5. steort 17, 8. 59, 7. 81, 2. steorte 22, 4. sweord 56, 14. weorc 27, 14. 72, 13. [93, 32]. weorces 43, 4. 55, 10. beadoweorca 6, 2. 34, 6. hondweorc 6, 8. 21, 7. weorpad 3, 6. weorpere 28, 7. beweorped 84, 39. weord 28. 1. weordra 88, 14. weordad 21, 10. geweordad 71, 5. 84, 24. weordan 4, 31. 51, 10. geweordan 41, 43. weordad 3, 14. 6, 13. weorde 17, 4 weorded 16, 14. 21, 20.

b) vor h + Cons.: feoh 35, 2. feohtan 6, 4. 7, 5. 17, 1. feohtende 4, 46. þreohtigra 85, 4.

c) vor lc und lh: leolc 57,8. beleolc 61, 7. seolhbado 11,11.

2. eo ist u-Umlaut von e (i):

a) cleofu 4, 28. eodorwîrum 18, 2. eofore 41, 18. geofum 84, 36. geolo 36, 10. heofon 41, 22. 94, 2. heofonas 67, 6. heofone 41, 38. heofones 41, 4. 33. 87, 5. heofonum 30, 12. 40, 20. heofonwolcn 73, 2 (Hs. heofon wlonc). heolfor 93, 17. heoroscearp 6, 8. heorugrimma 41, 55. hleoda 3, 7. beorghleoda 58, 2. burghleodum 28, 2. stânhleodu 4, 26. leodo 24, 7. meodu 21, 12. 61, 9. meotud 4, 54. 88, 17. meotudes 84, 11. neodan 11, 1. 26, 5. 32, 20. niodan 62, 6. reodne 26, 8 (?). seolfre 21, 10. 68, 18. seolfres 56, 4. sweostor 14, 2. 44, 15. 72, 4. gesweostor 47, 3. sweotol 14, 4. 22, 10. 40, 3. sweotule 25, 10. gesweotlad 84, 23.

b) im schwachen Verbum der Klassen II und III: beofiad 4, 9. cleopode 34, 2. freodad 91, 7. freodode 10, 5. leofad 40, 27. seomad 21, 3 (Hs. — ad). teorode 55, 8.

3) eo entsteht aus o, u nach Palatal:

geogudcnôsle 16, 10. geogudmyrwe 39, 2. geond 2, 5 etc. geong 15, 2. 41, 44. 74, 1. 88, 8. geonge (von gongan = north.) 22,2. sceolde 61,8. 14. 62,8. 73,6. 93, 7. sceoldon 14,6. ǣfensceop 9,5.

4) eo steht für ea wahrscheinlich in heord 4, 5.

§ 11.

Als i-Umlaut von ea erscheint

1) ie:

wîdgielra 41, 51. gierede 27, 13. gegierwed 29, 1. 30, 3.

37, 2. 68, 17. 69, 2. giest 44, 2. brimgiesta 4, 25. hildegieste 54, 9. rynegiestes 4, 58. stælgiest 48, 5.

2) i:

cirme 9, 3. cirmad 58, 4. cirmde 49, 3. niht 30, 13. 40, 7. nihtum 6, 14. 13, 9. 88, 16. middelnihtum 91, 7. folcscipe 33, 10.

3) y:

cyrred 32, 10. cyrde 23, 17. cyrred 29, 4. undyrne 43, 15. fylle 2, 9. fyrd 73, 21. fyrdrinces 80, 2. fyrdsceorp 15, 13. gyrwed 21, 9. gegyrwed 21, 2. gegyrde 73, 16 (?). hwyrfed 13, 12. onhwyrfdon 73, 2. onhwyrfed 24, 1. hwyrftweges 4, 6. ymbhwyrft 41, 7. 15. 42. geogudmyrwe 39, 2 (?). geryde 64, 16 (?). scyppend 41, 1. 101. bescyrede 41, 101. syllan 38, 5. wylted 60, 19. wyrdad 88, 33. âwyrged 21, 7. wyrmed 13, 10. wyrned 21, 11. 29. yldo 44, 4. yldra 41, 42. 72, 9.

4) e (nach Palatal):

gestum 23, 15.

§ 12.

Als i-Umlaut von eo (io) erscheint

1) ie:

biersted 4, 62. trieded 13, 6.

2) i:

firgenstrêamum 11, 2. gingra 93, 13 (Hs. — an). gingran 88, 20. gesihd 60, 9. wrixlan 61, 10. wrixle 9, 2.

3) y:

byrne 21, 3. byrnende 31, 4. fyrn 84, 9. gyrn 16, 6. gyrne 83, 6. hyrde 72, 10. 91, 9. geogudmyrwe 39, 2 (?). wyhte 43, 1. wyrs 14, 5. wyrslicre 41, 48. yrnan 85, 5.

§ 13.

Sog. Palatalumlaut von ea ist e:

exle 33, 6. ehtuwe 37, 4 (?).

§ 14.

Sog. Palatal-Umlaut von eo (io):

1) ie:

siex 25, 10. 37, 8.

2) e:

eh 23, 11. wîdeferh 40, 8. 21. Mit Ausfall des h: ferde 27, 21. ferddum 55, 12. 60, 3. ferdum 84, 33. ferdfridende 39, 3.

3) y:

a) vor h + Cons.: ryht (Subst.) 41, 3. ryhte 41, 35 (Subst.). 59, 15 (Adj.). 51, 7 (Adv.). ryhtne 63, 4. geryhtu 4, 55.

b) vor lf: sylf 27, 28. sylfa 38, 8. 63, 3. 80, 11. 85, 1. sylfe 5, 10. 58, 6. sylfes 65, 6. sylfre 34, 8. sylfum 21, 6. 67, 10. sylfore 15, 2.

c) vor lc: hwylc 2, 1. 43, 11. swylc 61, 11. swylcra 61, 11. swylce 1, 1. 21, 3.

4) io wird durch folgenden Palatal zu i vereinfacht: cwic 73, 4. cwice 7, 1. 39, 7. cwico 11, 6. 14, 3. 66, 1. cwicu 74, 5. cwicra 29, 8. wiht 5, 11 etc. wihta 29, 8 etc. wihte 30, 14 etc. ôwiht 42, 6. nôwiht 12, 5.

Lange Vokale.

§ 15. â.

1) â = got. ê einigemale vor g, l, w und nach w:

mâgan 44, 14. mâgas 88, 18. sâlwonge 4, 2. sâwe 84, 31 swâse 47, 3.

2) â = got. ai:

a) im Praet. der starken Verben I:

âdrâf 93, 14. bedrâf 30, 9 (Hs. bedræf). grâp 87, 4. hrân 40, 10. 20. râd 93, 12. snâd 27, 6. bewât 84, 9. gewât 30, 10. 13. 93, 8. wrâh 10, 5. 27, 11.

b) in den reduplizierenden Verben auf âw: sâwed 22, 6.

c) sonst: â 35, 6. 85, 6. âc 56, 9 (Hs. acc). âcas 43, 10. âdle 44, 4. âgen 10, 6. 42, 5. 45, 4. 55, 3. âgnade 93, 14. nâh 4, 6. 28, 14. âglâc 81, 6. âglâce 4, 7 (Hs. — a). âglâchâde 54, 5. âglǽca 93, 21. âmas 36, 8 (?). ân 16, 7. 22, 12 etc. âna 37, 9. 41, 21. 90. âne 57, 1. 74, 2. 76, 1. ânne 50, 1. 56, 11. 86, 6. 93, 25. ânra 14, 5. 37, 10. ânre 44, 14. 84, 39. ânum 11, 4. 26, 3. 33, 6. 61, 15. ânga 88, 21. ânǽde 61, 5. ânfête 59, 1. ânhaga 6, 1. ârlice 10, 6. 44, 5. ârstafum 27, 24. âttor 24, 9. âttorsperum 18, 9. âwder 88, 30. bâm 44, 12. bân 40, 18. bâne 69, 3. bânlêase 46, 3. blâcan 4, 44. brâdan 4, 3. beaducâfa 1, 11. blêofâg 21, 3. hasofâg 12, 1. sincfâg 15, 15. fâh 21, 16. 83, 4. wonfâh 53, 6. fâm 3, 4. fâmig 4, 19. flân 4, 57. 57, 12. hygegâlan 13, 12. wîdgâlum 21, 5. gârsecges 3, 3. 41, 93. gât 25, 2. nearogrâp 84, 6. grâpode 46, 3. hâdas 2, 12. hâlig 27, 28. hâm 30, 4. 9. 35, 4. 44, 7. 78, 5. hâmlêas 40, 9. hâr 22, 3. hâra 41, 74. 93, 11. feaxhâr 74, 1. hâta 44, 3. hâtra 41, 57.

hâtne (Adj.) 63, 7. hâtan (Verb.) 36, 12. hâted 7, 5. 41, 38. hâten 25, 9. 62, 4. hâtne (Part.) 43, 17. hâtte 2, 15 etc. hlâford 5, 4. 22, 3. 22, 15. 91, 9. hlâforde 44, 10. 57, 11. hlâfordes 59, 13. hlâfordlêas 21, 22. hôpgehnâstes 4, 27. wolcengehnâste 4, 60. lâc 1, 1. lâcum 50, 3. hǣmedlâces 43, 3. lâcan 32, 19. lâce 31, 1. lâf 71, 3. lâfe 6, 7. 57, 10. 91, 10. lârum 40, 22. lâst 4, 21. lâstas 52, 2. 95, 11. lâste 14, 11. 40, 8. 72, 13. sweartlâst 27, 11. wîdlâst 20, 6. wîdlâstum 1, 9. lâttêow 3, 11. lâd 1, 12. lâdran 6, 10. lâdgewinnum 16, 29. mâ 19, 4. 27, 21. 61, 16. mâra 41, 92. 105. mâran 40, 4 (Hs. — am). mâre 18, 4. 67, 1. mândrinc 24, 13. mâdm 56, 13. nân 54, 13. salopâde 58, 3. râd 20, 5 (?). 59, 15. râde 20, 7. râdwêrigne 21, 14. sâg 81, 5 (?). sâre 72, 15. sârre 14, 6 (Hs. — a). sâwle 40, 16. 88, 35. snâw 81, 10. stân 41, 74. stânas 17, 9. stâne 3, 7. stânum 84, 43. stânhleodu 4, 26. stânwongas 93, 10. âswâpe 24, 5. tâcen 60, 10. tâcn 56, 5. getâcnad 64, 14. tânum 54, 2. twâ 43, 1. 17 etc. twâm 47, 1. 51, 2. 61, 15 (Hs. — n). 88, 18. þrâge 89, 8. þrâgum 2, 4. 4, 67. 55, 7. 85, 4. þrâgbysig 5, 1. wâ 12, 8. wâfiad 84, 41. wâge 15, 12. wâre 3, 8. wât 12, 5 etc. wâst 37, 12. nâthwǣr 26, 5. 63, 8. nâthwæt 46, 1. 55, 5. 62, 9. 93, 25. wâde 2, 11. wrâdra 41, 41. 71, 3. wrâdre 41, 60. wrâdum 15, 17 (Hs. -dd-). wrâdscrafu 41, 41.

3) Kurzes a im Auslaut einsilbiger Wörter wird gedehnt. Doch können diese Wörter im Satzzusammenhang auch kurz gebraucht werden: In gehwâm 3, 12 etc. ist Länge durch das Metrum erwiesen. hwă̄ 2, 2 etc. ǣghwă̄ 66, 2. swă̄ 3, 1 etc.

§ 16. ǣ.

1) ǣ = westgerm. â, got. ê:

a) im Praet. der starken Verben IV und V: âbrǣce 56, 7. cwǣdon 60, 12. cwǣden 60, 17. sǣton 86, 1. âwǣfan 36, 9. wǣgun 28, 3. wǣre 37, 8. 40, 15. wǣron 10, 7. 11, 8 etc. wǣran 52, 2. wrǣce 2, 2. (4). 21, 18.

b) sonst: ǣfensceop 9, 5. ǣtes 41, 65. bǣles 83, 2. blǣd 38, 7. 95, 6. ondrǣded 4, 53. fǣr 54, 12. fǣt 23, 14. fǣttra 41, 105. fǣted 52, 7. grǣde 25, 3. grǣdig 39, 2. grǣdgost 84, 29. flintgrǣgne 4, 19. hǣrum 36, 4. lǣte 3, 11. 4, 38. lǣted 4, 56. 21, 13. 35, 7. 51, 10. forlǣted 24, 7. lǣtad 4, 46. mǣg 32, 23. mǣgburg 21, 20. mǣgburge 16, 20. fridemǣg 10, 9. mǣla 82, 6. rǣd (Subst.) 16, 16. rǣdes 88, 35. unrǣdes 12, 10. 28, 12. unrǣdsîdas 12, 4.

rǽd (Verb.) 62, 9. rǽde 60, 16. rǽdellan 43, 13. sǽles 32, 12. sǽlwong 20, 3. gesǽlig 41, 64. slǽp 41, 10. slǽpwêrigne 5, 5. sprǽce 28, 13. ǽrendsprǽce 61, 15. strǽle 4, 56. swǽse 16, 22. 72, 6. swǽsra 10, 11. 27, 22. swǽsendum 89, 8. wǽg 4, 20. wǽge 3, 8. 11, 10. 17, 1. 23, 21. 34, 1. (Hs. wege). wǽgfatu 4, 37. wǽgstæde 23, 2. wǽpen 4, 58. 56, 12. wǽpnum 4, 52. 21, 17. wǽpenwiga 15, 1. wǽpnedcynnes 39, 1. beadowǽpen 16, 3. beadowǽpnum 18, 8. compwǽpnum 21, 9. hildewǽpen 92, 5. wǽt 26, 11. wǽta 36, 1. wǽtan 4, 48. 59, 10. wǽwed 41, 81. þrǽd 36, 6.

2) ǽ ist Umlaut von westgerm. â, got. ê:

blǽte 25, 2. dǽde 12, 7. gefrǽge 95, 3. onhǽle 16, 7. lǽcecynn 6, 10. mǽre 27, 16. 27. 41, 45. 84, 11. mǽran 88, 18. mǽrra 84, 4. mǽrda 73, 11. genǽged 21, 19. genǽsted 28, 10 (?). rǽsed 26, 8. þurhrǽse 4, 36. tôsǽled 16, 25. 17, 5. getǽse 84, 27. geþwǽre 3, 15. 51, 6. gewǽde 36, 12. 14. (Hs. — u). wǽdum 43, 4. wǽted 13, 10. wǽtte 27, 2.

3) ǽ ist Umlaut von â = germ. got. ai:

ǽfre 40, 10 etc. nǽfre 1, 18 etc. ǽht 71, 1. 79, 1. ǽhtum 88, 26. ǽnne 81, 3. ǽnig 40, 27 (Hs. hǽnig). 41, 21. 86. 61, 3. 84, 15. 95, 10. ǽniges 60, 14. ǽnigum 24, 11. 15. ǽngum 14, 5. 72, 16. nǽnig 30, 13. 84, 6. nǽnigne 59, 8. nǽngum 26, 2. ǽnlic 74, 2. ǽr 3, 11. 15 etc. ǽrra 54, 12. ǽrest 41, 7. 83, 5. ǽrist 36, 2. ǽrendsprǽce 61, 15. ǽtren 24, 4. bǽm 65, 2. blǽced 29, 5. brǽdre 41, 50. 82. cǽgan 43, 12. clǽngeorn 84, 26. dǽl 29, 1. 56, 4 etc. dǽle 27, 10. gedǽlad 85, 7. fǽcnum 54, 8. fǽhdum 30, 11. gefǽlsad 83, 4. fǽmig 4, 32. fǽmne 43, 5. 74, 1. flǽsc 2, 13. 77, 5. 82, 4. gǽst 13, 2. 60, 15. gǽsta 41, 41 (Hs. gesta). 49, 5. gǽstas 2, 13. gǽste 10, 8. 60, 4. gǽstberend 21, 8. gǽd 41, 77. hǽlo 49, 8. gehǽle 49, 5. gehǽlde 6, 12. hǽlend 60, 6. hǽmed 21, 28. hǽmedlâces 43, 3. hǽtst 4, 5 (?). hlǽdre 56, 6. âglǽca 93, 21. lǽdan 30, 2. gelǽdan 16, 20. lǽded 29, 6. lǽrde 41, 34. lǽs 10, 11. lǽsse 41, 95. 67, 2. gemǽdde 12, 6. mǽne 62, 9. gemǽne 25, 6. mǽned 21, 11. mǽnden 61, 17. mǽst 4, 39. mǽwes 25, 6. nǽte 7, 4. rǽce 67, 7. gerǽce 16, 27. gerǽced 4, 58. rǽpingas 53, 1. rǽre 4, 73. rǽrde 56, 6. ârǽre 83, 9. ârǽred 38, 7. sǽ 4, 29. sǽs 67, 3. sǽgrundas 3, 10. sǽwealle 61, 1. searosǽled 24, 16. sǽne 34, 5. spǽte 18, 4. 24, 8. swǽtad 4, 43. tǽcned 4, 16. 52, 6. þrǽgan 20, 3. wǽced 29, 5. bewǽfed 71, 1. wǽge 14, 4. wǽded 35, 5. wrǽsne 25, 1. wrǽste 41, 99. wrǽstre 41, 26. wrǽde 4, 13 (Hs. wræde),

4) ǣ = lat. ā:

strǣte 16, 18.

5) ǣ dial. = ws. êa vielleicht in âbǣd 56, 12. (Herzfeld S. 60 Anm.)

§ 17. ê.

1) ê = westsächs ǣ:

a) ê = ws. ǣ aus wgerm. â, got. ê: hêr 16, 4. hêrum 27, 5. hêst 16, 28. hŷrêde 60, 6. rêselan 40, 28. sêllan 13, 4. sêlestan 42, 3. gewêdum 10, 4.

b) ê = ws. ǣ als Umlaut von â aus germ. ai (kentisch): sê 77, 1.

2) ê = westgerm. ê:

a) im Praet. der redupl. Verben I: hêt 91, 10. lêton 14, 10. forlêt 39, 2. 72, 9. slêpe 41, 9. Zweifelhaft ist die Quantität des e in: blēnde 41, 59. fēng 57, 3. anfēng 43, 3. hēht 41, 8 (cf. Sievers, Ags. Gr.[3] § 394, Anm. 1, § 395, Anm. 1).

b) sonst: hêr 41, 32. 49. etc.

3) ê entsteht durch Dehnung aus e:

a) durch Ersatzdehnung bei Ausfall von g: rênig 1, 10. gerêno 27, 15. þênad 22, 14. 44, 5.

b) in êce < ejyci < * ajuki (got. ajukdûþs, cf. Pauls Grdr.[1] I, 879):

êce 41, 1. 68, 14. êcan 41, 90.

4) êa wird durch vorhergehenden Palatal zu ê:

gên 10, 2. 50, 8. gêna 41, 58. gêno 21, 29. Dieses ê kann dann weiter zu îe werden: gîen 21, 25.

§ 18. î.

1) î = germ. î (got. ei):

a) in den starken Verben der Klasse I:

bîdan 6, 9. 16, 15 (Hs. biddan). bîdad 4, 25. bîded 32, 12. bîde 16, 9. bîtad 6, 9. 66, 6. bîte 66, 5. bîted 66, 4. blîcan 35, 9. drîfed 41, 78. begîne 91, 3. grîped 26, 7. onhlîd 84, 53. hnîge 4, 63. onhnîgad 31, 7. underhnîgan 4, 69. underhnîge 67, 6. hnîtan 91, 4. hrîne 7, 4. 67, 5. hrîno 16, 28. hrîned 24, 12. 84, 46. lîdan 34, 1. lîdendum 11, 5. mîdan 64, 10. 83, 12. mîde 9, 4. bemîde 95, 13. rîdan 4, 32. 23, 2. rîde 80, 7. rîded 4, 36. 59, 3. ârîsed 4, 20. scînan 41, 103. bescîned 73, 20. scrîdende 4, 52. scrîded 36, 7. slîtan 14, 8. slîtad 88, 32. slîte 13, 1. slîtende 17, 6. tôslîted 1, 18. stîgan 23, 8. 93, 7. stîgad 2, 6. 4, 70. âstîge 2, 3.

âstîged 4, 49. oferstîge 67, 6. geswîcađ 12, 10. geswîceđ 28, 12. swîfan 33, 7. swîfeđ 13, 13. oferswîđan 41, 20. oferswîđe 41, 29. gewîte 3, 1. 4, 60. 17, 2. gewîteđ 40, 6. wlîteđ 93, 32. wrîđ 51, 5.

b) sonst: bîd 4, 3. bîdfæst 57, 7. bîdsteal 41, 19. hygeblîđran 27, 20. Crîst 7, 2. gîfrost 84, 29. gîtsađ 59, 11. grîma 41, 17. hlîfian 54, 1. hlîfiađ 16, 4. hrîm 41, 55. 81, 9. hrîmighearde 93, 11. hrîsil 36, 7. hwîle 29, 9. hwîlum 4, 1 etc. hwît 16, 1. hwîte 11, 8. 41, 98. hwîtloc 43, 3. hwîtloccedu 80, 4. îsern 72, 14. 93, 15. îserne 6, 1. îsernes 59, 9. îw 56, 9. lîc 31, 1. 66, 4. lîce 11, 5. gelîce 32, 7. gelîcnes 37, 10. ungelîc 1, 3. ungelîce 1, 8. onlîcnesse 41, 37. lîfe 51, 9. 59, 12. 83, 3. 91, 10. worldlîfe 41, 87. lînan 43, 10. mîn 1, 13 etc. mîne 8, 4 etc. mînne 15, 8. mînes 1, 9 etc. mînre 9, 1 etc. mînum 1, 1 etc. nîđe 7, 4. nîđsceađa 16, 24. hildepîlum 16, 28. hyldepîlas 18, 6. orþoncpîl 22, 12. searopîla 91, 2. rîce 33, 13. 41, 3. (Hs. ric). rîces 71, 1. rîcum 95, 2. unrîm 44, 9. unrîmu 7, 3. dægrîme 93, 6. scîn 4, 52. scîr 73, 20. scîre 12, 2. 39, 4. scîrne 59, 4. sîde 3, 10 (Adj.). 67, 10 (Adv.). 14, 6 (Subst.). sîdan (Subst.) 16, 2. 22, 13 etc. sîne 24, 14. 32, 22. sînum 59, 14. 60, 4. 62, 3. 91, 11. 93. 2. slîđre 4, 29. stîđ 45, 3. 71, 2. 93, 29. stîđes 55, 5. stîđne 17, 9. stîđecg 93, 18. stîđweg 4, 35. stîge 16, 24. swîge 4, 11. 85, 1. swîgade 72, 15. swîgađ 8, 1. swîgende 49, 4. swîn 41, 105. tîd 4, 30. 74, 2. tîdum 40, 2 (Hs. ticlum, wohl durch das vorhergehende miclum zu erklären). 59, 6. dægtîdum 18, 3. 72, 7. þîne 1, 13. 14. mægenþîsan 28, 10. þrîstra 73, 23. (Hs. prîsta). wîc 8, 2. 16, 8. wîcum 9, 7. 50, 4. 73, 28. wîcstede 4, 9. wîde 2, 11 etc. wîddor 10, 10. 61, 17. 72, 10. wîdeferh 40, 8. 21. wîdgâlum 21, 5. wîdgielra 41, 51. wîdgelra 41, 83. wîdlâst 20, 6. wîdlâstum 1, 9. wîf 26, 11. 31, 6. 37, 4. 51, 5. wîfe 21, 32. wîfes 37, 12. 92, 3. wîfum 26, 1. 47, 1. wîg 6, 3. 16, 23. wîne 15, 17. 43, 16. 47, 1. wînsele 55, 12 (Hs. winc sele). wîr 21, 4. wîre 27, 14. 71, 5. wîrum 21, 32. 41, 47. wîrbogum 15, 3. eodorwîrum 18, 2. wîs 33, 14. wîsum (Adj.) 32, 24. medwîsum 5, 10. wîsdôm 95, 9. wîsdôme 68, 6. wîsfæst 36, 14. wîsfæstra 68, 19. wîsfæstum 29, 13. 42, 9. wîse (Subst. f.) 37, 14. 80, 10. wîsan 9, 4 etc. wîsum 32, 2. 33, 2. sceâwendwîsan 9, 9. wîsađ 4, 13. 21, 5. 22, 2. wîte 24, 6. dolwîte 27, 17. wrîgađ 22, 5. Statt î findet sich ŷ geschrieben in tŷr 27, 23.

2) î entsteht aus i durch Ersatzdehnung:

a) bei Ausfall von Nasal vor đ und f:

fîfe 47, 6. sîđ 2, 2. 30, 14. 85, 3 (Subst.) 61, 8 (Adv.). sîđa 3, 12. sîđas 10, 11. 40, 16. sîđe 53, 7. sîđđe 65, 2. sîđum 33, 3. gesîđas 31, 5. sîđfæt 20, 9. 83, 14. sîđfate 44, 7. forđsîđes 63, 2. heresîđe 30, 4. unrǣdsîđas 12, 4. sîđian 52, 2. sîđade 27, 11. 72, 10. 93, 29. swîđe 7, 8 etc. swîđra 41, 94 (Hs. swîđre). swîđran 17, 5. swîđre 61, 12. swîđast 95, 7. swîđost 84, 28. swîđfeorm 4, 72.

b) sonst: fîra 68, 4. fîrum 34, 12 (Ausfall von h nach r). stîwitum 4, 10 (aus stigwitum).

§ 19. ô.

1) ô = got. ô:

a) im Praet. der starken Verben der Klasse VI:

fôr 37, 9. grôf 34, 6. 93, 10. hlôdan 23, 10. hôf 55, 3. âhôf 11, 9. scôc 93, 11. scôd 21, 15. 72, 14. scôp 85, 2. gescôp 24, 6. 88, 17. stôd 57, 9. 88, 12. stôdan 88, 14. stôp 27, 10. 55, 2. 74, 5. stôpan 23, 19. wôc 21, 21. wôd 23, 15. 93, 5. âwôx 11, 3.

b) sonst: blôd 40, 18. 93, 16. blôstman 41, 28. blôwan 35, 9. blôwende 31, 4. bôcwuda 41, 106. bôgum 1, 11. bôsm 4, 62. 15, 9. bôsme 4, 47. 13, 6 etc. bôt 38, 7. brôgan 4, 51. sperebrôgan 18, 4. brôđor 32, 22 etc. gebrôđor 14, 2. brôđorlêas 88, 24. cnôsles 19, 4. 44, 9. geoguđcnôsle 16, 10. dôgode 1, 9 (?). dôm 83, 13. dôme 73, 10. dômes 32, 16. wîsdôm 95, 9. wîsdôme 68, 6. dôđ 42, 7. 50, 10. flôceđ 21, 34. flôd 4, 19. 23, 6. flôdas 15, 7. 67, 4. 78, 1. flôde 8, 9. 11, 2 etc. flôdwegas 37, 9. lagoflôd 59, 12. underflôwen 11, 2. fôđres 59, 11. fôddurwelan 33, 10. fôr 20, 8. fôre 12, 5. 41, 71. 44, 11. 52, 3. fôt 32, 20. 40, 10. 81, 3. 93, 25. fôta 28, 15. 57, 6. fôte 32, 17. fôtum 13, 1. 7. 41, 77. 82, 4. frôd 54, 4. 83, 1. 93, 6. frôde 60, 3. frôdne 73, 3. frôdra 84, 35. frôdran 27, 21. frôfre 6, 4. 40, 19. gôd 80, 10. 95, 6 (?). gôde 55, 11. gôdne 45, 3. gôdra 27, 22. ungôd 21, 35. gôdlic 87, 4. gôman 41, 58. 50, 6. gôpes 50, 3. grôwan 35, 9. hlôđgecrod 4, 63. hôpgehnâstes 4, 27. hrôf 16, 27. 30, 7. 53, 2. hrôfes 28, 5. hrôfum 2, 7. hrôr 55, 3. gelôme 32, 11. môd 1, 15. 7, 6. môde 12, 6. 84, 34. 86, 2. môdes 28, 14. môdum 60, 2. môdþrêa 4, 50. môdwlonc 26, 7. môd(wynn) 91, 7. forhtmôd 16, 13. hêanmôde 43, 17. wermôd 41, 60. môdor 10, 2. 34, 9. 41, 45. 84, 4. môddor 42, 2. 44, 15. 84, 20. môras 72, 11. môt 4, 15. 73 etc. môte 21, 22. 32, 13. môton 17, 9. môtan 41, 103. môste 41, 35. 100. 54, 13. gemôtes 6, 10. 26, 10. gûđgemôtes 16, 26. ôfras 23, 7. ôr 4, 59. 84, 10. rôde 56, 5. rôfe 58, 3. (Hs. rope). rôfne 20, 7. ellenrôfe 23, 20. mægenrôfa 38, 3. mundrôf 87, 3.

gesôme 88, 29. êđelstôl 4, 7. swôgađ 8, 7. þrôwade 72, 13. wôh 22, 4. 40, 24. 70, 2. wôn 12, 8. wôum 15, 3. wôđe 9, 11. wôđboran 32, 24. 80, 9. wôđgiefu 32, 18. hêafodwôđe 9, 3. wrôht 73, 14. wrôtende 41, 107.

2) ô aus an, ǫn:

a) vor h: brôht 13, 7. brôhte 23, 17. 60, 8. bifôn 41, 52. sôhte 93, 5.

b) vor f, s, đ: gôs 25, 3. ôđer 4, 22 etc. ôđres 7, 9. ôđre 22, 10. 40, 7. 50, 5. ôđerre 1, 4. ôđerne 23, 20. ôđrum 4, 41 etc. sôđ 4, 54. 7, 1. 37, 13. 40, 25. sôđra 27, 22. sôđum 40, 29. sôđcwidum 36, 13. tôđ 59, 8. tôđe 87, 5. tôđa 35, 2. tôđum 22, 14.

In der Vorsilbeođ- (< anđ-) ist ô wieder gekürzt worden (cf. Sievers, Ags. Gramm[3] §§ 9, 186, Anm. 3):

ođbær 23, 10. ođfergan 17, 7. ođþringan 88, 19.

3) ô aus o durch Ersatzdehnung bei Ausfall von h:

ônette 30, 11 (Hs. — đ). onnette 55, 7 (aus *onhâtjan).

4) ô aus â = germ. ai vor w:

ôhwonan 36, 8. ôwiht 42, 6. nô 29, 10 etc. nôwiht 12, 5.

5) ô = westgerm. â, germ. ê vor Nasal:

a) im Praet. von cuman und niman:

cwôm 11, 6. 23, 1. 30, 7 etc. côm 93, 16. binôm 27, 2.

b) sonst: môna 67, 2. sôna 17, 6 etc.

§ 20.

Umlaut von ô ist ê.

1) ê ist Umlaut von altem ô:

bêc 43, 7. bêcnad 25, 10. bêcned 40, 26. bêgen 44, 15. 88, 13. 31. bêga 43, 7. 53, 7. bêne 60, 13. bête 7, 10 (Hs. bêtan). 71, 10. 92, 5. blêde 14, 9. blêdhwate 2, 9. âbrêgan 41, 17. cênra 41, 18. dêman 29, 11. dêd 68, 4. drêfe 8, 2. drêfde 23, 16. êdel 17, 3. 67, 7. 93, 8. êdle 16, 12. êdelfæsten 73, 25. êđelstôl 4, 7. fêdeđ 35, 2. fêdađ 51, 8. fêdde 10, 9. 72, 5. 77, 1. fêddan 54, 4. fêddon 73, 1. fêgeđ 26, 9. fêgde 62, 6. fêlađ 7, 8. fêleđ 26, 9. 84, 49. fêlde 38, 4 (?). fêran 30, 11. 33, 7 etc. fêre 2, 5. 4, 71. 13, 1. 22, 1. fêređ 4, 22. 59, 2. 4. 93, 28. 95, 3. fêrađ 4, 44. 58, 4. fêrende 8, 9. 84, 5. gefêred 38, 4. fêringe 73, 27. fêt 32, 7 etc. ânfête 59, 1. frêcne 6, 4. 21, 16. frêfre 7, 7. âgêtte 83, 7 (?). (cf. Sievers, Beitr. X, 313). glêd 31, 4. grêne 13, 2. 16, 6 (Hs. grenne). 22, 9. 67, 5. grêna 41, 51. 83. grêtan 5, 6. 45, 6. grêtte 89, 5. gehlêđan 93, 27. wilgehlêđan 15, 5. gehrêfed 2, 10. hrêre 2, 8. hrêru 4, 8

(Hs. — a). hrêređ`81, 7. hrêren 84, 51 (?). hrêđre 41, 71. mêde 56, 15. mêsan 41, 62. ârête 7, 6. rêđe 2, 3. 84, 2. rêđes 16, 16. sêcan 3, 2. 17, 2. 28, 11. 93, 9. gesêcan 40, 5. 60, 15. sêceđ 16, 25. 35, 5. sêcađ 95, 12. spêd 5, 12. 18, 4. 88, 34. spêddropum 27, 8. friđospê[de] 60, 3. swêga 4, 39. swêtra 41, 58. swêtnesse 41, 30. twêgen 43, 10. 47, 2. 3. 53, 2. twêga 40, 11. 43, 9. wêpeđ 71, 5. wêrig 6, 3. 55, 10. râdwêrigne 21, 14. slǣpwêrigne 5, 5. wrêgan 4, 17. wrêge 4, 71. gewrêged 3, 3. ê ist gekürzt in recceđ 77, 5 von reccan für rêcan (germ. * rôkjan). (cf. Sievers Ags. Gr.[3] § 230, Anm. 1. § 407, Anm. 12).

2) ê ist Umlaut von ô aus an vor Spirans: êstum 27, 24. fêhđ 28, 9. fêđe 16, 2. fêđegeorn 32, 9. fêđelêase 77, 3. fêđemundum 16, 17. nêđan 54, 13. nêđeđ 26, 5.

3) ê ist Umlaut von ô (= wgm. â, got. ê) vor Nasal: cwên 80, 3. cwêne 50, 8. wên 4, 28. wêna 1, 13. wênum 1, 9. wênan 21, 17. wêne 6, 4. wênađ 3, 1. wênde 61, 7.

§ 21. û.

1) û = germ. û, got. û:

a) im starken Verbum der Klasse II: brûcan 21, 30. 27, 18. 41, 100. brûceđ 29, 10. brûcađ 33, 12. brûcen 42, 7. bûgan 73, 7. bûgendre 9, 6. onbûgan 4, 15. onbûge 24, 3. hrûtende 36, 7. âscûfan 91, 6. slûpan 4, 39.

b) sonst: brûn 93, 16. brûne 61, 6. brûnne 27, 9. brûnra 92, 1. brûnum 18, 8. brûna (Brauen) 41, 100. bûtan 49, 2. dûn 4, 21. dûna 39, 6. dûne 16, 21. (Hs. dum). dûnum 28, 3. fûla 41, 48. fûlre 41, 31. hlûd 4, 24. 85, 1. hlûde 3, 5. 4, 62 etc. hlûdast 4, 40. hlûtterne 21, 7. hrûse 4, 6. 73, 2. hrûsan 3, 9. 8, 1 etc. rûh 26, 5. rûwes 62, 9. gerûm 21, 14. gerûman 16, 16. rûnstafas 43, 6. 59, 15. heterûne 34, 7. scûrum 88, 17. [sûe 16, 4.] ût 63, 6. 93, 16. ûtan 41, 5 etc. ûte 43, 2. ûttor 41, 84.

2) û = germ. û, got. au vor Vokal:

eorđbûendum 30, 8. foldbûendra 2, 13. londbûendra 95, 11. nêahbûendum 26, 2. bûge 8, 2. 16, 8. bûgađ 68, 15. bûr 30, 5.

3) û aus un vor Spirans:

a) vor h: þûhte 48, 1. 87, 3. ûhtna 61, 6.

b) vor s: dûst 30, 12. fûs 4, 43. 31, 3. 73, 27. fûsum 93, 12. ellorfûse 44, 14. ûs 1, 3 etc. ûser 41, 89.

c) vor đ: cûđ 30, 8. 34, 11. 73, 22. 95, 1. cûđe 45, 5. 60, 10. unforcûđ 63, 2. gûđe 21, 19. 25. gûđfugles 25, 5. gûđge-

môtes 16, 26. gûđwigan 92, 4. gûđgewinnes 6, 5. hûđe 30, 2. 4. 9. mûđ 9, 1. 18, 11 etc. mûđe 25, 6. 64, 4. mûđum 14, 8. mûđlêas 61, 9. sûđerne 63, 9.

4) û = ô, bezw. wô:

bûta 55, 6. hû 2. 15 etc. tû 37, 7. 64, 5.

§ 22. ŷ.

1) ŷ ist Umlaut von û = got. û:

brŷd 13, 6. 46, 3. brŷde 21, 27. crŷdeđ 4, 28. cŷmlic 34, 2. drŷge 41, 77. hŷd 77, 7. hŷde 27, 12 (Hs. hyđe). lŷt 61, 7. lŷtel 59, 7. lŷtla 41, 76. lŷtle 58, 1. unlŷtel 41, 75. 83, 11. rŷmeđ 54, 10. gerŷme 63, 4. rŷne 49, 6. rŷnemenn 43, 13. tŷdređ 84, 37. betŷned 41, 11. ontŷnde 77, 4. fenŷce 41, 71.

2) ŷ ist Umlaut von û aus un vor Spirans:

cŷđan 5, 3. 32, 13. 95, 9. gecŷđan 84, 7. cŷđe 44, 16. cŷđde 88, 30. þrŷđa 65, 4. þrŷđum 87, 2. hildeþrŷđe 20, 4. ŷđ 61, 6. ŷđe 52, 5. 74, 4. ŷđa 3, 2. 15 etc. ŷđum 11, 4. 17, 3. 78, 7.

Statt ŷ findet sich î geschrieben: hîđeđ 35, 4. hîđende 34, 7. 93, 26. hîđendra 95, 5. þrîđum 38, 2.

3) ŷ = germ. ûi:

fŷr 41, 78. fŷres 71, 4. fŷre 4, 43. 13, 11. 83, 4.

4) ŷ entsteht aus y durch Ersatzdehnung bei Ausfall von h in þŷrel 45, 2. 91, 5. þŷrelwombne 81, 11.

§ 23. êa.

1) êa = germ. au, got. au.

a) Im Praet. der starken Verben der Klasse II: dêaf 52, 5. 57, 7. flêag 23, 16. flêah 16, 29. 38, 4. 65, 5. 74, 3. gêap 24, 9. bilêac 62, 1. onlêac 43, 12. belêas 27, 4. têah 23, 13. 72, 5. âtêah 62, 2. wrêah 2, 12.

b) sonst: bêag 72, 12. bêages 60, 12. bêagum 32, 22. bêaghroden 15, 9. bêam 54, 1. 92, 1. bêames 11, 7. 56, 7. bêame 72, 12. bêamas 2, 9. bêamtelge 27, 9. wudubêama 88, 16. bêatađ 3, 6. 81, 8. blêađ 41, 16. bèobrêad 41, 59. brêaga 41, 100. gecêapađ 24, 13. searocêap 33, 7. dêad 74, 4. dêadne 10, 1. dêafne 50, 2. dêag 73, 9. dêagol 41, 39. dêađ 16, 11. 85, 7. dêađe 13, 15. 29, 11. 84, 49. dêađslege 6, 14. dêađsperu 4, 53. gedrêag 7, 10. drêam 29, 7. seledrêame 64, 1. êac 1, 12. 37, 12. 41, 40. 64, 13. êacen 6, 13. 10, 8. 34, 11. 84, 20. 26. êad 27, 23. 84, 27. êadignesse 31, 9. Êadwacer 1, 14. êage 26, 11. 38, 4. 86, 3. 87, 6. êagan 37, 7.

41, 11. 81, 3. êagena 40, 11 (Hs. eagene). êagna 60, 9. êagum 16, 5. 84, 31. 93, 32. êam 47, 6. êaran 16, 5. 81, 3. 86, 3. êađe 1, 18. 16, 19 etc. êawunga 73, 25. flêame 16, 13. frêa 4, 1. 7, 5. 93, 1. frêan 4, 66 etc. grêate 82, 2. hêafod 16, 1. 26, 8 etc. hêafdes 54, 9. hêafde 22, 12. 41, 98. 102. 45, 6. hêafda 86, 4. hêafdu 37, 8. hêafodbeorhtne 20, 2. hêafodlêas 15, 10. hêafodwôđe 9, 3. wulfhêafedtrêo 56, 12. hêah 4, 27. 63 etc. hêan 41, 22. hêane 81, 2. hêa 4, 24. 8, 4. 23, 7. hêahum 2, 10 (Hs. heanū). hêaum 23, 19. hêahcræft 36, 4. hêahcyning 41, 38. hêan (niedrig) 4, 69 (Hs. heah). hêane 33, 13. hêanum 95, 2. hêanre 40, 9. hêanmôde 43, 17. hêapum 58, 4. lêades 41, 75. lêafum 57, 10. lêanađ 51, 9. wordlêana 80, 9. brôđorlêas 88, 24. hâmlêas 40, 9. hlâfordlêas 21, 22. mûđlêas 61, 9. bânlêase 46, 3. fêdelêase 77, 3. rêada 27, 15. rêadan 49, 6. rêade 12, 2, 71, 1. rêafe 12, 2. 14, 7. rêafige 2, 6. 13, 14. rêafađ 26, 8. 66, 2. scêamas 23, 4. scêat 42, 5. scêate 10, 7. 45, 2. scêatas 68, 16. scêata 88, 27. smêare 94, 5 (?). stêap 26, 4. 71, 2. stêape 4, 10. stêapne 16, 18. 81, 4. strêamas 3, 6. 14. 4, 70. 23, 8. 81, 8. strêames 27, 10. strêamgewinnes 4, 26. firgenstrêamum 11, 2. lagustrêama 4, 38. merestrêamas 67, 9. þêah 5, 9 etc. þêana 59, 13. þrêat 1, 2. 7. þrêata 36, 6. êoredþrêat 4, 49.

2) êa aus a vor w:

a) a vor w entspr. got. ggw: dêaw 30, 12. glêaw 33, 14. 36, 13. 84, 33. glêawe 49, 7. 60, 2. glêawra 48, 6. scêawian 60, 2. scêawige 41, 40. scêawendwîsan 9, 9. sêaw 4, 47. þêawes 12, 8.

b) a vor w: fêa 4, 57. 61, 3. môdþrêa 4, 50.

3) êa entsteht durch Kontraktion:

a) aus germ. a + o, u: gefêan 42, 5.

b) aus westgerm. â + o, u: nêar 4, 64. Das êa im Positiv nêah ist durch Angleichung an den Comparativ zu erklären: nêah 4, 23. 57, 8. 61, 1. nêahbûendum 26, 2.

c) aus â = germ. ai + o, u: wêan 72, 13. wêana 88, 10.

4) êa aus ǣ = got. ê, nach Palatal:

ofgêafun 10, 1 (Hs. — um). gêara 33, 12. gêarum 73, 3.

5) êa für êo: glêawstôl 93, 13.

6) êa entsteht aus ea durch Ersatzdehnung:

a) bei Ausfall von g: ongêan 28, 9. 77, 3. 91, 3.

b) bei Ausfall von h: êare 4, 22. Wêalas 13, 4.

§ 24. êo (îo).

1) êo = germ. eu, got. iu:

a) im starken Verbum der Klasse II: âbêodan 61, 16. drêogan 40, 17. 59, 1. drêoge 81, 6. drêogeđ 33, 10. flêogan 4, 56. 32, 8. 41, 66. 59, 3. flêogeđ 24, 12. flêogađ 18, 6. scêotan 39, 4. þêotan 39, 4.

b) sonst: brêost 16, 15. byledbrêost 81, 1. cêole 4, 28. 19, 4. 34, 2. dêop 7, 10. 23, 6. 93, 9. dêope 54, 6. dêopra 57, 4. dêor 32, 16. dêore 18, 10. dêorum 13, 5. dêorne 44, 1. dêorra 84, 36. dêorast 12, 9. dêorestan 34, 10. 42, 4. frêorig 36, 1. gêoc 6, 5. grêote 33, 4. hlêorum 16, 4. hlêortorht 70, 6. hlêođor 25, 5. 32, 17. hlêođre 9, 4. 15, 4. hrêoh 84, 2. lêoda 68, 13. lêodum 1, 1. lêof 21, 2. 41, 27. 34. 80, 2. 84, 27. lêofre 94, 6. lêoht (licht, hell) 94, 6. lêohte 28, 17. 64, 11. lêohtan 41, 57. lêohtre 67, 2. 94, 7. lêohtlic 30, 3. rêotugu 1, 10. scêo 4, 41 (?). sêoce 1, 14. gestrêona 21, 31. 29, 3. bearngestrêona 21, 27. dryhtgestrêona 18, 3. þêode 73, 13. þêoda 42, 8. þêodcyninges 68, 1. werþêode 84, 40. þêodne 21, 26. 59, 14. 62, 4. þêodnes 46, 5. þêof 48, 4. þêofes 73, 23.

2) êo ist Brechung von germ. î vor h + Kons.:
lêohtre (v. lêoht leicht) 41, 76.

3) êo (îo) aus e, got. i vor w:

a) aus ursprüngl. e, got. i vor w (ggw): cnêo 45, 5. fêower 39, 3. 52, 1. 7. 56, 2. 72, 5. fêowere 37, 3. hlêo 28, 5. hlêobordum 27, 12. hlêosceorpe 10, 5. wælrêowe 1, 6. lârêow 68, 13. lâttêow 3, 11. trêow 54, 2. 57, 9. wudutrêow 56, 3. wulfhêafedtrêo 56, 12. getrêowra 27, 23. þêow 4, 67. In þeowige 13, 15 ist nach dem Metrum kurzes eo anzusetzen: dryhtum þeowige, Typus A mit Auflösung der zweiten Hebung. In þeowađ 51, 6 (þeowađ him geþwære) ist Länge wie Kürze möglich.

b) êo aus germ. got. awi: mêowle 5, 5. 26, 7. 62, 1.

4) êo entsteht durch Kontraktion:

a) aus i + dunklem Vokal: bêobrêad 41, 59. bêot 92, 1. êode 5, 6. fêond 22, 3. 51, 4. 93, 26. fêonde 51, 4. fêonda 27, 1. fêondsceađan 15, 19. frêora 16, 19. frêolic 15, 13. 84, 28. 92, 2. frêolico 47, 4. frêolicu 62, 1. frêogađ 55, 12. frêonde 21, 16. frêonda 27, 21. frêondum 95, 4. nêol 22, 1. 84, 6.

b) aus e + dunklem Vocal: êoredmæcgas 23, 3. êoredþrêat 4, 49. fêo 55, 12. sêo 6, 3. þêo 45, 1.

c) aus î + dunklem Vocal: blêofâg 21, 3. fêole 71, 4. 91, 2. lêoman 41, 57. têon 51, 3. bitwêonum 30, 2. geþêon 41, 91. onþêon 64, 2.

d) im Praet. der redupl. Verben: blêowe 87, 6. spêow 43, 4 (Hs. speop). wêop 93, 19. Unsicher ist die Quantität des eo in: fĕol 30, 12. fĕoldan 27, 7. hĕold 10, 5. 43, 14. behĕold 73,4. behĕolde 61,5. wĕold 53,6. wēox 88,1. âwĕox 10,10 .73,1. gewĕox 80, 6. Wahrscheinlich ist êo anzusetzen (cf. Sievers, Ags. Gr.[3] § 396, Anm. 1).

5) êo steht für êa in frêo 18, 5.

6) êo steht ohne Umlaut, wo ws. solcher zu erwarten wäre: dêorađ 12, 7.

7) êo (îo) entsteht durch Ersatzdehnung bei Ausfall von h: fêolan 23, 5. fêore 4, 32. 21, 18. 24, 14. 27, 1. 41, 65. 93, 20. swêora 70, 2. swîora 73, 18. swêoran 86, 6. belcedswêora 81, 1.

Nach Trautmann (Cynewulf S. 27) lässt sich für die h-losen Formen von feorh bei Cynewulf nur Kürze nachweisen. In den Rätseln findet sich kein Vers, der zur Annahme von kurzem eo zwänge, wohl aber ist Länge erwiesen: fêore sîne 24, 14. ǽfre tô fêore 41, 65.

8) iû = got ju:
iû 71,2.

§ 25.

Der i-Umlaut von êa ist:

1) îe:
îege 1,4.

2) î:
îge 1,6. lîge 4,44. metelîste 1,15.

3) ŷ:
dŷfde 27,3. gedŷgađ 4,57. gedŷgeđ 39,6. flŷman 15,19. flŷmađ 17,6. gŷme 21,35. hŷran 4,34. 5,2. 24,15. hŷre 21,24. hŷređ 44,10. 59,13. gehŷrest 1,16. hŷrra 88,15. hŷrre 41,38. 94,2. hŷhste 84,12. nŷd 43,8. nŷde 41,29. hæftnŷd 83,9. nŷdeđ 63,8. ârŷpeđ 77,7. stŷle 41,79. 93,18. 94,4. ŷcan 31,9. ŷcađ 27,24. ŷđan 71,7. ŷwe 56,15. geŷwed 4,34.

4) ê:
dêgolne 16,21. dêgolfulne 83,13. êglond 1,5. hêređ 51,5. lêge 41,57. rêcas 2,6. stêpeđ 51,8.

§ 26.

Der i-Umlaut von êo (îo) ist:

1) î:
glîwedon 27,13. genîwad 14,9. ednîwu 42,1.

2) ŷ:

dŷpe 4,21. dŷre 41,39. 84,22. dŷran 83,13. dŷrran 50,6. flŷsum 36,3. hŷrêde 60,6. stŷre 12,4. stŷred 41,13. sŷ (von sêon) 41,65. sŷne 33,5. 41,94. gesŷne 14,4. 40,3. tŷhd 35,4. 63,6. þrŷ 41,52. 59,14. þŷstro 48,4. þŷstrum 4,4. þŷwan 4,18. (Hs. þyran). þŷd 13,8. 22,5. 63,5. 64,6. geþŷdan 61,14.

§ 27.

Als sog. Palatal-Umlaut von êa erscheint ǽ:

bǽg 5,8. þǽh 72,8.

Diese Formen sind north. (cf. Sievers, Ags. Gr. [3] § 163, Anm. 1.)

Für Palatal-Umlaut von êo finden sich in den Rätseln keine Beispiele.

§ 28.

An Stelle der kontrahierten Formen fordert das Metrum oft Einsetzung der unkontrahierten:

hwîlum mec mîn frêa 4,1.
þonne mec mîn frêa 7,5.
mînes frêan 4,66.
hêa hlincas 4,24.
ond þêos hêa lyft 8,4.
ôfras hêa 23,7.
londe nêar 4,64.
bi weres þêo 45,1.
oft ic wîg sêo 6,3.
fǽgre onþêon 64,2.
ond tô hâm tŷhđ 35,4.
hwîlum ût tŷhđ 63,6.
wegeđ ond þŷđ 13,8. cf. 22,5. 63,5. 64,6.
micel môdþrêa 4,50.
hwæt sêo wiht sîe 29,13. 32,24. 33,14 etc.
þǽr wit tû bêođ 64,5.
þæs þâ bearn dôđ 42,7.
u. ö.

(Daneben kommen auch die einsilb. Formen vor.)

Nach Trautmann (S. 29) begegnet dieser Gebrauch bei Cynewulf gar nicht oder doch nur in einigen vereinzelten und zweifelhaften Fällen.

§ 29.

Die Vokale in einigen Ableitungssilben.

-ud, -od, -ed.

ud:

meotud 4,54. 88,17. meotudes 84,11.

od:

hêafod 16,1. 26,8. 59,7. 62,5. 66,3. 81,2. 91,1. hêafodbeorhtne 20,2. hêafodlêas 15,10. hêafodwôđe 9,3. somod 2,14. 17,2. 23,9. 61,13.

ed:

wulfhêafedtrêo 56,12. samed 52,2.

-uđ, -ođ, -eđ.

uđ:

duguđe 93,9. geoguđcnôsle 16,10. geogudmyrwe 39,2.

ođ:

darođas 57,4. earfođa 72,4. merefarođe 61,2. warođ 41,49.

Abschwächung zu eđ findet sich nicht.

-ung, -ing:

undearnunga 43,2. êawunga 73,25. fêringe 73,27. semninga 41,10.

-nes:

êadignesse 31,9. gelîcnes 37,10. onlîcnesse 41,37. swêtnesse 41,30.

-nis und -nys finden sich nicht daneben.

Ueber die Quantität des i in -lic vgl. Herzfeld S. 57. Länge lässt sich für die Rätsel nicht erweisen.

Langstämmige Worte auf -el, -ol, -er, -or, -en, -um, in denen der Vokal sich aus der silbenbildenden Liquida oder dem Nasal entwickelt hat, werden in den Rätseln nach Ausweis des Metrums oft einsilbig gebraucht, z. B.:

ealfelo âttor 24,9.
eglum âttorsperum 18,9.
wynsum wuldorgimm 84,25.
wîsdôme wundor 68,6.
wundor wearđ on wege 69,3.
ond rôde tâcn 56,5.
rynegiestes wǣpen 4,58.
wolcnfare wrêge 4,71.

ofer byrnan bôsm 4, 62.
bôsm bêaghroden 15, 9.
ond foldan wæstm 92, 2.
sio hæfde wæstum 32, 5.

Cynewulf bedient sich, ausser in wenigen zweifelhaften Fällen, durchweg der zweisilbigen Formen (Trautmann S. 28.)

§ 30.

Die Vokale der Präfixe.

1) be- wechselt mit bi-.

a) be- findet sich: bedrâf 30, 9. befæđme 93, 23. begîne 91, 3. begrunden 27, 6. behêold 73, 4. behêolde 61, 5. behlŷđed 15, 10. belêas 27, 4. beleolc 61, 7. bemearn 93, 18. bemîđe 95, 13. bescîneđ 73, 20. bescyrede 41, 101. besnyđede 27, 1. bestolene 12, 6. bestređed 84, 43. besuncen 11, 3. betŷned 41, 11. beþenede 27, 12. beþuncan 49, 7. bewaden 93, 28. bewât 84, 9. bewǽfed 71, 1. beweorpeđ 84, 39. beworhtne 36, 3. bewređed 84,21. bewrigene 43, 14. 78, 7. bewunden 31, 2. 83, 3.

b) bi- findet sich: bifohten 4, 32. bifôn 41, 52. bifongen 27, 14. bihealdan 41, 39. bihealdeđ 18, 5. 41, 93. bihongen 57, 10. bilêac 62, 1. bilecgađ 27, 25. bilegde 1, 11. binôm 27, 2. binumen 28, 14. birofen 4, 31. birofene 14, 7. bistolen 28, 13. bitwêonum 30, 2. biþeaht 3, 9. biworpen 1, 5.

2) Von den Präfixen æf- und of- findet sich in den Rätseln nur das letztere:

ofeste 63, 4. ofestum 41, 11. ofgeafun 10, 1.

3) æt-:

ætgædre 54, 11. 56, 11. ætsomne 23, 1. 43, 7. 85, 3.

4) and-, on- und an-, on-, in-: (and kommt nicht vor)

a) ond-, on-: ondfengan 62, 7. ondsware 56, 15. ongêan 28, 9. 77, 3. 91, 3.

b) an-, on- (in-): an als Präposition findet sich 43, 10, sonst immer on. In der Nominalkomposition findet sich an in **anwalda** 41, 4, sonst on: onhǽle 16, 7. onlîcnesse 41, 37. onsundran 72, 6. onwalde 41, 13.

In der Verbalkomposition steht einmal an: anfeng 43, 3. on: onbûgan 4, 15. onbûge 24, 3. oncweđe 5, 7. ondrǽdeđ 4, 53. onfindeđ 16, 7. 28, 9. ongietan 49, 6. 60, 10. onginne 18, 7. on-

ginneđ 29, 11. 32, 9. ongon 10, 3. 55, 10. ongunnon 23, 8. onhæbbe 31, 7. onhlîd 84, 53. onhnîgađ 31, 7. onhwyrfdon 73, 2. onhwyrfed 24, 1. onhyrge 9, 10. 25, 4. onlêac 43, 12. onsittan 16, 23. ontŷnde 77, 4. onþêon 64, 2. onþungan 88, 31. onþunian 41, 91. onwendan 73, 5.

in- statt on- kommt in den Rätseln nicht vor.

5) â- begegnet in der Verbalkomposition:

âbelgan, âbêodan, âbrecan, âbrêgan etc.

Die betonte Form ǽ- kommt nicht vor.

§ 31.

Synkope des Mittelvokals wird in vielen Fällen durch das Metrum gefordert, wo die Handschrift die nichtsynkopierte Form zeigt. Vgl. darüber Herzfeld S. 57 f. Über die Adj. auf -ig en s. u. B. § 2).

2. Konsonanten.

§ 32.

Einfluss des w.

Die Gruppe wio- aus germ. wi- wird zu wu: wudu 2, 8. 4, 24. 41, 48. 54, 3. 56, 16. 57, 5. 81, 7. wuda 1, 17. 11, 5. 88, 22. 93, 23. wudubêama 88, 16. wudutrêow 56, 3. bôcwuda 41, 106. wuhte 52, 1.

Eine alte Form wido findet sich 57, 2.

Die Gruppe weo- aus germ. wë- wird zu wo in dem Worte worold: worulde 84, 37. woruldstrenga 27, 2. wundorworuld 40, 17. world 41, 2. worldbearna 84, 32. worldlîfe 41, 87.

§ 33.

Gemination.

Der Regel nach wird jede Gemination im Auslaut und vor Konsonanz vereinfacht. Doch ist die Gemination oft durch Analogie erhalten. So findet sie sich in den Rätseln geschrieben:

l:

deall 32, 22. eall 83, 3. 94, 7. eallgearo 24, 4. fell 14, 3. full 4, 38. 24, 14. heall 56, 1. tillfremmendra 60, 7. weall 84, 44.

n:

conn 61, 11. 70, 1. cynn 84, 18. fromcynn 83, 1. 7. lǽcecynn 6, 10. monn 37, 4. menn 29, 13. 68, 15. rŷnemenn 43, 13. wonn 4, 20. 88, 22.

p:

upp 11,9.

b:

nebb 35,3. 81,4. gesibbra 27,22. godwebb 36,10.

t:

fættra 41,105. nyttre 12,5. snottre 86,2. 95,7.

d:

grundbedd 84,29. giedd 1,19.

In einigen dieser Fälle wird die Gemination durch das Metrum erfordert, wenn ein Wort mit vokalischem Anlaut folgt:

eall of earde 83,8.
ôðer cynn eorðan 84,18.
wonn ârîseð 4,20.
wonn ond wundorlic 88,22.
lyft upp âhôf 11,9.

Auch in vielen Fällen, wo die Handschrift einfache Konsonanz aufweist, verlangt das Metrum Gemination:

feor âswâpe 24,5.
ond fenŷce 41,71.
þær wæs hlin ond âc 56,9.
up âþringe 4,12.
hwîlum up âtêah 62,2.
up in êðel 93,8.
upirnendan 41,56.
nyt ætgædre 56,11.

Einmal fordert dagegen das Metrum Vereinfachung inlautender Gemination:

mon môde snottor 84,34. (Sievers, Beitr. X, 508.)

Nach Trautmann (S. 76) braucht Cynewulf snottor nur mit langer Stammsilbe, ebenso bitter. Für letzteres Wort ist in den Rätseln kurze Stammsilbe wahrscheinlich in dem Verse

biter beadoweorca 34,6.

Für Gemination in Nebensilben finden sich folgende Beispiele, in denen der Doppelkonsonant metrisch gesichert ist:

ic on ôðerre 1,4.
gebundenne bêag 5,8.
forð ônette 30,11. cf. 55,7.
êadignesse 31,9.
tô gesecganne 37,13. 40,25.

mid mînre swêtnesse 41, 30.
onlîcnesse 41, 37.
ic eom fæ̂gerre 41, 46.
þe þâ ræ̂dellan 43, 13.
mid his hangellan 45, 6.
hring gyldenne 60, 1.

Gemination ist an Stelle einfacher Konsonanz einzusetzen in sê æftera 54, 12.

In hycganne 29, 12. hycgenne 32, 23. secganne 40, 22. geþencanne 42, 8 ist die unflektierte Infinitivform einzusetzen.

Gemination im Inlaut nach langer Silbe:

fæ̂ttra 41, 105. fôddurwelan 33, 10. gemæ̂dde 12, 6. môddor 42, 2. 44, 15. 84, 20. (dagegen môdor 34, 9. 41, 45. 84, 4.) wîddor 10, 10. 61, 17. 72, 10. wrâđđum 15, 17. hâtte 2, 11. etc. grênne 16, 6. gylddenne 10, 2. ferđđum 55, 12. 60, 3.

Dagegen Vereinfachung nach kurzer Silbe:

nales 1, 15. 27, 17. niđum 27, 27. (aber niđđa 58, 6.) fromast 84, 28.

Unberechtigt ist die Gemination in fella 33, 8.

§ 34. m, n.

m steht im Auslaut für n in ofgêafum 10, 1. mâram 40, 4 (hier vielleicht Assimilation an das folgende micle). âtimbram 30, 5. wymstadol 92, 3.

Umgekehrt steht n für m in twân 61, 15. Auslautendes n ist gefallen in mæge 84, 32 (statt mægen).

§ 35. d — đ.

d steht für đ in wræ̂de 4, 13. seomad 21, 3. habbad 32, 15. mægda 34, 9.

Umgekehrt steht đ für d: hŷde 27, 12. niderweađ 32, 6. âcenneđ 84, 1.

đ wechselt mit d: heađore 21, 13. headre 66, 3. hræd 54, 11. hrædra 41, 72. Formen mit đ finden sich bei diesem Worte nicht. fôđres 59, 11. — fôdurwelan 33, 10.

Die Gruppe đđ ist erhalten: cŷđđe 88, 30. pæđđe 72, 11.

§ 36. h.

Anlautendes h fehlt in ingonges 63, 1. leahtor 34, 3. rand 55, 4. Dagegen steht es unberechtigt in hæ̂nig 40, 27. Mit ne ist es verschmolzen in næfde 33, 5.

Über Ersatzdehnung bei Ausfall von h s. o. unter den betr. Vokalen. (§§ 1, 1a. 8, 5. 18, 2b. 19, 3. 22, 4. 23, 6b. 24, 7.)

h fällt zwischen Vokal und stimmhaftem Konsonanten: ǣgder 40, 11. âwder 88, 30. êoredmæcgas 23, 3. êoredþrêat 4, 49. flêame 16, 13. flŷman 15, 19. flŷmad 17, 6. lêoman 41, 57. bitwêonum 30, 2.

In dem Worte ferhd ist das h überall gefallen: ferde 27, 21. ferdum 84, 33. ferddum 55, 12. 60, 3. ferdfridende 39, 3.

hēht findet sich 41, 8 neben hêt 91, 10.

B. Einiges aus der Flexionslehre

§ 1.

Substantiv.

1) a-Stämme. Der endungslose Dativ (Lokativ?) hâm steht metrisch berechtigt in folgenden Versen:

ond tô hâm bedrâf 30,9.
ond tô hâm tŷhd 35,4.
hŷ gesunde æt hâm 44,7.

Einmal dagegen fordert das Metrum die Form hâme:

hûđe tô þâm hâm 30,4. (Frucht S. 81).

Cynewulf gebraucht nur den endungslosen Dativ hâm. (Trautmann S. 79).

Von here findet sich ein Genitiv herges 80,8.

Der Mittelvokal der Maskulina auf -ere ist auch in den Rätseln erhalten:

nû ic eom bindere
ond swingere, sôna weorpere 28,6. 7.

2) i-Stämme. Die langsilbigen Feminina haben auch in den Rätseln endungslosen Accusativ:

on þâ grimman tîd 4,30.
on âne tîd 74,2.
ond in êagna gesihđ 60,9. etc.

Nur einmal ist ein Accusativ auf -e überliefert: wiste ond blisse 44,8, doch wäre auch wist metrisch möglich.

3) n-Stämme. Das e der Endung -ena ist nach langer Silbe ausgefallen in den Versen:

wilna brûceđ 29,10.
ond in êagna gesihđ 60,9.
ac mec ûhtna gehwâm 61,6.

Erhalten und metrisch möglich ist es in dem Verse ne êagena [hafađ] 40,11.

4) Andere konsonantische Stämme. Der Nom. Plur. von hæleđ ist auch in den Rätseln endungslos:

hæleđ mec siđđan 28, 5.
þǣr hæleđ druncon 56, 1. 57, 11.

Ein Dativ byrig ist überliefert:
walde hyre on þǣre byrig 30, 5.

Herzfeld (S. 50) möchte burge einsetzen; doch wäre auch byrig metrisch möglich.

Der Dat. Sing. zu frêond und fêond ist in den Rätseln zweisilbig:

frêcne æt his frêonde 21, 16.
fêond his fêonde 51, 4.

Der Plural von fôt heisst in den Rätseln stets fêt:

fêt ond folme 32, 7.
hæfde fêowere fêt 37, 3.
ond twêgen fêt 86, 4.

§ 2.

Adjectiv.

1) Über nn und rr s. o. A. § 33.

2) Die Mittelvokale sind nach langer Stammsilbe meistens synkopiert: ânga ofer eordan 88, 21. Ebenso ǣngum 14, 5. 72, 16. nǣngum 26, 2. êadgum 84, 27. grǣdgost 84, 29. indryhtne 44, 1. Participia: hâtne 43, 17. geþrungne 87, 2. wundne 41, 104. gewundne 41, 99.

Der Mittelvokal ist erhalten und metrisch wenigstens möglich in den Versen: ǣnigum êađe 24, 11. ǣnigum hŷran 24, 15. ǣniges monnes 60, 14. Dagegen ist in dem Verse wundene me ne bêod wefle 36, 5 wohl Synkope vorzunehmen.

In den Formen auf -u ist der Mittelvokal stets erhalten: ful cyrtenu 26, 6. hwîtloccedu 80, 4. gemicledu 21, 20. rêotugu 1, 10.

Synkope nach kurzer Stammsilbe: ic dysge dwelle 12, 3. mongum reordum 9, 1. mongum tô frôfre 40, 19. Dagegen: monige mit miltse 31, 8. sindan þâra monige 66, 6 etc.

§ 3.

Zahlwort.

1. Für Cynewulf stellt Trautmann (S. 83) die Regel auf, dass die Zahlwörter von 4—19 flektiert werden, wenn ein

Substantiv nicht folgt, dagegen vor unmittelbar folgendem Substantiv unverändert bleiben. Für die Rätsel trifft dies nicht überall zu. So steht einmal ein flektiertes Zahlwort unmittelbar vor dem zugehörigen Substantiv: fêowere fêt 37, 3. (Hier wäre allerdings auch die unflektierte Form metrisch möglich.) Andererseits finden sich alleinstehende Zahlwörter unflektiert: fêower eallum 52, 7. tŷn wǣron ealra 14, 1.

2) bitwêonum ist einmal überliefert und metrisch gesichert: hornum bitwêonum 30, 2. bitwêon findet sich nicht.

§ 4.

Pronomen.

1) Für den Gen. Plur. þâra finden sich auch in den Rätseln Beispiele, in denen man geneigt sein könnte, kurzen Stammvokal anzunehmen:

þara þe ic hŷran sceal 4, 34.
þara þe ǣr lifgende 29, 9.
þara þe æfter gecyndum 40, 15.
þara þe ymb þâs wiht 40, 26.
u. ö.

Ein zwingender Beweis für Länge findet sich nicht.

2) ǣghwæder ist metrisch gesichert in dem Verse ǣghwædres mid 47, 5. Die zusammengezogene Form ǣgder steht 40, 11: ǣgder twêga. Cynewulf braucht nur ǣgđer (Trautmann S. 84).

3) ôwiht und nôwiht erscheinen nur in unkontrahierter Form: ôwiht lifgan 42, 6. ic þæs nôwiht wât 42, 5.

§ 5.

Verbum.

1) Die 2te und 3te Person Sing. Ind. Praes. zeigen in den Rätseln durchweg die nichtsynkopierte Form. Beisp. gehŷrest þû 1, 16. bîded 32, 12. bîted 66, 4. brûced 29, 10 etc. Ausnahmen finden sich nicht, abgesehen von den kontrahierten Verben und den zweifelhaften Fällen hǣtst 4, 5 und âbǣd 56, 12. âbǣd ist wohl mit Herzfeld als dialektische Nebenform von âbêad aufzufassen. In dem Verse wîf hine wrîd 51, 5 verlangt das Metrum die zweisilbige Form wrîded.

2) Der Infinitiv mit tô kommt in flektierter und unflektierter Form vor: tô gesecganne 37, 13. 40, 25. Dagegen sæcce tô fremman 88, 29. Die unflektierte Form ist an Stelle der überlieferten flektierten einzusetzen in den Versen:

micel is tô hycganne (-enne) 29, 12. 32, 23.
long is tô secganne 40, 22.
þæt is tô geþencanne 42, 8.

3) Die Part. Praet. von hôn und fôn heissen auch in den Rätseln hongen und fongen:

lêafum bihongen 57, 10. wîre bifongen 27, 14.

4) Das Part. Praes. bûende wird bei Cynewulf stets unkontrahiert gebraucht. In den Rätseln fordert das Metrum einmal Kontraktion: nêahbûendum nyt 26, 2. In drei anderen Fällen dagegen ist die unkontrahierte Form gesichert: eordbûendum 38, 8. foldbûendra 2, 13. londbûendra 95, 11.

5) Die Part. Praet. der schwachen Verben I mit dentalem Stammauslaut zeigen auch in den Rätseln durchweg die längeren Formen: gyrded 91, 4. hæfted 5, 2. gehyrsted 71, 8. læded 29, 6. âmæsted 41, 105. sended 2, 11. âtyhted 51, 3. wyîted ond wended 60, 19.

6) Wenn Herzfeld (S. 61) sagt, dass als Part. Praet. von bringan in den Rätseln nur brungen belegt sei, so ist dies nicht richtig. Die Form brôht steht 13, 7: hwîlum feorran brôht.

7) Cynewulf gebraucht gierwan und gearwian neben einander. In den Rätseln sind nur von gierwan Formen belegt: cyning mec gyrwed 21, 9. gierede mec mid golde 27, 13. fægre gegyrwed 21, 2. cf. 29, 1. 30, 3. 37, 2. 68, 17. 69, 2.

8) Das i der schwachen Verben II ist auch in den Rätseln silbenbildend: þæt ic fridian sceal 17, 7. samed sîdian 52, 2. eardian sceal 88, 27. lond rêafige 13, 14. ond swinsiad 8, 7. etc. Der Vers on hlêorum hlîfiad 16, 4 steht nicht so in der Handschrift. Im Part. Praes. fällt das i aus: swîgende cwæd 49, 4.

9) Für die 1. Pers. Sing. Praes. von habban finden sich in den Rätseln hæbbe und hafu. hæbbe überwiegt bei weitem; cf. 2, 12. 19, 2. 22, 8. 80, 6. 81, 2. 83, 10. 93, 25; ausserdem im Kompositum: onhæbbe 31, 7. hafu steht zweimal: ne ic

wearp hafu 36, 5 und ne hafu ic in hêafde 41, 98. Metrisch wäre auch hæbbe möglich. Für die 2te Person fehlt es an Beispielen, die 3te heist stets hafad; cf. 32, 21. 35, 2. 40, 3. 10. 12. 13. 16. 18. 27. 45, 3. 59, 7. etc.

10) Von den beiden Verben fylgan und folgian kommt in den Rätseln nur das letztere vor, während Cynewulf nur fylgan gebraucht. þegn folgade 38, 2. 87, 2.

11) Als 3. Pers. Pl. Ind. Praes. des Verbum substantivum steht sind in den Rätseln zweimal: þâ sind blace swîde 58, 2. sæs me sind ealle 67, 3. Die zweisilbige Form sindon (-an) steht viermal: 1, 6. 43, 17. 56, 10. 66, 6 und ist in einem dieser Fälle durch das Metrum gesichert: hâtne sindon 43, 17.

12) wille und wile kommen in den Rätseln vor: a) 1. Pers.: nemnan ne wille 50, 9. nelle ic unbunden 24, 15. 3. Pers.: mon, sê þe wille 44, 15. cf. 60, 16. b) (nur 3. Pers.) wile mec mon hwædre se þêah 36, 11. hêo wile gesêcan 40, 5. ne wile forht wesan 44, 11. nu wile monna sum 77, 4. þonne mîn hlâford wile 91, 9. nele þæt ræd teale 16, 16.

13) Eine Form von gân steht 41, 77, und ist metrisch gesichert: se hêr on flôde gæd. Sonst wird in den Rätseln nur gangan gebraucht. cf. 22, 2. 9. 32, 8. 35, 3. 37, 14. 55, 1 etc.

Ueber Auflösung kontr. Formen s. o. A. § 28.

C. Syntax.

Die Wortstellung habe ich von der Behandlung ausgeschlossen, weil dieselbe im Altenglischen, zumal in der Poesie, so frei und willkürlich ist, dass ich mir von einer solchen Untersuchung für meinen Zweck keinen Gewinn versprechen konnte. Auch auf die Apposition bin ich aus ähnlichen Gründen nicht eingegangen.

I. Substantiv.
(Gebrauch der Casus).

§ 1.
Nominativ.

Der Nominativ erscheint:

1) als Casus des Subjects:

wulf is on ìege 1, 4. fæst is þæt êglond 1, 5. sindon wælrêowe weras þǽr on îge 1, 6. wêna mê þîne sêoce gedydon 1, 13/14. rêcas stîgad haswe ofer hrôfum 2, 6. etc.

2) als Praedicatsnomen:

a) beim Verbum „sein“:

sê þe mîn lâttêow bid 3, 11. sê biđ swêga mǽst 4, 39. ic eom ânhaga 6, 1.

b) bei intransitiven Verben (dieser Gebrauch kommt bei Cynewulf nicht vor): swâ ic þrymful þêow þrâgum winne 4, 67. mê pæt þûhte wrætlicu wyrd 48, 1.

§ 2.
Vocativ.

Der Vocativ dient zur Anrede und steht:

1) allein:
Wulf! 1,13. gehŷrest þû, Êadwacer? 1,16.

2) mit einem attributiven Adjectiv:
saga, þoncol mon 3,12.

3) mit einem Pron. Poss.:
mîn wulf 1, 13.

4) mit einem Relativsatz:
wiga, sê þe mîne wîsan cunne, saga, hwæt ic hâtte 73, 28. 29.

§ 3.

Genitiv.

Der Genitiv erscheint:

1) als attributive Bestimmung.

a) als Genitivus subjectivus:

foldbûendra flǣsc ond gǣstas 2, 13. ŷđa geþræc 3, 2. 23, 7. gârsecges grund 3, 3. 41, 93. of brimes fæđmum 3, 13. êđelstôl hæleđa 4, 7. 8. of þæs gewealde 4, 16. brimgiesta breahtm 4, 25. ŷda hrycgum 4, 33. rynegiestes wǣpen 4, 58. þæs orleges ôr 4, 59. ofer byrnan bôsm 4, 62. under lyfte helm 4, 64. meahtum mînes frêan 4, 66. etc.

b) als Genitivus objectivus:

wên slidre sæcce 4, 28. 29. gêoc gûđgewinnes 6, 5. sigora waldend 7, 1. rodra weardes 14, 7. wælhwelpes wîg 16, 23. mundbora minre heorde 18, 1. holtes fêond 22, 3. fugles wyn 27, 7. dryhtfolca helm 27, 17. môdes geweald, fôta ne folma 28, 14. 15. ǣghwylces ânra gelîcnes horses ond monnes 37, 10. 11. ealra anwalda, eordan ond heofones 41, 4. þinga gehwylces onlîcnesse 41, 36. 37. þæs hordgates clamme 43, 11. 12. helpend gǣsta 49, 5. þisses gieddes ondsware 56, 14. 15. hǣlend tillfremmendra 60, 6. 7. hæbbendes hyht 65, 3. middangeardes mægen 83, 11. mînes frêan môdwynn 91, 7. hyrde þæs hordes 91, 9.

c) als Genitivus partitivus:

α) bei Substantiven, die einen Teil oder ein Mass bezeichnen: lagustrêama full 4, 38. strêames dǣle 27, 10. foldan dǣl 29, 1. seolfres dǣl 56, 4. îsernes dǣl 59, 9. wundres dǣl 61, 10. þrŷda dǣl 65, 4. earfoda dǣl 72, 14. cnôsles unrîm 44, 9. worldbearna mægen 84, 32. mengo wundra 84, 34.

β) bei Fürwörtern: on sîda gehwâm 3, 12. gêara gehwâm 33, 12. on ealra londa gehwâm 34, 13. æt stunda gehwâm 55, 9. ûhtna gehwâm 61, 6. mǣla gehwâm 82, 6. hwylc hæleđa 2, 1. gromra hwylc 21, 19. gumena hwylcum 24, 10. wîsfæstra hwylc 68, 19. ânra gehwylces 14, 5. þinga gehwylces 41, 36.

þâra onsundran gehwylc 72, 6. monna gehwylcum 83, 12. 95, 13. ǣghwylces ânra 37, 10. ǣghwylcne feorhberendra 40, 5. 6. þâra ædelinga ǣghwædres 47, 5. êagena ǣgđer twêga 40, 11. uncer âwđer 88, 30. þrymma sumne 4, 4. mægđa sum 15, 8. fêonda sum 27, 1. wera sumes 48, 3. þrîstra sum 73, 23. monna sum 77, 4. wordlêana sum 80, 9. hyra ǣngum 14, 5. segnberendra ǣnig 41, 20. 21. ǣnig monna cynnes 61, 3. 4. monna ǣngum 72, 16. gumcynnes ânga 88, 20. 21. nǣngum burgsittendra 26, 2. 3. nǣnig wera 30, 13. 14. twêga ôđer 43, 9. hyra fôta ôđer 57, 6. 7. stîđes nâthwæt 55, 5. rûwes nâthwæt 62, 9. ic þæs nôwiht wât 12, 5. Mit Auslassung des unbestimmten Fürworts = „etwas": nâh ic hwyrftweges 4, 6. þêah ic ǣtes ne sŷ 41, 65.

γ) bei Superlativen: swêga mǣst 4, 39. gebreca hlûdast 4, 40. horda dêorast 12, 9. earmost ealra wihta 40, 11. ǣrest gumena 83, 5. 6.

δ) bei Zahlwörtern (bestimmten und unbestimmten): X wǣron ealra 14, 1. LX monna 23, 1. ealra wǣron fîfe eorla ond idesa insittendra 47, 6. 7. fêower cynna 56, 2. wilcumena fela 9, 11. wundra fela 22, 8. 83, 10. fela ribba 33, 8. fela tôđa 35, 2. þâra monige 66, 6. mînes cnôsles mâ 19, 4. frêonda þŷ mâ 27, 21. beorna mâ 61, 16. fêa þâra þe 4, 57. 58. fêa monna cynnes 61, 3. 4. swǣsra þŷ lǣs suna ond dohtra 10, 11. 12.

ε) bei einem Adverbium des Ortes: hwǣr eorđan scêata 88, 26. 27.

d) als Genitivus qualitatis:

word lofes 21, 11. lufan fæđmum 27, 25. wiht wǣpnedcynnes 39, 1.

2. Genitiv bei Adjectiven.

a) bei den Adjectiven, welche Fülle oder Leere bezeichnen: gæsta fulne 4, 30.

b) bei den Adjectiven, welche „gierig, begierig, strebend nach" und das Gegenteil bedeuten:

geogudmyrwe grǣdig 39, 2. beadoweorca sæd 6, 2. biter beadoweorca 34, 6. wêrig þæs weorces 55, 10. searopîla wund 81, 2.

c) erfahren, klug:

worda glêaw 33, 14. sanges rôfe 58, 3.

d) bereit, entschlossen:

strong þæs gewinnes 17,4. hingonges strong 63,2. fûs fordweges 31,3. fordsîdes from 63,2. fêringe from 73,27.

3. Genitiv bei Verben.

a) Verben der Gemütsbewegung:

wulfes ic mînes dogode 1,9. frôfre ne wêne 6,4. ic ne gŷme þæs compes 21,35. felles ne recced 77,5.

b) ermangeln, bedürfen, aufhören, berauben:

ne tôsæled him gûdgemôtes 16,25.26. gif mê þæs tôsæled 17,5. ne tôgonged þæs gumena hwylcum 24,10. þæt ic þolian sceal bearngestrêona 21,26.27. gif hî unrædes ær ne geswîcad 12,10. gif hê unrædes ær ne geswîced 28,12. ac mê þæs hyhtplegan gêno wyrned 21,28.29. mec fêonda sum woruldstrenga binôm 27,1.2.

c) geniessen, besitzen, erwarten u. ähnl.:

fordon ic brûcan sceal on hagostealde hæleda gestrêona 21,30.31. gif mîn bearn wera brûcan willad 27,18. wilna brûced 29,10. þæs þe guman brûcad 33,12. ne ic brêaga ne brûna brûcan môste 41,100. nymde wê brûcen, þæs þâ bearn dôd 42,7. hî þæs fêlad þêah swylce þæs ôdres 7,8.9. fêled sôna mînes gemôtes 26,9.10. plegan hæmedlâces 43,2.3. gif þæs weorces spêow 57,3.4. headoglemma feng dêopra dolga 57,3.4. bîdad stille stealc stânhleodu strêamgewinnes 4,25. 26. ic â bîdan sceal lâdran gemôtes 6,10. ic his bîdan ne dear rêdes on gerûman 16,15. 16. sæles bîded 32,12. fôdres ne gîtsad 59,11.

§ 4.
Dativ.

1. Attributiver Dativ

als eine besondere Art des Dat. commodi:

sê þêah bid on þonce þegne mînum, medwîsum men, mê þæt sylfe 5, 9. 10. mînum þêodne on þonc 21, 26. wîfum on hyhte 26, 1. nidum tô nytte 27, 27. þæs þe him æt blisse beornas habbad 32, 15. neb bid hyre æt nytte 35, 3. him on gafol 39, 2. hwædre bearnum weard geond þisne middangeard mongum tô frôfre 40, 18. 19. þe him tô nytte swâ ond tô dugdum dôd 50, 9. 10. dryhtum tô nytte 51,2. þone on têon wiged fêond his fêonde 51, 4. hæledum tô nytte 70, 6. sê mê ærest weard gumena tô gyrne 83, 5. 6.

2. Dativ bei Adjectiven.

a) nahe: mearclonde nêah 4, 23. londe nêar 4, 64. londe nêah 57, 8. sǣwealle nêah 61, 1. eorđan getenge 7, 3. 77, 2. getenge flôde ond foldan 8, 8. 9. ânum getenge lidendum wuda 11, 4. 5. þâra ôđrum wæs ân getenge wonfâh Wâle 53, 5. 6. trêow wæs getenge þâm þǣr torhtan stôd lêafum bihongen 57, 9. 10. wloncum getenge 84, 25.

b) lieb, teuer, nützlich, angenehm und Gegenteil:

frêan mînum lêof 21, 2. 80, 2. lêof moncynne 41, 27. êadgum lêof, earmum getǣse 84, 27. wloncum dêore 18, 10. æđelum dêorne giest 44, 1. 2. hæleđum dŷre 84, 22. ic eom weorđ werum 28, 1. frêan unforcûđ 63, 2. nêahbûendum nyt 26, 2. moncynne nyt 33, 9. frêan sindon ealle nytt ætgædre 56, 10. 11. nyt biđ hwæđre hyre [mon]dryhtne monegum tîdum 59, 5. 6. hæleđum gifre 27, 28. ne wæs hyra ǣngum þŷ wyrs ne sîde þŷ sârre 14, 5. 6. ne wile forht wesan brôdor ôđrum 44, 11. 12. gif mê ordstæpe egle wǣron 72, 17. þâ mê grome wurdon 73, 3.

c) bekannt, berühmt und Gegenteil:

sêo is eallum cûđ eorđbûendum 38, 8. swâ þæt is ældum cûđ fîrum on folce 34, 11. 12. eorlum cûđ 95, 1. mǣre tô monnum 41, 45. nû is undyrne werum æt wîne 43, 15. 16. rîcum ond hêanum folcum gefrǣge 95, 2. 3. mê biđ sê êđel fremde 17, 3. searolic þâm þe swylc ne conn 61, 11. wiht is wrætlic þâm þe hyre wîsan ne conn 70, 1.

d) gleich: fêt ond folme fugele gelîce 32, 7.

e) Der Dativ steht beim Comparativ an Stelle von þonne mit dem Nominativ: eofore eom ǣghwǣr 41, 18. hŷrre ic eom heofone 41, 38. ic eom fǣgerre frætwum goldes 41, 46. ic eorđan eom ǣghwǣr brǣdre 41, 50. 82. [ic eom] Ulcanus upirnendan lêohtan lêoman lêge hâtra 41, 56. 57. mê is snægl swiftra 41, 70. flinte ic eom heardra 41, 78. hnescre ic eom micle halsrefeđre 41, 80.

3. Dativ bei Verben.

a) als Objekt:

sundhelme ne mæg losian 3, 10. 11. gif mê feorh losađ 13, 4. þegne mînum hŷran 5, 1. 2. gif ic frêan hŷre 21, 24. ǣnigum hŷran 24, 15. gif sê esne his hlâforde hŷređ yfle 44, 10. hê him wel hêred, þeowađ him geþwǣre, gif him þegniađ

mæged ond mæcgas 51, 5. 7. hŷređ swâ þêana þêodne sînum 59, 13. 14. dryhtum þeowige 13, 15. gif mê teala þênad hindeweardre 22, 14. 15. gif him ârlice esne þênađ 44, 5. swâ ic him nô hrîne 7, 4. hrîno lâđgewinnum 16, 28. 29. ne ǽfre foldan hrân 40, 10. nǽfre hîo heofonum hrân 40, 20. grundum ic hrîne 67, 5. sê mê wîdgâlum wîsad hwîlum sylfum tô rice 21, 5. 6. oft ic ôdrum scôd 21, 15. nǽngum scedde 26, 2. þâm sê grimma ne mæg hungor sceddan 44, 2. 3. him þæt bâm sceded 44, 12. hê him fremum stêþed, lîfe on lissum 51, 8. 9. (?) oft ic secga seledrêame sceal fǽgre onþêon 64, 1. 2. ic him yfle ne môt 83, 8.

b) Neben dem Sachobjekt im Acc. oder Gen. steht ein Dativ der Person:

α) neben dem Sachobjekt im Acc. bei folgenden Verben: âgnian 93, 14. bodian 9, 10. bringan 9, 5. 60, 8. cŷđan 32, 13. 95, 9. gecŷđan 84, 7. dêoran 12, 7. ondrǽdan 4, 53. gieldan 33, 11. gifan 1, 1. 21, 4. 23. âgyfan 80, 10. habban 2, 12. hladan 4, 65. hreddan 15, 18. hrindan 55, 4. forlǽtan 24, 7. 39, 2. 72, 9. mîđan 83, 12. bemîdan 95, 13. nîwian 14, 9. rǽran 56, 6. rŷman 54, 10. gerŷman 63, 4. ârŷpan 77, 7. scyppan 85, 2. gescyppan 24, 6. sellan (syllan) 5, 4. 38, 5. etc. sendan 50, 5. forstandan 17, 8. stŷran 12, 4. âswâpan 24, 5. tǽcnan 4, 16. 52, 6. âtimbran 30, 5. ođþringan 88, 19. witian 16, 6. 11. etc. âwyrgan 21, 17. (?) ŷwan 4, 34. 56, 15. Mit Auslassung des Sachobjekts: oncweđan 5, 7. meldian 72, 16. sellan 13, 5. 72, 7. wênan 21, 17.

β) neben dem Sachobjekt im Genitiv bei den Verben: tôgongan 24, 10. tôsǽlan 16, 25. 17, 5. wyrnan 21, 28.

c) Dativ bei den Verben „sein“ und „werden“: lêodum is mînum swylce him mon lâc gife 1, 1. ungelîc(e) is ûs 1, 2. 8. wæs mê wyn tô þon, wæs mê hwæđre êac lâđ 1, 12. sê þêah biđ on þonce þegne mînum 5, 9. ne wæs mê feorh þâ gên 10, 2. ne wæs hyra ǽngum þŷ wyrs ne sîde þŷ sârre 14, 5. 6. mê biđ gongendre grêne on healfe ond mîn swæđ sweotol sweart on ôđre 22, 9. 10. etc.

ac mê ecga dolg êacen weorđađ 6, 13. gif hê mê æfterweard ealles weorded 16, 14. bearnum weard mongum tô frôfre 40, 18. 19. sê mê ǽrest weard gumena tô gyrne 83, 5. 6.

d) Der Dativ steht bei folgenden intransitiven Verben:

cuman 38, 6. 88, 19. eardian 88, 28. faran 18, 11. 24, 3. etc. flêogan 18, 6. hongian 22, 11. rîdan 4, 36. standan 16, 3. âstîgan 4, 49. þyncan (þincan) 32, 18. 48, 1. 87, 3.

§ 5.

(Dativ-) Instrumental.

1. Instr. bei Adjektiven.

frætwum beorhtne 15, 7. æscum dealle 23, 11. bêagum deall 32,22. wîrum dol 21,32. êacen gǽste 10,8. mægene êacen 84,20. cræfte êacen 84,26. eodorwîrum fæst 18,2. wyrtum fæste 35,7. bendum fæstra 53,7. wordum wîsfæst 36,14. frôd dagum 54,4. ferđđum frôde 60,3. gêarum frôdne 73,3. dægrîme frôd 93,6. searoþoncum glêaw 36,13. môdum glêawe 60,2. ferdum glêaw 84,33. gonge hrædra 41, 72. fôre hrêđre 41, 71. môde snotor 84,34. môde snottre 86,2. þrâgum strengra 85,4. tânum torhtne 54,2. ecgum wêrig 6,3. îserne wund 6,1.

þŷ beim Comparativ: þŷ lǽs 10, 11. þŷ beorhtre 20,8. þŷ gesundran ond þŷ sigefæstran etc. 27, 19. ff. wihte þŷ glêawra 48,6. þŷ weorđra 88,14. þŷ hŷrra 88,15.

2. Instr. bei Verben.

a) Der Instr. steht als Objekt bei den Verben:

bregdan 91,8. gielpan 59,12. belêosan 27,4. mîdan 9,4. swǽtan 4,43. swelgan 15,15. 18, 7. 27,9. 48,6. 50, 2. 93,22. tŷdran 84,37. onþingan 88,31. weorpan 3,6. wrixlan 9,2. 61,10.

b) Ein Instr. der Sache steht neben dem Acc. der Person bei den Verben, welche „berauben“ bedeuten:

bifeohtan 4,32. behlŷdan 15,10. biniman 28,14. birêofan 4,31. 14,7. bescyrian 41,101. besnydian 27,1. bestelan 12,6. 28,13.

c) Der Instr. findet sich als adverbiale Bestimmung bei den Verben:

bêcnan 40,26. bennian 6,2. bindan 22,7. blondan 4,22. 24,8. bodian 9,10. bonnan 15,4. bysgian 31,3. gecêapian 24,13. cêosan 32,10. cirman 49,3. clyppan 27,26. cyssan 64,4. cŷdan 5,3. 44,16. gecŷdan 84,7. cwellan 21,9. delfan 41,97. dogian 1,9. dwelan 12,7. fǽlsian 83,4. feterian 53,4. firenian 21,34. flôcan 21,34. underflôwan 11,2. bifôn 27,14. frætw(i)an 15,11. 32,2.20. frêogan 55,12. gierwan (gyrwan) 21, 9. 30,3. etc. grâpian 46,3. begrindan 27,6. grîpan 87,4. gyrdan 91,4. hæftan

5, 2. hladan 84, 21. bihôn 57, 10. hreddan 15, 18. hrêfan 2, 10. hrêođan 84, 22. hrînan 16, 28. hyrstan 71, 8. lâcan 32, 19. belâcan 61, 7. lađian 15, 16. bilecgan 1, 11. 27, 25. onlûcan 43, 12. manian 4, 66. gemǽnan 25, 6. miclian 21, 20. nemnan 41, 73. nergan 16, 8. geopenian 84, 54. rîdan 4, 32. 23, 2. ârŷpan 77, 7 scotian 4, 51. sêcan 28, 11. secgan 36, 13. etc. gesecgan 5, 12. etc. sendan 2, 11. âsettan 30, 6. besincan 11, 3. singan 9, 2. slîtan 14, 8. somnian 31, 2. sprecan 9, 1. steppan 16, 5. stincan 41, 32. stondan 34, 13. bestredan 84, 43. sweorfan 91, 2. âtêon 62, 2. tredan 13, 6. þeccan 10, 4. 11, 4. etc. biþeccan 3, 9. beþennan 27, 12. geþêon 41, 91. âþrintan 38, 2. þweran 91, 1. þŷn 64, 6. âweccan 14, 8. wefan 41, 85. âwefan 36, 9. wegan 15, 14. wendan 60, 19. biweorpan 1, 5. 84, 39. weorđian 71, 5. 84, 24. âwergan 41, 47. ŷcan 27, 24.

3. Ein absoluter Instr. findet sich einmal:

þǽre bêne ǽniges monnes ungefullodre 60, 13. 14.

§ 6.

Accusativ.

1. Acc. als adverbiale Bestimmung.

ic mê siđđan ne þearf wælhwelpes wîg wiht onsittan 16, 22. 23. ac hio sceal wîdeferh wreccan lâste hâmlêas hweorfan 40, 8. 9. ac hîo sceal wîdeferh wuldorcyninges lârum lifgan 40, 21. 22.

2. Der Accusativ bei Verben.

a) Der Acc. steht als Objekt bei den transitiven Verben:

âgan 28, 14. âgnian 93, 14. bađian 28, 6. bærnan 2, 5. 7, 2. bêatan 3, 6. 81, 8. âbelgan 21, 32. bennian 93, 16. bennegean 57, 2. âbêodan 61, 16. beran 1, 17. 2, 15. 4, 29. etc. ođberan 23, 10. berstan 5, 8. bêtan 7, 10. bicgan 55, 12. biddan 60, 3. bindan 13, 3. 39, 7. bîtan 6, 9. 66, 4. 5. 6. 93, 17. 22. blondan 41, 59. bonnan 15, 4. brecan 5, 3. 39, 6. 66, 4. 73, 26. âbrecan 56, 7. âbrêgan 41, 17. bregdan 3, 13. bringan 9, 5. 12, 9. etc. bûgan 8, 2. 16, 8. 68, 15. etc. etc.

b) Der Acc. steht als prädikative Ergänzung faktitiver Verben:

wêna mê þîne sêoce gedydon, murnende môd 1, 13. 14. 15. mec on þissum dagum dêadne ofgêafun fæder ond môdor 10, 1. 2. hêo mê wom spreceđ 21, 33. ne wât ic mec beworhtne wulle

flŷsum 36, 3. wile mec mon hwædre sê þêah wîde ofer eorđan hâtan for hæleđum hyhtlic gewǣde 36, 11. 12. þone wê wifel wordum nemnad 41, 73. hring on hŷrêde hǣlend nemde 60, 6.

II. Adjektiv.

§ 7.

Das Adj. als Attribut.

1) Im Positiv:

a) ohne Artikel und stark flektiert:

wælrêowe weras 1, 6. wîdlâstum wênum 1, 9. rênig weder 1, 10. earne hwelp 1, 16. bearwas blêdhwate 2, 9. stealc hleoda 3, 7. sîde sǣgrundas 3, 10. þoncol mon 3, 12. etc. etc.

b) ohne Artikel schwach flektiert:

Dieser Gebrauch findet sich nach Lichtenheld (Zs. f. dtsch. Alt. XVI, 325 ff.) in den älteren Dichtungen häufiger als in den jüngeren. Am häufigsten findet er sich, auch in den letzteren, beim Instrumental und Vokativ. Für letzteren finden sich in den Rätseln keine Beispiele, für den Instr. zwei: blâcan lîge 4, 44. und sweartan sŷne 41, 94, wenn hier nicht sweart ansŷne zu lesen ist (Herzfeld S. 69). Von anderen Kasus findet sich das schwache Adj. in den Rätseln noch beim Nom.: earpan gesceafte 4, 42. ne fugul âna 37, 9. mægenrôfa man 38, 3. hrîm heorugrimma 41, 55. hâra forst 93, 11. 12.

Bei Cynewulf kommt dieser Gebrauch ausser beim Vokativ (Jul. 86. El. 464) und beim Instr. (Jul. 508) nur einmal vor: êcan dryhtnes Hi. 711.

c) In Verbindung mit dem Artikel oder dem Pron. wird das Adj. stets schwach flektiert:

on þâ grimman tîd 4, 30. þone haswan earn 25, 4. sê rêada telg 27, 15. sê wǣta wong 36, 1. þisne hêan heofon 41, 22. þis fen swearte 41, 31. þes wudu fûla 41, 48. þes wong grêna 41, 51. 83. etc. etc.

2) Im Comparativ wird das Adj. stets schwach flektiert:

a) ohne Artikel:

lâdran gemôtes 6, 10. sêllan men 13, 4. wæstum wundorlicran 32, 5. ôdre golde dŷrran (sc. lâc) 50, 6. unc mǣran twâm 88, 18. gingran brôđor 88, 20. gingra brôđer 93, 13.

b) mit Artikel: sêo swîdre hond 61, 12.

3) Superlativ:

a) ohne Artikel und stark flektiert:
horda dêorast 12, 9. earmost ealra wihta 40, 14.

b) mit Artikel und schwach flektiert:
mid þŷ heardestan ond mid þŷ scearpestan ond mid þŷ grymmestan gumena gestrêona 29, 2. 3. is mîn môdor mægđa cynnes þæs dêorestan 34, 9. 10. þæs sêlestan, þæs sweartestan, þæs dêorestan (sc. cynnes) 42, 3. 4. þæt hŷhste mæ[gen] 84, 12.

§ 8.

Das Adj. als Prädicatsnomen.

1) Bei den Verben „sein“ und „werden“:

a) Im Positiv mit starker Flexion:
fæst is þæt êglond 1, 5. hwylc is hæleđa þæs horsc ond þæs hygecræftig 2, 1. þonne strêamas eft stille weorđađ, ŷđa geþwǣre 3, 14. 15. þǣr biđ hlûd wudu 4, 24. etc. etc.

b) Im Comparativ mit schwacher Flexion:
hî bêođ swîđran 17, 5. fôr wæs þŷ beorhtre 20, 8. ic bêo lengre þonne ǣr 24, 7. etc.

c) Im Superlativ mit starker Flexion:
þæt sêo sŷ earmost ealra wihta 40, 14.

2) Bei anderen Intransitiven (nur im Positiv und stark flektiert):
ic rêotugu sæt 1, 10. þonne ic âstîge strong 2, 3. stille þyncеđ lyft ofer londe 4, 10. þæt hê scyle ... fǣmig rîdan 4, 32. wîde fêre swift ond swîđfeorm 4, 72. etc. etc.

3) Bei Transitiven, stark flektiert und mit dem Objekt in gleichem Geschlecht, Numerus und Casus:
wêna mê pîne sêoce gedydon 1, 13. 14. mec on þissum dagum dêadne ofgêafun fæder ond môdor 10, 1. 2.

§ 9.

Substantivierung des Adjectivs.

1) Mit Artikel und schwach flektiert:

a) Zur Bezeichnung von Personen (einschl. der personifizierten Gegenstände, was in den Rätseln häufig vorkommt):

α) im Positiv: sê beaducâfa 1, 11. sê dumba eorp unwita 50, 10. 11.

β) im Comparativ: sê æfterra — sê ǣrra 54, 12. þâra onsundran gehwylc 72, 6.

b) Zur Bezeichnung von neutralen oder abstrakten Begriffen (nur im Pos.): þâ wlitigan wyrtum fæste 35, 7. þæt bânlêase 46, 3.

Der Superlativ erscheint stets mit einem Gen., ist also wohl eher als Attribut aufzufassen (s. o. § 7, 3b.)

2) Ohne Artikel:

a) Zur Bezeichnung von Personen:

α) im Positiv: dol him ne ondrǣdeđ þâ dêadsperu 4, 53. oft ic cwice bærne 7, 2. ic dysge dwelle 12, 9. êade ic mæg frêora feorh genergan 16, 19. hwîlum lǣted eft râdwêrigne on gerûm sceacan orlegfromne 21, 13. 14. 15. ic wât eardfæstne ânne standan dêafne dumban 50, 1. 2. of dumbum twâm torht âtyhted 51, 2. 3. sanges rôfe hêapum fêrađ 58, 3. 4. wloncra folmum 60, 19. wîsfæstra hwylc 68, 19. þrîstra sum 73, 23. þonne ic hnîtan sceal hringum gyrded hearde wiđ heardum hindan þŷrel 91, 4. 5. ic of fûsum râd 93, 12. (?)

Mit schwacher Flexion: dêafne dumban 50, 2. him torhte in gemynd his dryhtnes naman dumba brôhte 60, 7. 8. unc mǣran twâm 88, 18.

β) Comparativ kommt nicht vor.

γ) Superlativ desgl.

b) Zur Bezeichnung von neutralen oder abstrakten Begriffen:

α) Positiv: þicce ond þynne 41, 36. stîđes nâthwæt 55, 5. rûwes nâthwæt 62, 9. wrâdra lâf 71, 3. hæfde forđ cwicu 74, 5. (oder ist ferđ cwicu zu lesen?)

β) Comparativ kommt nicht vor.

γ) Superlativ nur in Verbindung mit einem Genitiv, also nicht eigentlich substantiviert (s. § 7, 3a)

III. Zahlwort.

§ 10.

Cardinalzahlen.

1) ân wird gebraucht:

a) adjectivisch:

α) als eigtl. Zahlwort:

on ânum fêt 33, 6. þǣr sceal Nŷd wesan twêga ôđer ond sê torhta Aesc ân an lînan 43, 8. 9. 10. ânre mâgan 44, 14. naman habbađ ânne 56, 11. on âne tîd 74, 2. ǣnne fôt 81, 3. ân êage 86, 3. ânne swêoran 86, 6. ânne fôt 93, 25.

β) in der Bedeutung „allein, einzig“:

bonan ânum 26, 3. ne wæs þæt nâ fugul âna 37, 9. sê âna god 41, 21. sê mec âna mæg êcan meahtum geþêon þrymme 41, 90. 91. for unc ânum twâm 61, 15.

b) substantivisch:

ânra gehwylces 14, 5. ǣghwylces ânra 37, 10. þæt ân forlêt sweartum hyrde 72, 9. 10.

2) twêgen findet sich:

a) adjectivisch: tû êaran 16, 5. tû fiđru 37, 7. êagena ǣgder twêga 40, 11. wyhte wrætlice twâ 43, 1. þâ wihte hêanmôde twâ 43, 16. 17. mid his wîfum twâm ond his twêgen suno ond his twâ dohtor 47, 1. 2. hyra suno twêgen 47, 3. of dumbum twâm 51, 2. rǣpingas hearde twêgen 53, 1. 2. eaxle twâ 70, 3. sîdan twâ 81, 5. 86, 7. êaran twâ ond II fêt 86, 3. 4. honda twâ 86, 5. unc mǣran twâm 88, 18.

b) substantivisch: twêga ôder 43, 9. for unc ânum twâm 61, 15. þǣr wit tû bêod 64, 5.

bêgen kommt nur einmal adjectivisch vor:

bêga ætsomne naman þâra wihta 43, 7. 8.

Sonst nur substantivisch: him þæt bâm sceded 44, 12. þonne hŷ from bearme bêgen hweorfađ 44, 13. hyra bêga sîde 53, 6. 7. wagedan bûta 55, 6. bǣm wæs on sîđde 65, 2. bêgen wǣron hearde 88, 13. swâ wit þǣre beadwe bêgen ne onþungan 88, 31.

3) þrŷ steht zweimal in adject. Verwendung:

fingras þrŷ 41, 52. þrŷ sind in naman ryhte rûnstafas 59, 14. 15.

4) fêower kommt adject. und substant. vor:

a) adjectivisch: fêowere fêt 37, 3. fêower wellan 39, 3. wrætlice wuhte fêower 52, 1. fêower têah swǣse brôđor 72, 5. 6.

b) substantivisch, alleinstehend oder mit einem Genitiv:

IV (sc. hæfdon) scêamas 23, 4. fêower eallum 52, 7. fêower cynna 56, 2.

5) fîf findet sich einmal substantivisch und flektiert: ealra wǣron fîfe 47, 6.

6) siex kommt dreimal adject. vor:

VI gebrôđor 14, 2. þâ siex stafas 25, 10. siex hêafdu 37, 8.

7) Von sonstigen Zahlen kommen noch tŷn, enlefan, twelf, siextig und twelf hund vor:

tŷn substantivisch: X wǽron ealra 14, 1.
enlefan adject.: XI êoredmæcgas 23, 3.
twelf desgl.: twelf êagan 37, 7.
siextig substant.: LX monna 23, 1.
ebenso twelf hund: XII hund hêafda 86, 4.

§ 11.
Unbestimmte Zahlwörter.

1) eall erscheint:

a) adjectivisch:

α) im Singular (Bedeutg. „ganz“): ǽr ic mid ældum eal forwurde 6, 6. hwâ mîn fromcynn fruman âgêtte eall of earde 83, 7. 8. folm mec mæg bifôn ond fingras þrŷ ûtan êade ealle ymbclyppan 41, 52. 53. ealne þisne ymbhwyrft 41, 14. ealne middangeard 67, 9.

β) im Plural (Bedeutung „alle“): sǽs mê sind ealle flôdas on fædmum 67, 3. 4. eallum eordbûendum 30, 8. fêower eallum 52, 7. ealra londa 34, 13. ealra wihta 40, 14. ealra gesceafta 41, 88.

b) substantivisch:

α) im Singular nur als Neutrum:

eal ic under heofones hwearfte recce 41, 33. êac ic under eordan eal scêawige 41, 40. ic ûttor eal ymbwinde 41, 84.

β) im Plural: frêan sindon ealle nytt ætgædre 56, 10. 11. fæder ealle bewât 84, 9. ac mec bescyrede scyppend eallum 41, 101. X wǽron ealra 14, 1. ealra anwalda 41, 4. ealra wǽron fîfe 47, 6.

Mit einem Genitiv: âglǽca ealle 93, 21.

2) fela „viel“ ist ursprünglich Subst. und wird daher mit dem Genitiv verbunden:

wilcumena fela 9, 11. wundra fela 22, 8. 83, 10. fela ribba 33, 8. fela tôda 35, 2. Einmal steht es allein: ne fela rîded 59, 3.

monig „viel“ wird adjectivisch und substantivisch gebraucht:

a) adjectivisch: mongum reordum 9, 1. bearnum weard mongum tô frôfre 40, 18. 19. monigra cynna 42, 2. monegum tîdum 59, 6. monigra mǽrra wihta 84, 4. þǽr weras sǽton monige on mædle 86, 1. 2.

b) substantivisch: monigra môd 7, 6. hî onhnîgad tô mê monige mid miltse 31, 7. 8. sindan þâra monige 66, 6. ic monigum sceal wîsdôm cŷdan 95, 8. 9.

mâ „mehr“ wird substantivisch gebraucht:

mînes cnôsles mâ 19, 4. frêonda þŷ mâ 27, 21. beorna mâ 61, 16.

3) fêa „wenige“ kommt zweimal substantivisch vor:

fêa þæt gedŷgad 4, 57. fêa ǣnig wæs monna cynnes 61, 3. 4.

Der Comparativ lǣs „weniger“ ist ebenfalls Subst.: hêo hæfde swǣsra þŷ lǣs suna ond dohtra 10, 11. 12.

Ordinalzahlen, Vervielfältigungszahlen und Zahladverbien kommen in den Rätseln nicht vor.

IV. Fürwort.

§ 12.

Das persönliche Fürwort.

I. Das persönliche Fürwort steht oft als Subject:

ic rêotugu sæt 1, 10. gehŷrest þû 1, 16. gif hê on þrêat cymed 1, 2. etc. etc.

Häufig wird es als Subject ausgelassen:

1) im Hauptsatz:

sundhelme ne mæg losian 3, 10. 11. hwîlum hongige hyrstum frætwed 15, 11. hwîlum wrâdum sceal stefne mînre forstolen hreddan 15, 17. 18. dægtîdum oft spǣte sperebrôgan 18, 3. 4. ne mæg word sprecan 19, 1. etc.

2) im zweiten Gliede und den übrigen Gliedern einer asyndetisch oder syndetisch verbundenen Satzreihe:

þonne ic âstîge strong, stundum rêđe þrymful þunie, þrâgum wrǣce, fêre geond foldan, folcsalo bærne, ræced rêafige 2, 3/6. þonne ic wudu hrêre, bearwas blêdhwate, bêamas fylle holme gehrêfed, hêahum meahtum wrecan on wâde wîde sended, hæbbe mê on hrycge, þæt . . . . 2, 8/12. þonne ic hrûsan trede ođđe þâ wîc bûge ođđe wado drêfe 8, 1. 2. etc. etc.

Doch kommen auch Wiederholungen vor:

nâh ic hwyrftweges of þâm âglâce, ac ic êdelstôl hæleda hrêru 4, 7. 8. hwîlum ic monigra môd ârête, hwîlum ic frêfre 7, 6. 7. etc.

3) in untergeordneten Sätzen:

ic þæs orleges ôr anstelle, þonne gewîte 4, 59. 60. sê

þêah bid on þonce þegne mînum, medwîsum men, mê þæt sylfe, þǣr wiht wite ond wordum mîn on spêd mæge spel gesecgan 5, 9/12. etc.

4) Das Subjectspronomen wird ausgelassen, wenn die betreffende Person vorher in einem obliquen Casus genannt ist:

gif mê feorh losađ, fæste binde swearte Wêalas 14, 3. 4. ic seah S. R. O. H. hygewloncne hêafodbeorhtne swiftne ofer sǣlwong swîde þrǣgan: hæfde him on hrycge hildeþrȳde 20, 1/4.

5) Beim Imperativ wird das persönl. Fürwort stets ausgelassen, während es bei Cynewulf häufig gesetzt wird:

saga 2, 14. 3, 12. etc. frige, hwæt ic hâtte 17, 10. etc.

6) Das neutrale hit wird bei unpersönlichen Verben mit obliquem Pronominalkasus fortgelassen:

lêodum is mînum 1, 1. ungelîc(e) is ûs 1, 3. 8. wrætlic mê þinceđ 32, 18.

II. Auch als Objekt wird das persönliche Fürwort zuweilen ausgelassen:

hǣtst on enge 4, 5. hwîlum lǣte eft slûpan tôsomne 4, 38. 39. bîtađ in burgum 6, 9. þâ mec ân ongon wel hold mê gewêdum þeccan, hêold ond freodode, hlêosceorpe wrâh 10, 2. 5. þâ mec lifgende lyft upp âhôf, wind of wǣge, siđđan wîde bær 11, 9. 10. etc.

III. Das persönliche Fürwort kann eine attributive oder appositionelle Bestimmung bei sich führen:

gif hine sǣ byređ on þâ grimman tîd gæsta fulne 4, 29. 30. mec slǣpwêrigne 5, 5. him gromheortum 5, 6. mec lifgende 11, 9. swîfed mê geond sweartne 13, 13. gif mec onhǣle ân onfindeđ 16, 7. etc.

§ 13.

Ein reflexives Fürwort

existiert im Ags. nicht. Es wird ersetzt:

1) durch das persönliche Fürwort:

hæbbe mê on hrycge 2, 12. dol him ne ondrǣded þâ dêadsperu 4, 53. mê [on] hrycg hlade 4, 65. ic mê siđđan ne þearf wælhwelpes wîg wiht onsittan 16, 22. 23. hæfde him on hrycge hildeþrȳde 20, 4. ic mê wênan ne þearf 21, 17. þæt ic mê þæt feorhbealo feorr âswâpe 24, 5. walde hyre on þǣre byrig bûr âtimbran 30, 5. etc.

2) durch das persönliche Fürwort in Verbindung mit sylf:

eordan gefylle, ealne middangeard ond merestrêamas sîde mid mê sylfum 67, 8/10.

Für sylf allein an Stelle des Pron. refl. findet sich in den Rätseln kein Beispiel.

§ 14.

Das besitzanzeigende Fürwort.

Als Pron. Poss. der 1. Person dient der Genitiv des persönl. Fürworts: Sing. mîn, Dual uncer, Plur. ûser. Die Flexion ist stets die starke:

Sg.: mîn Wulf 1, 13. mîn lâttêow 3, 11. mîn frêa 4, 1. 7, 5. etc. frêa mîn 93, 1. mîn bed 5, 3. mîn spel 5, 11. 12. wulfes mînes 1, 9. mînes frêan 4, 66. 73, 8. mînre heorde 18, 1. fylle mînre 18, 9. mînes cnôsles 19, 4. frêan mînum 21, 2. 80, 2. þegne mînum 5, 1. 9. wôde mînre 15, 18. mînum þêodne 21, 26. mîne wîsan 9, 4. etc. mînne bôsm 15, 8. 9. hyrste mîne 8, 4. 11, 8. eaforan mîne 16, 12. mîn gesceapu 10, 7. lêodum mînum 1, 1. tô durum mînum 16, 11. lâstas mîne 95, 11.

Einmal steht der Gen. des persönl. Fürworts: hygeþoncum mîn 36, 4.

Dual: uncerne earne hwelp 1, 16. uncre wordcwidas 61, 17. mâgas uncre 88, 18.

Plur.: waldend ûser 41, 89.

Das Pron. Poss. der 2. Person erscheint nur an einer Stelle:

wêna mê þîne sêoce gedydon, þîne seldcymas 1, 13. 14.

Für die 3. Person gebraucht Cynewulf nur his, hyre, hyra. In den Rätseln erscheint daneben auch sîn. Auch findet sich hier die Verstärkung mit âgen, die Cynewulf ebenfalls fremd ist:

hyra drohtad 7, 9. 10. hyra sweostor 14, 2. æt his frêonde 21, 16. hyre willan 21, 33. hyre folmum 21, 34. hyra wicg 23, 9. 21. hyra bloncan 23, 18. hyra tŷr ond êad 27, 23. his môdes 28, 14. neb hyre 32, 6. cræft hyre 32, 13. his hete 34, 5. hyre sylfre gesceaft 34, 8. etc.

hire âgen bearn 10, 6. his âgen hrægl 45, 4. 55, 3. 4.

fêore sîne 24, 14. brôđor sîne 32, 22. þêodne sînum 59, 14. gǣste sînum 60, 4. folmum sînum 62, 3. willum sînum 91, 11. 93, 2.

§ 15.

Das hinweisende Fürwort. (Artikel)

1) sê, sêo, þæt steht:

a) substantivisch allein: sê biđ swêga mǣst 4, 39. þæt sêo on foldan sceal ... stondan 34, 12. 13. þæt sêo sŷ earmost ealra wihta 40, 14. hwâ gestilleđ þæt 4, 35. fêa þæt gedŷgađ 4, 57. nele þæt rǣd teale 16, 16. ic him þæt forstonde 17, 8. sôna þæt onfindeđ 28, 9. swâ þæt is ældum cûđ 34, 11. ne wæs þæt nâ fugul âna 37, 9. þæt [is] wrætlic þing 40, 24. þæt is môddor monigra cynna 42, 2. mê þæt þûhte wrætlicu wyrd 48, 1. 2. ic þæt oft geseah 68, 16. hî þæs fêlađ þêah 7, 8. gif mê þæs tôsǣleđ 16, 5. wæs mê wyn tô þon 1, 12. þâ wǣron genumne nearwum bendum 53, 3. þâ sind blace swîđe 58, 2. þâra ôdrum 53, 3. þâra is Râd fultum 59, 115.

b) Es deutet auf ein folgendes Relativpronomen: þæt mon êađe tôslîteđ, þætte nǣfre gesomnad wæs 1, 18. of þæs gewealde, þe mê wegas tǣcned 1, 16. ne tôgongeđ þæs gumena hwylcum ǣnigum êađe, þæt ic þǣr ymb sprice 24, 10. 11. sindan þâra monige, þe mec bîtad 66, 6. wiht is wrætlic þâm, þe hyre wîse ne conn 70, 1. lâfe þicgan þâra, þe hê of lîfe hêt wælcræfte âwrecan 91, 10. 11.

c) Das Neutrum þæt deutet auf einen folgenden Nebensatz:

þæt þæt mæge âsecgan, hwâ mec on sîđ wrǣce 2, 2. ic þæs nôwiht wât, þæt hêo ... dêorad 12, 5/7. frêa þæt bihealdeđ, hû mê of hrife flêogađ hyldepîlas 18, 5. 6. ic eom tô þon blêad, þæt mec bealdlice mæg gearu gongende grîma âbrêgan 41, 16. 17. þæt is tô geþencanne þêoda gehwylcum, wîsfæstum werum, hwæt sêo wiht sŷ 42, 8. 9. him þæt bâm sceđeđ, þonne hŷ from bearme bêgen hweorfađ 44, 12. 13. þæt is wundres dǣl ...., hû mec seaxes ord ond sêo swîdre hond .... þingum geþŷdan 61, 12/14.

d) sê, sêo, þæt erscheint attributiv. Es ist in den einzelnen Fällen schwierig zu entscheiden, ob es noch als Demonstrativ empfunden oder bereits zum Artikel herabgesunken ist. In den Rätseln tritt der demonstrative Ursprung des Artikels in der grossen Mehrzahl der Fälle noch klar zu Tage. sê, sêo, þǣt steht

α) bei einem Substantiv, dem ein Relativsatz oder ein sonstiger erklärender Beisatz folgt:

ymb þone wælgim, þe mê waldend geaf 21, 4. sîo mǽgburg, þe ic æfter wôc 21, 20. 21. from þâm healdende, þe mê hringas geaf 21, 23. sê waldend, sê mê þæt wîte gescôp 24, 6. sê scyppend, sê þâs eordan healded 41, 1. 2. sê micla hwæl, sê þe gârsecges grund bihealdeđ 41, 92. 93. sê hondwyrm, sê þe hæleda bearn seaxe delfad 41, 96. 97. þæt cûde hol, þæt hê efelang ǽr oft gefylde 45, 5/7. þæt wundor, þæt sê wyrm forswealg wera gied sumes 48, 2. 3. þæt cyn, þe him tô nytte swâ ond tô dugdum dôđ 50, 8/10. þæs ondfengan, þe mec frætwede 62, 7. 8. of þǽre gecynde, þe ic ǽr cwic behêold 73, 4.

β) Es soll andeuten, dass ein Substantiv oder der Begriff, den es enthält, schon vorher genannt ist. Dieser Gebrauch ist der häufigste.

þæt êglond 1, 5. sê beaducâfa 1, 10. þâ hlæst 2, 15. of þâm âglâce 4, 7. on þâ grimman tîd 4, 30. þâ dêadsperu 4, 53. þæs orleges 4, 59. þæs ôđres 7, 9. þæs þêawes 12, 8. on þâm gegnpade 16, 26. þæs gewinnes 17, 4. þæs hyhtplegan 21, 28. þæs compes 21, 35. þâ hors 23, 10. þæt feorhbealo 24, 5. þone mândrinc 24, 13. þâ siex stafas 25, 10. sê rêada telg 27, 15. þâ gerêno 27, 15. þâ wuldorgesteald 27, 16. sêo wiht 29, 13 etc. þâ hûde 30, 9. þǽre wihte 30, 14. 37, 14. 57, 5. þâ wlitigan 35, 7. sê reccend 41, 2. sê âna god 41, 21. þâ bearn 42, 7. þæs weorces 43, 4. þâra wihta 43, 8. þæs hordgates 43, 11. þâ clamme 43, 12. þâ rǽdellan 43, 13. þâ wihte 43, 16. sê esne 44, 9. 16. 45, 4. sê cuma 44, 15. þæt bânlêase 46, 3. þâra æđelinga 47, 5. sê wyrm 48, 3. þæs strangan 48, 5. þâm wordum 48, 6. sê hring 49, 8. sê wonna þegn 50, 4. sê dumba 50, 10. þæt trêow 54, 2. sê æftera 54, 12. sê ǽrra 54, 12. þæs weorces 55, 10. þæs bêames 56, 7. sê wudu 56, 16. 57, 5. þâra flân[geweorca] 57, 12. þæs æđelan goldes 60, 9. þæs bêages 60, 12. þǽre bêne 60, 13. þæs wrætlican hringes 60, 17. 18. of þâm wîcum 73, 28. þâra cynna 84, 8. sîo môddor 84, 20. þǽre beadwe 88, 31. æt þâm spore 88, 34. þæs hordes 91, 9. þone glêowstôl 93, 13. þâ stunde 93, 18.

Einmal scheint sê auf das Folgende hinzudeuten: sêo wiht 40, 1 = das Wesen, von dem ich jetzt erzählen will.

Einige Male vertritt sê das Pron. Poss.:

þæt êage 26, 11. tô þâm hâm 30, 4. of þâm heresîđe 30, 4. on þǣre byrig 30, 5. on þâm sîđfate 44, 7. sê swêora 70, 2.

γ) Die Beziehung im Gedichte fehlt. Sie kann ausserhalb desselben im Kreise der Anschauungen und Begriffe, die dem Volke geläufig waren, oder in sonstigen Beziehungen liegen. Meist kommt sê in diesen Fällen unserem bestimmten Artikel gleich:

þâ wîc 8, 2. sê êđel 17, 3. þone haswan earn 25, 4. sê wǣta wong 36, 1. sê hearda forst 41, 54. zefferus sê swifta wind 41, 68. þæs gores 41, 71. sê hâra stân 41, 74. sê torhta Æsc 43, 9. sê grimma hungor 44, 2. 3. sê hâta þurst 44, 3. sê hearda îw 56, 9. sê fealwa holen 56, 10. ŷđ sîo brûne 61, 6. sêo swîđre hond 61, 12. hægl sê hearda 81, 9.

δ) sê, sêo, þæt steht beim Superlativ:

mid þŷ heardestan ond mid þŷ scearpestan ond mid þŷ grymmestan gumena gestrêona 29, 2. 3. mægđa cynnes þæs dêorestan 34, 9. 10. þæs sêlestan, þæs sweartestan, þæs dêorestan 42, 3. 4.

2) þes, þêos, þis steht:

a) substantivisch allein:

swâ hê ymb þâs ûtan hweorfeđ 41, 5.

b) attributiv:

þêos hêa lyft 8, 4. on þissum dagum 10, 1. þes middangeard 32, 1. 33, 1. 41, 43. 67, 1. þis gewǣde 36, 14. þâs wundorworuld 40, 17. þisne middangeard 40, 19. 41, 12. þâs wiht 40, 26. þâs eorđan 41, 1. þâs world 41, 2. þisne ymbhwyrft 41, 7. 15. þisne hêan heofon 41, 22. þis fen swearte 41, 31. ymbhwyrft þes 41, 42. þes wudu fûla 41, 48. þis warođ 41, 49. þes wong grêna 41, 51. 83. þes lŷtla wyrm 41, 76. þis fŷr 41, 78. of þissum strongan stŷle heardan 41, 79. þisses gieddes 56, 14. þêos lyft 58, 1. þes foldan bearm 67, 4.

3) swylc erscheint zweimal substantivisch:

swylcra sîđfæt 20, 9. þâm þe swylc ne conn 61, 11.

4) sylf erscheint:

a) in Verbindung mit einem persönlichen Fürwort:

sê mê wîdgâlum wîsađ hwîlum sylfum tô rice 21, 5. 6. ymb hyre sylfre gesceaft 34, 8. ic sylfa 80, 11. 85, 1.

b) in Verbindung mit einem Substantiv:

sylfes þæs folces 65, 6.

c) allein:

hæleđum gifre ond hâlig sylf 27, 28. biđ him sylfa fæder 38, 8. nemnađ hŷ sylfe 58, 6. mê weg sylfa ryhtne gerŷme 63, 3. 4.

§ 16.

Das Pronomen Relativum.

Ein eigentliches Relativpronomen giebt es im Angelsächs. ursprünglich nicht. Es wird ersetzt durch das Demonstrativum sê, sêo, þæt allein oder in Verbindung mit der Partikel þe und durch þe allein.

1) sê, sêo, þæt:

gebundenne bêag, sê þêah biđ on þonce þegne mînum 5, 8. 9. waldend, sê mê wîdgâlum wîsađ hwîlum sylfum tô rice 21, 4. 5. 6. sê waldend, sê mê þæt wîte gescôp 24, 6. ealfelo âttor, þæt ic ǽr gêap 24, 9. ne tôgongeđ þæs gumena hwylcum ǽnigum êade, þæt ic þǽr ymb sprice 24, 10. 11. habbađ frêonda þŷ mâ, þâ hyra tŷr ond êad êstum ŷcađ 27, 21/24. wunderlicu wiht, sêo is eallum cûđ eorđbûendum 30, 7. 8. wiht wæs nô werum on gemonge, sîo hæfde wæstum wundorlicran 32, 4. 5. ic wiht geseah in wera burgum, sêo þæt feoh fêdeđ 35, 1. 2. ic wiht geseah on wege fêran, sêo wæs wrætlice wundrum gegierwed 37, 1. 2. So noch 41, 1. 2. 21. 22. 31. 32. 69. 73. 80. 81. 90. 91. 44, 2. 3. 45, 5/7. 50, 2. 6. 7. 8/12. 51, 1/4. 52, 6. 53, 6. 7. 56, 12. 13. 63, 4. 5. 72, 6. 73, 25. 26. 83, 5. 6. 88, 26. 27. 28.

Häufig findet sich Auslassung des Demonstrativs, auf welches das Relativ sich bezieht:

hæbbe mê on hrycge, þæt ǽr hâdas wrêah 2, 12. swâ mec wîsađ, sê mec wrǽde on legde 4, 13. 14. hwîlum ic þurhrǽse, þæt mê on bæce rîdeđ 4, 36. mê on hrycg hlade, þæt ic habban sceal 4, 65. hwîlum ic frêfre, þâ ic ǽr winne on 7, 7. So noch 18, 11. 21, 28. 29. 30. 24, 12. 42, 7. 55, 10. 11. 12. 56, 14. 15. 73, 2. 3. 80, 6. 91, 3. 6. 7. 93, 23. 24.

Einmal findet Attraktion des Relativs an den Kasus des Beziehungswortes statt:

rôde tâcn, þæs ûs tô roderum up hlǽdre rǽrde 56, 5. 6. (= þæs, þe ûs . . . .)

In zwei Fällen ist auffälligerweise das Neutrum þæt mit Beziehung auf eine Person gebraucht:

gif me teala þênađ hindeweardre, þæt biđ hlâford mîn 22, 14. 15. fêa ǣnig wæs monna cynnes, þæt mînne þǣr on ânǣde eard behêolde 61, 3. 4. 5.

2) sê, sêo, þæt in Verbindung mit der Relativpartikel þe:

þæt mon êade tôslîteđ, þætte nǣfre gesomnad wæs 1, 18. þǣr bid egsa sum ældum geŷwed, þâra þe ic hŷran sceal 4, 33. 34. gaful, þæs þe guman brûcađ 33, 62. wyrmas, þâ þe geolo godwebb geatwum frætwađ 36, 10. mon mađelade, sê þe mê gesægde 39, 5. sê micla hwæl, sê þe gârsecges grund bihealded 41, 92. 93. esne, sê þe âgan sceal 44, 5. 6. mon, sê þe wille 44, 15. wiga, sê þe mîne wîsan cunne 73, 28. 29. ic âglǣca ealle þolige, þætte bord biton 93, 21. 22. hîđende fêond, sê þe ǣr wîde bær wulfes gehlêđan 93, 26. 27.

Das demonstrative Beziehungswort ist in folgenden Fällen ausgelassen:

ǣr mec lǣte, sê þe mîn lâttêow bid 3, 11. fêa þæt gedŷgad, þâra þe gerǣced rynegiestes wǣpen 4, 57. 58. hrægl biđ genîwad, þâm þe ǣr fordcymene frætwe lêton licgan on lâste 14, 9. 10. 11. fêleđ sôna mînes gemôtes, sêo þe mec nearwađ 26, 9. 10. sôna þæt onfindeđ, sê þe mec fêhd ongêan 28, 9. â hêo þâ findeđ, þâ þe fæst ne bid 35, 6. friđospêde bæd god nergende gǣste sînum, sê þe wende wriđan 60, 3. 4. 5. rǣde, sê þe wille 60, 16. secge, sê þe cunne 68, 18. wêpeđ hwîlum for mînum gripe, sê þe gold wiged 71, 5. 6. þǣr mec weged, sê þe wudu hrêređ 81, 7. gîfrost ond grǣdgost grundbedd trided, þæs þe under lyfte âloden wurde 84, 29. 30. æt þâm spore findeđ spêd sê þe sêceđ 88, 34.

Attraktion des Relativums an den Kasus des Beziehungswortes, die bei Cynewulf höchst selten vorkommt, erscheint in den Rätseln ziemlich oft:

þurh hêst hrino hildepîlum lâdgewinnum, þâm þe ic longe flêah 16, 28. 29. þǣr ic swîđe belêas hêrum, þâm þe ic hæfde 27, 4. 5. ne hêo þǣr wiht þigeđ, þæs þe him æt blisse beornas habbađ 32, 15. ealra gesceafta, þâra þe worhte waldend ûser 41, 88. 89. sê hondwyrm, sê þe hæleđa bearn secgas searoþoncle seaxe delfad 41, 96. 97. þæs dêorestan, þæs þe dryhta

bearn ofer foldan scêat tô gefêan âgen 42, 4. 5. rincum, þâm þe bêc witan 43, 6. 7.

An einigen Stellen findet sich auffallenderweise nach einem auf einen Plural bezüglichen Relativum als Subjekt das Verbum im Singular:

næ̂fre læ̂cecynn on folcstede findan meahte, þâra þe mid wyrtum wunde gehæ̂lde 6, 10. 11. 12. clenged lenged þâra þe æ̂r lifgende longe hwîle wilna brûced 29, 8. 9. 10. ealra wihta, þâra þe æfter gecyndum cenned wæ̂re 40, 14. 15. sôd is æ̂ghwylc þâra þe ymb þâs wiht wordum bêcned 40, 25. 26.

Dieser Gebrauch kommt übrigens auch bei Cynewulf vor. (cf. Schürmann S. 60. Hertel S. 14.)

3) þe steht allein:

ŷda, þe mec æ̂r wrugon 3, 15. of þæs gewealde, þe mê wegas tæ̂cned 4, 16. ymb þone wælgim, þe mê waldend geaf 21, 4. eaforan mînum, þe ic æfter wôc 21, 21. from þâm healdende, þe mê hringas geaf 21, 23. þis warod, þe hêr âworpen liged 41, 49. þes lŷtla wyrm, þe hêr on flôde gæ̂d 41, 76. 77. flinte ic eom heardra, þe þis fŷr drîfed 41, 78. þâ clamme, þe þâ ræ̂dellan wid rŷnemenn hygefæste hêold 43, 13. 14. sê esne, þe ic hêr ymb sprice 44, 17. þæt cyn, þe him tô nytte swâ ond tô dugdum dôd 50, 8. 9. 10. on sefan searolic þâm þe swylc ne conn 61, 11. þæs ondfengan, þe mec frætwede 62, 7. 8. sindan þâra monige, þe mec bîtad 66, 6. wiht is wrætlic þâm þe hyre wîsan ne conn 70, 1. of þæ̂re gecynde, þe ic æ̂r cwic behêold 73, 4. eard wæs þŷ weordra, þe wit on stôdan 88, 14. lâfe þicgan þâra þe hê of lîfe hêt wælcræfte âwrecan 91, 10. 11.

Auslassung des demonstrativen Beziehungswortes findet in folgenden zwei Fällen statt:

lêanad grimme, þe hine wloncne weordan læ̂ted 51, 9. 10. his gesceapo [drêoged], þe swâ wrætlice be wege stonde 70, 4. 5.

þe wird mit Beziehung auf ein persönliches Pronomen der ersten Person gebraucht und dieses dann meist weggelassen:

hû ic hâtte, þe þâ hlæst bere 2, 15. saga hwæt ic hâtte, þe swâ scirenige scêawendwîsan hlûde onhyrge 9, 8. 9. frige hwæt ic hâtte, þe on eordan swâ esnas binde 28, 15. 16.

Einmal findet jedoch Wiederholung statt:

saga, hwæt ic hâtte, þe ic lifgende lond rêafige 13, 13. 14.

§ 17.

Die Fragefürwörter.

Die Interrogativpronomina, die in den Rätseln vorkommen, sind hwâ und hwylc.

1) hwâ steht:

a) einmal in direkter Frage als Subjekt:

hwâ gestilleđ þæt? 4, 35.

b) in indirekter Frage:

α) das Masculinum:

þæt þæt mæge âsecgan, hwâ mec on sîđ wrǣce 2, 2. saga, hwâ mec þecce 2, 14. saga, þoncol mon, hwâ mec bregde of brimes fæđmum 3, 13. saga, hwâ mec rǣre odde hwâ mec stædde 4, 72. 73. 74. ic ful gearwe gemon, hwâ mîn fromcynn fruman âgêtte 83, 6. 7.

β) das Neutrum:

saga, hwæt ic hâtte 4, 72. 9, 8. etc. frige, hwæt ic hâtte 15, 19. 17, 10. etc. micel is tô hycgan wîsfæstum menn, hwæt sêo wiht sŷ 29, 12. 13. cf. 32, 24. 33, 14. 42, 9. 68, 19. saga sôđcwidum searoþoncum glêaw wordum wîsfæst, hwæt þis gewǣde sŷ 36, 13. 14. saga, hwæt hîo wǣre 37, 8. saga, hwæt hîo hâtte 40, 29. rǣd, hwæt ic mǣne 62, 9.

2) hwylc fragt aus einer bestimmten Anzahl von Personen oder Sachen heraus. Es steht:

a) einmal in direkter Frage mit folgendem Genitiv:

hwylc is hæleđa þæs horsc ond þæs hygecræftig 2, 1.

b) einmal in indirekter Frage allein:

hwylc þæs hordgates cǣgan cræfte þâ clamme onlêac 43, 11. 12.

§ 18.

Die unbestimmten Fürwörter.

I. Substantivische Indefinita.

1) mon „man“:

swylce him mon lâc gife 1, 1. þæt mon êade tôslîted 1, 18. þêah hit mon âwerge wîrum ûtan 41, 47.

2) wiht „etwas, irgend etwas“:

þǣr wiht wite 5, 11. ic mê siđđan ne þearf wælhwelpes wîg wiht onsittan 16, 22. 23. ne hêo þǣr wiht þiged 32, 14. ne wiht iteđ 59, 10.

3) ôwiht „irgend etwas“:

ne magon wê hêr in eorđan ôwiht lifgan 42, 6.

4) nôwiht „nichts“:

ic þæs nôwiht wât 12, 5.

5) nâthwæt „irgend etwas“ (wörtl. „ich weiss nicht was“), stets in Verbindung mit einem Genitivus partitivus:

wêax (?) nâthwæt 46, 1. stîdes nâthwæt 55, 5. rûwes nâthwæt 62, 4. e[orpe]s nâthwæt 93, 25.

6) ǣghwâ „jeder“:

ǣghwâ mec rêafađ 66, 2.

7) gehwâ „jeder“, mit Gen. Part.:

on sîđa gehwâm 3, 12. gêara gehwâm 33, 12. on ealra londa gehwâm 34, 13. æt stunda gehwâm 55, 9. ûhtna gehwâm 61, 6. mǣla gehwâm 82, 6.

Einmal steht es allein:

dêorađ mîne wôn wîsan gehwâm 12, 7. 8.

8) ǣghwæder „jeder von beiden“, mit Gen. Part.:

þâra æđelinga ǣghwædres 47, 5.

Die zusammengezogene Form ǣgđer steht 40, 11.:

êagena ǣgder twêga.

9) âhwæđer „einer von beiden“ findet sich nur einmal in der zusammengezogenen Form âwder:

ne nǣfre uncer âwder his ellen cŷđde 88, 30.

10) hwylc „irgend einer“, mit Gen. Part.:

gromra hwylc 21, 19. ne tôgongeđ þæs gumena hwylcum 24, 10. wîsfæstra hwylc 68, 19.

11) gehwylc „jeder“, mit Gen. Part.:

ânra gehwylces 14, 5. þinga gehwylces 41, 36. þêoda gehwylcum 42, 8. þâra onsundran gehwylc 72, 6. monna gehwylcum 95, 13.

12) ǣghwylc „jeder“, mit Gen. Part.:

ǣghwylces ânra 37, 10. ǣghwylcne feorhberendra 40, 5. 6. sôđ is ǣghwylc þâra þe ymb þâs wiht wordum bêcneđ 40, 25. 26.

II. Adjectivische Indefinita, die jedoch auch substantivisch gebraucht werden können:

1) ân ist unbestimmtes Fürwort, sobald es nicht den Gegensatz der Einheit zur Mehrheit bezeichnet. Es hat dann die Bedeutung „irgend ein(er)“. In den Rätseln findet es sich nur adjectivisch gebraucht:

ânum lîdendum wuda 11, 4. 5. ân wælgrim wiga 16, 7. 8. ân orþoncpîl 22, 12. ânne dêafne dumban 50, 1. 2. ân wonfâh Wâle 53, 5. 6. âne winnende wiht 57, 1. 2. âne idese 76, 1. ânre þecene 84, 39.

2) nân „kein“ steht einmal substantivisch:

nân in nearowe nêđan môste 54, 13.

3) sum „irgend ein“ wird adjectivisch und substantivich gebraucht.

a) Adject. steht es in den Rätseln nur einmal:

egsa sum 4, 33.

b) Substantivisch steht es einmal allein:

of sumes bôsme 15, 15.

Sonst ist es mit dem Gen. Part. verbunden:

þrymma sumne 4, 4. mægda sum 15, 8. fêonda sum 27, 1. wera sumes 48, 3. þrîstra sum 73, 23. monna sum 77, 4. wordlêana sum 80, 9.

4) ǣnig „irgend ein“ steht in negativen Sätzen:

a) adjectivisch:

ne hafađ hêo ǣnig lim 40, 27. nis under mê ǣnig ôđer wiht 41, 86. 87. ne mæg þǣre bêne ǣniges monnes ungefullodre godes ealdorburg gǣst gesêcan 60, 13. 14. 15. nô þǣr word sprecađ ǣnig ofer eorđan 95, 9. 10.

b) substantivisch:

Allein: nelle ic unbunden ǣnigum hŷran 24, 15.

Mit Gen. Part.: ne wæs hyra ǣngum þŷ wyrs 14, 5. ne mæg mec oferswîđan segnberendra ǣnig 41, 20. 21. nǣfre meldade monna ǣngum 72, 16.

5) nǣnig „kein“ steht:

a) einmal adjectivisch:

tôđ nǣnigne 59, 8.

b) substant. mit Gen. Part.:

nǣngum scedde burgsittendra 26, 2. 3. nǣnig wera 30, 13. 14. Allein: nǣnig ôdrum mæg gecŷdan 84, 6. 7.

6) ôder „ander“ ist ursprünglich Ordinalzahl „der zweite“, findet sich aber in dieser Bedeutung nicht mehr.

Es steht:

a) adjectivisch:

ǣnig ôder wiht 41, 86. 87. Nŷd twêga ôder 43, 8. 9. ne bid hio nǣfre niht þǣr ôdre 40, 7. on ôdrum âglâchâde 54, 5. hildegieste ôdrum 54, 9. 10.

b) substantivisch:

α) allein, meist mit Rückbeziehung auf einen Substantivbegriff:

hyre deorc on lâst ôder fêred (sc. wǣg) 4, 21. 22. mê þurh hrycg wrecen hongad under ân orþoncpîl, ôder on hêafde 22, 11. 12. cf. 7, 9. 22, 10. 50, 5. 1, 4. 23, 20. 4, 41. 12, 4. 21, 15. 38, 6. 44, 12. 84, 6.

β) mit einem Gen. Part.:

þâra ôdrum 53, 5. hyra fôta wæs bîdfæst ôder, ôder bisgo drêag 57, 6. 7.

V. Verbum.

§ 19.

Die Genera des Verbums.

Für die umschreibende Konjugation im Aktiv finden sich in den Rätseln keine Beispiele.

Das Passiv wird durch Verbindung des Part. Praet. mit den Hilfsverben bêon (wesan) und weordan gebildet.

Von dem ursprünglichen Passiv findet sich nur noch die Form hâtte in der Formel saga, hwæt ic hâtte 2, 15. 4, 72. etc.

1) Das Praesens des Passivs wird gebildet:

a) mit den Praesensformen des Verb. Subst.:

nû ic hâten eom 25, 9. þonne ic eom ford boren 64, 2. gifen bid gewrêged 3, 3. þǣr bid egsa sum ældum geŷwed 4, 33. 34. hrægl bid genîwad 14, 9. bêod êagan mîn ofestum betŷned 41, 11. hû þâ wihte mid ûs hêanmôde twâ hâtne sindon 43, 16. 17.

b) mit den Präsensformen von weordan:

ac mê ecga dolg êacen weordad 6, 13. ne weorded sîo mǣgburg gemicledu 21, 20.

2) Das Praeteritum des Passivs wird gebildet:

a) mit dem Praet. von wesan:

þâra e þæfter gecyndum cenned wǣre 10, 15. ic giestron wæs geong âcenned 41, 44. þâ hê in healle wæs wylted ond wended wloncra folmum 60, 18. 19.

b) mit dem Praet. von weorđan:

oddæt ic under scêate ungesibbum weard êacen gǣste 10, 7. 8. ođdæt hê frôd dagum on ôdrum weard âglâchâde dêope gedolgod 54, 4. 5. 6. þæs e þunder lyfte âloden wurde 84, 30.

3) Das Perfectum des Passivs wird durch das Verbum substantivum in Verbindung mit dem Part. Praet. gebildet. Es bezeichnet einen Zustand, der durch eine frühere Handlung hervorgebracht worden ist. Das Part. nähert sich in diesem Falle der Bedeutung eines Adjectivs.

fæst is þæt êglond, fenne biworpen 1, 5. mê bid gyrn witod 16, 6. cf. 16, 11. 21, 24. 85, 7. fâh eom ic wîde, wǣpnum âwyrged 21, 16. 17. bid foldan dǣl fǣgre gegierwed 29, 1. is þes middangeard missenlîcum wîsum gewlitegad, wrættum gefrætwad 32, 1. 2. 33, 1. 2. So noch 36, 5. 51, 1. 2. 3. 70, 2. 3. 84, 1. 20 ff. 85, 7. 91, 1. 2.

4) Das Plusquamperf. des Passivs wird mit dem Praet. von wesan und dem Part. Praet. gebildet und bezeichnet einen in früherer Zeit abgeschlossenen Zustand:

þætte nǣfre gesomnad wæs 1, 18. ic wæs flôde underflôwen 11, 1. 2. sêo (hêo) wæs wrætlice wundrum gegierwed 37, 2. 69, 2. womb wæs on hindan þrîdum âþrunten 38, 1. 2. þâ wǣron genumne (?) nearwum bendum, gefeterade fæste tôgædre 53, 3. 4. sê wudu (wæs) searwum fæste gebunden 57, 5. 6. swâ hîo hâten wæs 62, 4.

5) Das Futurum des Passivs findet sich in den Rätseln nur einmal und ist hier durch Umschreibung mit sculan gebildet:

þæt hê scyle rice birofen weorđan 4, 31.

Dies ist gleichzeitig auch das einzige Beispiel für einen Infinitiv des Passivs.

§ 20.

Die Tempora des Verbums.

I. Gebrauch der einfachen Tempora.

1) Das Praesens wird gebraucht:

a) zur Bezeichnung der Gegenwart:

lêodum is mînum, swylce him mon lâc gife 1, 1. ungelîc(e) is ûs 1, 3. 8. wulf is on îege, ic on ôđerre 1, 4. gehŷrest þû Êadwacer? uncerne earne hwelp biređ wulf tô wuda 1, 16. 17. þonne ic âstîge strong 2, 3. etc.

b) Zur Bezeichnung der Zukunft vielleicht an folgenden Stellen:

willađ hŷ hine âþecgan, gif hê on þrêat cymed 1, 2. 7. wâ him þæs þêawes, siddan hêah bringed horda dêorast 12, 9. ne tôsǣleđ him on þâm gegnpađe gûdgemôtes 16, 25. 26.

2) Das Praeteritum wird gebraucht:

a) um auszudrücken, dass eine Handlung in der Vergangenheit geschah und auf die Gegenwart keinen Bezug hat (= lat. Perfectum historicum):

mec dêadne ofgêafun fæder ond môdor 10, 1. ff. neb wæs mîn on nearwe etc. 11, 1 ff. ic seah turf tredan 14, 1. ic seah S. R. O. H. etc. 20, 1. ff. oft ic ôđrum scôd 21, 15. etc.

b) Zur Bezeichnung allgemeiner Verhältnisse, Zustände, Gewohnheiten, Ansichten, Gefühle (= lat. Imperfectum):

wulfes ic mînes wîdlâstum wênum dogode 1, 9. oft mec slǣpwêrigne secg odđe mêowle grêtan êode 5, 5. 6. nǣfre lǣcecynn on folcstede findan meahte 6, 10. 11. ne wæs hyra ǣngum þŷ wyrs 14, 5. ic wæs wǣpenwiga 15, 1. etc.

c) Es bezeichnet eine Handlung als in der Gegenwart vollendet oder einen darauffolgenden Zustand (= lat. Perfectum Praesens):

wêna mê þîne sêoce gedydon 1, 13. 14. sê mec wrǣđe on æt frumsceafte furdum legde 4, 13. 14. þæt mê halswriđan hlâford sealde 5, 4. mec gesette sôd sigora waldend Crîst tô compe 7, 1. 2. þe mê waldend geaf 21, 4. etc.

d) Das Praet. vertritt ein Plusquamperfectum:

þætte nǣfre gesomnad wæs 1, 18. þæt ǣr hâdas wrêah 2, 12. hæfde feorh cwico, þâ ic of fædmum cwôm brimes ond bêames 11, 6. 7. þâm þe ǣr fordcymene frætwe lêton licgan on lâste, gewitan lond tredan 14, 10. 11. þâm þe ic longe flêah 16, 29. etc.

II. Bildung und Gebrauch der zusammengesetzten Tempora.

Ueber die Umschreibung des Futurs und Conditionals mit sculan s. § 24, 10. Passiv s. § 19.

Für zusammengesetztes Perfectum und Plusquamperfectum findet sich in den Rätseln nur je ein Beispiel:

1) das Perf. eines intrans. Verbums ist mit dem Part. Praet. und dem Praesens des Verbum substantivum gebildet:

þæt is dohtor mîn êacen up liden 34, 10. 11.

2) Das Plusquamperf. eines intrans. Verbums ist mit dem Part. Praet. und dem Praet. von habban gebildet:

micel hæfde gefêred 38, 3. 4.

§ 21.

Numerus und Person des Verbums.

I. Uebereinstimmung des Praedicats mit einem einfachen Subjekte.

1) Das Verbum finitum stimmt mit dem Subject in Person und Numerus überein:

willað hŷ hine âþecgan, gif hê on þrêat cymeð 1, 2. 7. wulf is on îege 1, 4. sindon wælrêowe weras þǣr on îge 1, 6. etc. etc.

2) Der Singular des Praedicats findet sich bei einem Subject im Plural:

a) Das Subject ist ein Substantiv:

ne mec ôhwonan sceal âmas cnyssan 36, 8.

b) Das Subject ist ein Zahlwort. Hier ist der Grund vielleicht in der substantivischen Funktion der Zahlwörter zu suchen:

ætsomne cwôm LX monna 23, 1.

Dagegen: X wǣron ealra 14, 1. Ebenso 23, 3. 47, 6.

c) Im Relativsatz steht zuweilen das Verbum im Singular, wenn þe sich auf den Gen. Plur. þâra bezieht und dieser von einem Singular abhängig ist:

nǣfre lǣcecynn on folcstede findan meahte, þâra þe mid wyrtum wunde gehǣlde 6, 10. 11. 12. clenged lengeð þâra þe ǣr lifgende longe hwîle wilna brûceð 29, 8. 9. 10. þæt sêo sŷ earmost ealra wihta, þâra þe æfter gecyndum cenned wǣre 40, 14. 15. sôð is ǣghwylc þâra þe ymb þâs wiht wordum bêcneð 40, 25. 26.

3) Einmal steht nach einem Collectivum im Singular das Praedicat im Plural:

þæt cyn, þe him tô nytte swâ ond tô dugđum dôđ 50, 8. 9. 10.

II. Uebereinstimmung des Praedicats mit mehr als einem Subjecte.

1) Bei copulativer Verbindung der Subjecte:

a) Die Subjecte gehen dem Praedicate voran, und dieses steht:

α) im Plural:

wæter hine ond eorđe fêddan fægre 54, 4. hû mec seaxes ord ond sêo swîđre hond, eorles ingeþonc ond ord somod þingum geþŷdan 61, 12. 13. 14.

β) im Singular:

hægl sê hearda ond hrîm þeced 81, 9.

Bei Cynewulf steht das Praedicat in solchen Fällen stets im Plural.

b) Das Praedicat geht den Subjecten voran:

α) Es richtet sich nach dem ihm zunächststehenden Subjecte (bei Cynewulf ist dies stets der Fall):

stille þynced lyft ofer londe ond lagu swîge 4, 10. 11. sê biđ swêga mæst, breahtma ofer burgum ond gebreca hlûdast 4, 39. 40. swâ mê wîsađ hâr holtes fêond ond hlâford mîn 22, 2. 3. þær sceal Nŷd wesan twêga ôđer ond sê torhta Æsc ân an lînan, Âcas twêgen, Hægelas swâ some 43, 8/11. þær wæs hlin ond âc ond sê hearda iw ond sê fealwa holen 56, 9. 10.

β) Das Praedicat steht im Plural:

mec on þissum dagum dêadne ofgêafun fæder ond môdor 10, 1. 2. mec fêddon hrûse ond heofonwolcn 73, 1. 2.

2) Bei disjunktiver Zusammenstellung der Subjecte richtet sich das Praedicat nach dem zunächststehenden:

oft mec slæpwêrigne secg odđe mêowle grêtan êode 5, 5. 6. swâ hine oxa ne têah ne esna mægen ne fæt hengest 23, 13. 14. þonne rîcels odđe rose sŷ 41, 24. þonne pernex odđe earn odđe hafoc æfre meahte 41, 66. 67. þâm sê grimma ne mæg hungor sceđđan ne sê hâta þurst, yldo ne âdle 44, 2. 3. 4. hû sê cuma hâtte edđa sê esne 44, 16. 17. bæm wæs on sîdđe hæbbendes hyht swylce þrŷda dæl 65, 2. 3. 4. nis mîn sele swîge ne ic sylfa hlûd 85, 1.

§ 22.

Die Modi des Verbums.

A. Im Hauptsatze.

1) Der Indikativ ist der herrschende Modus im Aussage- und Fragesatz. Beispiele sind überflüssig.

2) Der Conjunctiv bezeichnet im Hauptsatze einen Wunsch oder eine Aufforderung:

mon, sê þe wille, cŷđe cynewordum 44, 15. 16. gehǣle mec helpend gǣsta 49, 5. rŷne ongietan rêadan goldes guman galdorcwide, glêawe beþuncan hyra hǣlo tô gode, swâ sê hring gecwæd 49, 6. 7. 8. nû mê þisses gieddes ondsware ŷwe, sê hine on mêde wordum secgan, hû sê wudu hâtte 56, 14. 15. 16. rǣde, sê þe wille, hû þæs wrætlican wunda cwǣden hringes tô hæleđum 60, 16. 17. 18. secge, sê þe cunne, wîsfæstra hwylc, hwæt sêo wiht sŷ 68, 18. 19.

3) Der Imperativ wird, im Gegensatz zu Cynewulfs Gebrauch, nie mit einem Subjectspronomen verbunden.

saga, hwâ mec þecce ođđe hû ic hâtte 2, 14. 15. saga, hwæt ic (hîo) hâtte 4, 72. 9, 8. 11, 11. etc. frige, hwæt ic hâtte 15, 19. 17, 10. 27, 26. 28, 15. saga, hwæt hîo wǣre 37, 8. saga sôđcwidum searoþoncum glêaw wordum wîsfæst, hwæt þis gewǣde sŷ 36, 13. 14. rece, gif þû cunne, wîs worda glêaw, hwæt sîo wiht sîe 33, 13. 14. nemnađ hŷ sylfe 58, 6. rǣd, hwæt ic mǣne 62, 9. word onhlîd 84, 53. wordum geopena 84, 54.

Einmal ist der Imperativ von einem Vocativ begleitet: saga, þoncol mon, hwâ mec bregde of brimes fæđmum 3, 12. 13.

B. In Nebensätzen.

I. Substantivsätze.

1) Subjectsätze.

In diesen findet sich in den Rätseln nur der Indikativ:

mê biđ forđ witod, þæt ic þolian sceal bearngestrêona 21, 24/27. swâ þæt is ældum cûđ, fîrum on folce, þæt sêo on foldan sceal on ealra londa gehwâm lissum stondan 34, 11. 12. 13. mê þæt þûhte wrætlicu wyrd, þâ ic þæt wundor gefrægn, þæt sê wyrm forswealg wera gied sumes 48, 1. 2. 3. cûđ is wîde, þæt ic êđelfæsten forđweard brece 73, 22/26.

2. Objectsätze.

a) Der Indicativ steht nach den Verben des Sagens, Denkens, Wahrnehmens und ähnl., wenn der Inhalt des Nebensatzes als wirklich hingestellt werden soll.

breahtme cŷdan, þæt mê halswridan hlâford sealde 5, 3. 4. ic þæs nôwiht wât, þæt hêo dêorad mîne wôn wîsan gehwâm 12, 5/8. sôna þæt onfinded, þæt hê hrycge sceal hrûsan sêcan 28, 9. 10. 11. nêded hwîlum, þæt hêo on mec grîped 28, 9. 10.

b) Der Conjunctiv steht:

α) nach den unter a) angeführten Verben, wenn der Inhalt des Nebensatzes als nicht wirklich oder zweifelhaft hingestellt werden soll:

gewritu secgad, þæt sêo wiht sŷ 40, 1. gewritu secgad, þæt sêo sŷ earmost ealra wihta 40, 13. 14.

β) nach den Verben des Glaubens und Meinens und den entsprechenden Substantiven:

þǽr bid cêole wên, þæt hê scyle rice birofen weordan 4, 28/31. frôfre ne wêne, þæt mê gêoc cyme gûdgewinnes 6, 4. 5. ic mê wênan ne þearf, þæt mê bearn wrǽce on bonan fêore 21, 17. 18. lŷt ic wênde, þæt ic ǽr odde sid ǽfre sceolde mûdlêas sprecan 61, 7. 8. 9.

Indirecte Rede.

(Sätze mit hwâ, hwæt, hû etc.)

a) Indikativ.

hû: frêa þæt bihealded, hû mê of hrife flêogad hyldepîlas 18, 5. 6. long is tô secgan, hû hyre ealdorgesceaft æfter gonged 40, 22. 23. nû is undyrne werum æt wîne, hû þâ wihte mid ûs hêanmôde twâ hâtne sindon 43, 15/18. þæt is wundres dǽl, hû mec seaxes ord ond sêo swîdre hond þingum geþŷdan 61, 10 14. nǽnig ôdrum mæg wlite ond wîsan wordum gecŷdan, hû mislic bid mægen þâra cynna 84, 7. 8.

hwǽr: ne wât, hwǽr mîn brôdor on wera ǽhtum eordan scêata eardian sceal 88, 26. 27.

b) Conjunctiv:

hwâ: þæt þæt mæge âsecgan, hwâ mec on sîd wrǽce 2, 2. saga, hwâ mec þecce 2, 14. saga, þoncol mon, hwâ mec bregde of brimes fædmum 3, 12. 13. saga, hwâ mec rǽre odde hwâ mec stædde 4, 72. 73. 74. ic ful gearwe gemon, hwâ mîn fromcynn fruman âgêtte 83, 6. 7.

h w æ t: saga, hwæt ic (hîo) hâtte 4, 72. etc. frige, hwæt ic hâtte 15, 19. etc. micel is tô hycgan wîsfæstum menn, hwæt sêo wiht sŷ 29, 12. 13. cf. 32, 23. 24. 33, 13. 14. 42, 8. 9. 68, 18. 19. saga sôdcwidum searoþoncum glêaw wordum wîsfæst, hwæt þis gewǣde sŷ 36, 13. 14. saga, hwæt hîo wǣre 37, 8. rǣd, hwæt ic mǣne 62, 9.

h û: saga, hû ic hâtte 2, 14. 15. wrætlic mê þinceđ, hû sêo wiht mæge wordum lâcan 32, 18. 19. þû wâst, gif þû const, tô gesecganne, þæt wê sôd witan, hû þǣre wihte wîse gonge 37, 12. 13. 14. cŷde cynewordum, hû sê cuma hâtte 44, 16. wordum secgan, hû sê wudu hâtte 56, 16. rǣde, sê þe wille, hû þæs wrætlican wunda cwǣden hringes tô hæleđum 60, 16. 17. 18. wordum geopena, hû mislic sŷ mægen 84, 54. 55.

II. Relativsätze.

In Relativsätzen steht der Conjunctiv:

1) wenn der übergeordnete Satz verneint oder sein Inhalt als zweifelhaft hingestellt ist:

fêa ǣnig wæs monna cynnes, þæt minne þǣr on ânǣde eard behêolde 61, 3. 4. 5. nǣfre lǣcecynn on folcstede findan meahte, þâra þe mid wyrtum wunde gehǣlde 6, 10. 11. 12. þǣt sêo sŷ earmost ealra wihta, þâra þe æfter gecyndum cenned wǣre 40, 14. 15.

2) wenn der übergeordnete Satz eine Aufforderung enthält:

nû me þisses gieddes ondsware ŷwe, sê hine on mêde wordum secgan, hû sê wudu hâtte 56, 14. 15. 16. mon, sê þe wille, cŷde cynewordum 44, 15. 16. rǣde, sê þe wille 60, 16. secge, sê þe cunne 68, 18. wiga sê þe mîne wîsan cunne, saga, hwæt ic hâtte 73, 28. 29.

3) wenn der Relativsatz sich auf einen Superlativ bezieht:

þæs dêorestan, þæs þe dryhta bearn ofer foldan scêat tô gefêan âgen 42, 4. 5. frêolic, sellic, frommast ond swîdost, gîfrost ond grǣdgost grundbedd trided, þæs þe under lyfte âloden wurde ond ælda bearn êagum sâwe 84, 28/31.

Auffallend ist der Conjunctiv in dem Satze: his gesceapo [drêogeđ], þe swâ wrætlice be wege stonde 70, 4. 5. Wahrscheinlich ist hier mit Grein stondeđ zu lesen.

III. Temporalsätze.

1) Der Temporalsatz stellt das im Hauptsatz Ausgesagte als gleichzeitig hin. In den Rätseln werden in diesem Fall die Conjunctionen þonne, þâ, þenden gebraucht. Es steht stets der Indicativ:

a) þonne „wann, wenn“:

þonne mec sê beaducâfa bôgum bilegde 1, 11. þonne ic âstîge strong 2, 3. þonne ic hrûsan styrge 3, 8. 9. þonne strêamas eft stille weordad 3, 14. þonne hêah geþring on cleofu crŷded 4, 27. 28. þonne scearp cymed scêo wiđ ôdrum 4, 41. þonne blace scotiad scrîdende scîn scearpum wǣpnum 4, 51. 52. þonne gewîte wolcengehnâste þurh geþræc þringan 4, 60. 61. þonne ic restan ne môt 4, 73. þonne ic stille beom 4, 74. þonne mec mîn frêa feohtan hâted 7, 5. þonne ic eft hyra drohtad bête 7, 9. 10. þonne ic hrûsan trede odde þâ wîc bûge ođde wado drêfe 8, 1. 2. þonne ic getenge ne beom 8, 8. 9. þonne ic bûgendre stefne styrme 9, 6. 7. etc.

b) þâ „da als“:

hæfde feorh cwico, þâ ic of fædmum cwôm 11, 6. þâ mec lifgende lyft upp âhôf 11, 9. þâ hê þisne ymbhwyrft ǣrest sette 41, 7. þâ ic þæt wundor gefrægn 48, 2. þâ hê in healle wæs wylted ond wended 60, 18. 19.

c) þenden „so lange wie“:

þenden ic gǣst bere 13, 2. þenden menn bûgad eordan scêatas 68, 15. 16. ic him in wunige â þenden ic lifge 85, 6.

2) Die Handlung des Nebensatzes geht der des Hauptsatzes voran. Der Nebensatz wird in diesem Falle mit siđđan eingeleitet und steht im Indicativ:

wâ him þæs þêawes, siđđan hêah bringed horda dêorast 12, 8. 9. siddan ic þurh hylles hrôf gerǣce 16, 27. siddan mê sê waldend leođo forlǣteđ, ic bêo lengre þonne ǣr 24, 6. 7. siđđan hê mê of sîdan seaxes orde hŷd ârŷpeđ 77, 6. 7.

3) Die Handlung des Nebensatzes folgt auf die des Hauptsatzes. Der Nebensatz wird mit ǣr eingeleitet und steht im Indicativ, wenn sein Inhalt als Thatsache, im Conjunctiv, wenn er als beabsichtigte Folge oder bloss gedacht hingestellt wird:

a) Indicativ:

âer ic wæs, eft ic cwôm 66, 2.

b) Conjunctiv:

sundhelme ne mæg losian, âer mec lâete, sê þe mîn lâttêow bid 3, 10. 11. frôfre ne wêne, þæt mê gêoc cyme gûdgewinnes, âer ic mid ældum eal forwurde 6, 4. 5. 6. rôde tâcn, þæs ûs tô roderum up hlâedre râerde, âer hê helwara burg âbrâece 56, 5. 6. 7.

4) Die Handlung des Hauptsatzes dehnt sich bis zu der des Nebensatzes aus. Der Nebensatz wird durch odþæt und hwonne eingeleitet:

a) odþæt (stets mit Indicativ):

stille þynced lyft ofer londe ond lagu swîge, odþæt ic of enge up âþringe 4, 10. 11. 12. odþæt ic under scêate ungesibbum weard êacen gâeste 10, 7. 8. mec sêo fridemâeg fêdde siddan, odþæt ic âwêox, wîddor meahte sîdas âsettan 10, 9. 10 11. ic bêo lengre þonne âer, odþæt ic spâete spilde geblonden ealfelo âttor 24, 7. 8. 9. wæter hine ond eorde fêddan fâegre, odþæt hê frôd dagum on ôdrum weard âglâchâde dêope gedolgod 54, 3/6. ic þâeh on lust, odþæt ic wæs yldra 72, 8. 9. wunode þâer mec fêddon hrûse ond heofonwolcn, odþæt mê onhwyrfdon 73. 1.-2. ic of fûsum râd, odþæt him þone glêowstôl gingra brôdor mîn âgnade ond mec of earde âdrâf 93, 12. 13. 14.

b) hwonne bezeichnet, dass die Handlung des Nebensatzes noch nicht eingetreten ist, und hat daher den Conjunctiv nach sich:

ic bîde þâer mid geogudcnôsle, hwonne gæst cume 16, 10. 11. sâeles bîded, hwonne âer hêo cræft hyre cŷdan môte 32, 12. 13.

IV. Localsätze.

Diese werden durch þâer oder hwâer eingeleitet und stehen im Indicativ:

b) þâer:

hâetst on enge, þâer me heord sited hrûse on hrycge 4, 5. 6. þâer weras drincad 15, 12. þâer hæled druncon 56, 1. cf. 57, 11. 64, 3. 68, 17. þâer ic wîc bûge bold mid bearnum 16, 8. 9. wîsan mâened mîne for mengo, þâer hŷ meodu drincad 21, 11.

12. þǽr ic glado sitte 25, 7. sette on sunnan, þǽr ic swîđe belêas hêrum 27, 4. 5. þǽr ic monnum sceal ŷcan upcyme êadignesse 31, 8. 9. micel hæfde gefêred, þǽr hit felde (?) 38, 3. 4. hyse cwôm gangan, þǽr hê hîe wisse stondan in wînsele 55, 1. 2. So noch 57, 1. 64, 5. 73, 1. 81, 7. 86, 1. 93, 24.

2) hwǽr:

ne wât, hwǽr mîn brôđor on wera ǽhtum eordan scêata eardian sceal 88, 26. 27.

V. Causalsätze.

Von diesen finden sich in den Rätseln nur zwei, beide im Indicativ:

hêo hæfde swǽsra þŷ lǽs suna ond dohtra, þŷ hêo swâ dyde 10, 11. 12. stælgiest ne wæs wihte þŷ glêawra, þe hê þâm wordum swealg 48, 5. 6.

VI. Conditionalsätze.

Diese werden durch gif oder þǽr eingeleitet und stehen teils im Indicativ teils im Conjunctiv.

1) Der Indicativ stellt die Bedingung als wirklich und thatsächlich hin. Die einleitende Conjunction ist gif:

willađ hŷ hine âþecgan, gif hê on þrêat cymeđ 1, 2. 7. þǽr biđ cêole wên slîdre sæcce, gif hine sǽ byred on þâ grimman tîd gæsta fulne 4, 28. 29. 30. swylteđ hwædre, gif him sôđ meotud on geryhtu þurh regn ufan of gestune lǽted strǽle flêogan 4, 54. 55. 56. gif hî unrǽdes ǽr ne geswîcađ 12, 10. gif mê feorh losađ 13, 3. gif mec onhǽle ân onfinded wælgrim wiga 16, 7. 8. gif hê mê æfterweard ealles weorded 16, 14. gif ic mǽgburge môt mîne gelǽdan 16, 20. gif sê nîđsceada nearwe stîge mê on swađe sêced 16, 24. 25. So noch 17, 4. 5. 8. 21, 19. 24. 25. 22, 14. 24, 12. 27, 18. 28, 12. 37, 12. 13. 39, 6. 7. 43, 4. 44, 5. 9. 10. 51, 6. 7. 54, 12. 60, 9. 10. 62, 7. 72, 17. 85, 7. 95, 5. 6.

2) Der Conjunctiv stellt den Inhalt der Bedingung als angenommen oder möglich hin. Die einleitenden Conjunctionen sind gif und þǽr.

a) gif:

recce, gif þû cunne 33, 13. gif þû mæge rêselan recene gesecgan sôđum wordum, saga, hwæt hîo hâtte 40, 28. 29.

b) þǣr:

sê þêah biđ on þonce þegne mînum medwîsum men, mê þæt sylfe, þǣr wiht wite ond wordum mîn on spêd mæge spel gesecgan 5, 9/12.

3) Der durch nymđe („wenn nicht, ausser wenn") eingeführte Ausnahmefall steht im Conjunctiv:

ne weorđeđ sîo mǣgburg gemicledu eaforan mînum, þe ic æfter wôc, nymde ic hlâfordlêas hweorfan môte from þâm healdende, þe mê hringas geaf 21, 20/23. ne magon wê hêr in eordan ôwiht lifgan, nymde wê brûcen, þæs þâ bearn dôđ 42, 7. monnan ic ne bîte, nymde hê mê bîte 66, 5.

VII. Concessivsätze.

Zur Einleitung der Concessivsätze dient die Conjunction þêah.

1) Der Indicativ bezeichnet die wirkliche Existenz des Eingeräumten.

a) þêah:

ne wæs hyra ǣngum þŷ wyrs ne sîde þŷ sârre, þêah hŷ swâ sceoldon 14, 5 ff. ne mæg word sprecan, mældan for monnum, þêah ic mûđ hæbbe 19, 1. 2. þêah hê hlûde stefne ne cirmde 49, 3. þêah nû ælda bearn londbûendra lâstas mîne swîđe sêcad 95, 10. 11. 12.

2) Der Conjunctiv steht nicht nur, a) wenn der Nebensatz der Einräumung etwas Gedachtes ausdrückt, sondern auch b) wenn die wirkliche Existenz des Eingeräumten bezeichnet wird.

a) ic eom fǣgerre frætwum goldes, þêah hit mon âwerge wîrum ûtan 41, 46. 47. ic gesǣlig mæg syml lifgan, þêah ic ǣtes ne sŷ ǣfre tô fêore 41, 64. 65.

b) þêah sê lilie sŷ lêof moncynne beorht on blôstman, ic eom betre þonne hêo 41, 27. 28. cwên mec hwîlum hwîtloccedu hond on leged, eorles dohtor, þêah hîo ædelu sŷ 80, 3. 4. 5. blôd ût ne côm, heolfor of hredre, þêah mec heard bite stîdecg stŷle 93, 16. 17. 18.

VIII. Consecutivsätze.

Der Folgesatz wird durch þæt eingeleitet, der negative Folgesatz durch swâ ne (ohne dass).

1) Der Indicativ steht, wenn die Folge als thatsächlich hingestellt wird:

sê mec wrǣde on æt frumsceafte furđum legde, bende ond clomme, þæt ic onbûgan ne môt 4, 13. 14. 15. hyre deorc on lâst êare geblonden ôđer fêred, þæt hŷ gemittađ mearclonde nêah hêa hlincas 4, 21/24. ôđer on hêafde fæst ond forđweard fealleđ on sîdan, þæt ic tôdum tere 22, 12. 13. 14. So noch 23, 17. 18. 19. 24, 13. 14. 31, 5. 6. 34, 9. 10. 11. 37, 13. 41, 16. 17. 90. 91. 102. 103. 61, 14. 73, 6. 84, 41.

Der negative Folgesatz steht ebenfalls im Indicativ:

nǣte mid nîđe, swâ ic him nô hrîne 7, 4. swâ hine oxa ne têah ne esna mægen etc. 23, 13 ff.

2) Der Conjunctiv bezeichnet die Folge als bloss angenommen. In den Rätseln findet sich nur ein Fall:

hwylc is hæleđa þæs horsc ond þæs hygecræftig, þæt þæt mæge âsecgan 2, 1. 2.

IX. Finalsätze.

Diese werden mit þæt eingeleitet und stehen im Conjunctiv:

ic bêom eallgearo, þæt ic mê þæt feorhbealo feorr âswâpe 24, 4. 5. heht mec wæccende wunian longe, þæt ic ne slêpe siđdan ǣfre 41, 8. 9. swâ mê lêof fæder lǣrde æt frymđe, þæt ic þâ mid ryhte reccan môste þicce ond þynne 41, 34. 35. 36.

X. Modalsätze.

1) Der Nebensatz steht mit dem Hauptsatze im Verhältnis der Gleichheit und wird eingeleitet:

a) durch swâ:

α) mit dem Indicativ:

hwîlum ic gewîte, swâ ne wênađ men 3, 1. odþæt ic of enge upp âþringe efne swâ mec wîsađ 4, 12. 13. swâ mîn gesceapu wǣron 10, 7. So noch 21, 25. 22, 2. 3. 23, 6. 25, 10. 34, 11. 41, 5. 34. 49, 8. 60, 12. 62, 4. 84, 32. 88, 31.

β) mit dem Conjunctiv:

þæt ic wiđ þê sceolde ǣrendsprǣce âbêodan, swâ hit beorna mâ uncre wordcwidas wîddor ne mǣnden 61, 14/17.

b) durch swylce („als ob, quasi“) mit dem Conjunctiv: lêodum is mînum, swylce him mon lâc gife 1, 1.

2) Der Nebensatz steht zum Hauptsatze in ungleichem Verhältnis. Er wird durch þonne eingeleitet und steht im Conjunctiv:

sundorcræft hafađ mâran micle, þonne hit men witen 40, 3. 4. ic eom on stence strengre þonne rîcels ođđe rose sŷ 41, 23. 24. ic eom micle yldra, þonne ymbhwyrft þes ođđe þes middangeard meahte geweorđan 41, 42. 43. ic eom on gôman gêna swêtra, þonne þû bêobrêad blênde mid hunige 41, 58. 59. ic eom wrâđre þonne wermôd sŷ 41, 60. ic mæg fromlicor flêogan þonne pernex ođđe earn ođđe hafoc æ̂fre meahte 41, 66. 67. mâra ic eom ond fæ̂ttra, þonne âmæsted swîn, bearg bellende on bôcwuda, won wrôtende wynnum lifde 41, 105. 106. 107.

§ 23.

Die Nominalformen des Verbums.

I. Der Infinitiv.

A. Der blosse Infinitiv steht

1) nach Hülfsverben. Beispiele s. bei diesen (§ 24).

2) nach einigen transitiven Begriffsverben:

læ̂tan: hwîlum læ̂te eft slûpan tôsomne 4, 38. 39. feallan læ̂tađ sweart sumsendu sêaw of bôsme 4, 46. 47. gif him sôđ meotud of gestune læ̂ted stræ̂le flêogan 4, 54. 55. 56. frætwe lêton licgan on lâste 14, 10. 11. læ̂teđ eft râdwêrigne on gerûm sceacan 21, 13. 14. læ̂teđ hîo þâ wlitigan wyrtum fæste stille stondan on stađolwonge, beorhte blîcan, blôwan ond grôwan 35, 7. 8. 9. þe hine wloncne weorđan læ̂teđ 51, 10.

forlæ̂tan: him on gafol forlêt ferdfridende fêower wellan scîre scêotan, on gesceap þêotan 39, 2. 3. 4.

hâtan: þonne mec mîn frêa feohtan hâteđ 7, 5. heht mec wæccende wunian longe 41, 8. hâteđ mec hêahcyning his dêagol þing dŷre bihealdan 41, 38. 39. þâra þe hê of lîfe hêt wælcræfte âwrecan willum sînum 91, 10. 11.

onginnan: þâ mec ongon wel hold mê gewêdum þeccan 10, 3. 4. hwîlum ic sweartum swelgan onginne brûnum beadowæ̂pnum 18, 7. 8. ongunnon stîgan þâ on wægn weras

23,8.9. æfter dêađe dêman onginneđ, meldan mislice 29,11.12. hwæđre fêdegeorn fremman onginneđ 32,9. hyre weaxan ongon under gyrdelse 55,10.11.

sellan: hwîlum ic dêorum drincan selle beorne of bôsme 13,5.6. þâra onsundran gehwylc dægtîdum mê drincan sealde 72,6.7.

sêon: ic seah turf tredan 14,1. ic seah S. R. O. H. ofer sǽlwong swîđe þrǽgan 20,1.2.3. ic seah sellic þing singan on ræcede 32,3. sîđum sellic ic seah searo hweorfan 33,3. ic seah wyhte wrætlice twâ undearnunga ûte plegan 43,1.2. ic seah wrætlice wuhte fêower samed sîđian 52,1.2. So noch 53,1. 54,1. 56,1.2. 60,1.2. 65,1.

gesêon: ic wiht geseah wundorlice hornum bitwêonum hûđe lǽdan 30,1.2. ic wiht geseah on wege fêran 37,1. þǽr ic âne geseah winnende wiht wido bennegean 57,1.2. ic lâfe geseah mînum hlâforde on flet beran 57,10.11.12. ic þâ wiht geseah on weg fêran 69,1. ic swiftne geseah on swađe fêran 75,1. ic âne geseah idese sittan 76,1.

gefrignan: ic on wincle gefrægn wêax nâthwæt þindan ond þunian, þecene hebban 46,1.2. ic gefrægn for hæleđum hring [ǽr]endean 49,1.

witan: ic wât eardfæstne ânne standan 50,1. þǽr hê hîe wisse stondan 55,1.2. ic wât ânfête ellen drêogan wiht on wonge 59,1.2.

mêdan: sê hine on mêde wordum secgan 56,15.16.

3) nach intransitiven Verben, besonders nach den Verben der Bewegung:

gewîtan: hwîlum ic gewîte eorđan sêcan 3,1.2. þonne gewîte wolcengehnâste þurh geþræc þringan 4,60.61. gewitan lond tredan 14,11. þonne ic sêcan gewîte eorđan ŷđum þeaht 17,2.3. gewât hyre west þonan fǽhđum fêran 30,10.11. gewîteđ eft fêran on weg 40,6. hwîlum eft gewât in dêop dalu duguđe sêcan 93,8.9.

gangan: oft mec slǽpwêrigne secg odde mêowle grêtan êode 5,5.6.

cuman: ætsomne cwôm LX monna tô wǽgstæđe wicgum rîdan 23,1.2. hyse cwôm gangan 55,1. wiht cwôm gongan 86,1.

B. Der Infinitiv mit tô steht

1) beim Verbum substantivum:

micel is tô hycgan 29, 12. 32, 23. long is tô secgan 40, 22. þæt is wrætlic þing tô gesecganne 40, 24. 25. þæt is tô geþencan 42, 8.

2) nach Adjectiven:

wit wǣron gesôme sæcce tô fremman 88, 29.

3) einmal nach witan:

þû wâst, gif þû const, tô gesecganne 37, 12. 13.

II. Die Participien.

A. Das Particip des Praesens.

1) Es steht attributiv bei einem Substantiv und flektiert ohne Artikel stark:

scrîdende scîn 4, 52. fêrende gæst 8, 9. bûgendre stefne 9, 6. 7. lîdendum wuda 11, 5. bearu blôwende 31, 4. byrnende glêd 31, 4. hrûtende hrîsil 36, 7. gearu gongende grîma 41, 17. bearg hellende 41, 106. þrindende þing 46, 5. eorla ond idesa insittendra 47, 7. winnende wiga 52, 6. wudu weaxende 54, 3. winnende wiht 57, 2. holt hweorfende 57, 3. god nergende 60, 4. hîdende fêond 93, 26.

Einmal findet es sich schwach flektiert:

upirnendan lêohtan lêoman 41, 56. 57.

2) Es steht praedicativ a) bei intransitiven Verben (mit „sein“ und „werden“ kommt es in den Rätseln nicht vor):

farad feohtende 4, 46. winnende fared atol êoredþrêat 4, 48. 49. stille on wîcum sittad nîgende 9, 7. 8. sinc for secgum swîgende cwæd 49, 4.

b) bei transitiven Verben:

wêna mê þîne sêoce gedydon, murnende môd 1, 13. 14. 15. þâ mec lifgende lyft upp âhôf 11, 9. sîdum sellic ic seah searo hweorfan, grindan wid grêote, giellende faran 33, 3. 4. heht mec wæccende wunian longe 41, 8.

3) Das Participium wird substantiviert und zur Bezeichnung von Personen verwendet.

a) Das Part. hat seinen verbalen Charakter aufgegeben

und wird ganz wie ein Substantiv gebraucht. Solche Participien sind in den Rätseln:

feorhberend 40, 6. gǽstberend 21, 8. segnberend 41, 20. eordbûend 30, 8. foldbûend 2, 13. londbûend 95, 11. nêahbûend 26, 2. ferđfridende 39, 3. hǽlend 60, 6. helpend gǽsta 49, 5. reccend 41, 3. scyppend 41, 1. 101. burgsittende 26, 3. waldend 7, 1. 21, 4. 24, 6. 41, 14. 89.

b) Der verbale Charakter ist noch mehr oder weniger geblieben:

from þâm healdende 21, 23. hrand under gyrdels hyre stondendre stîđes nâthwæt 55, 4. 5. hǽlend tillfremmendra 60, 6. 7. hæbbendes hyht 65, 3. mec stondende strêamas bêatađ 81, 8. hîdendra hyht 95, 5.

B. Das Participium des Perfects.

1) Es wird attributiv gebraucht und flektiert ohne Artikel stark:

gebundenne bêag 5, 8. feorran brôht wonfeax Wâle 13, 8. mægđa sum bêaghroden 15, 8. 9. nægledne râd 20, 5. ecg sindrum begrunden 27, 6. weorc smiđa wîre bifongen 27, 14. hwîte loccas wrǽste gewundne 41, 99. wundne loccas 41, 104. âmæsted swîn 41, 105. sinc searobunden 56, 4. goldhilted sweord 56, 14. cwên hwîtloccedu 80, 3. 4. wombe þrŷdum geþrungne 87, 2.

2) Es steht praedicativ:

a) bei „sein“ und „werden“:

fæst is þæt êglond fenne biworpen 1, 5. þætte nǽfre gesomnad wæs 1, 18. gifen bid gewrêged, fâm gewealcen 3, 3. 4. þæt hê scyle rice birofen weorđan 4, 31. etc.

b) bei intransitiven Verben:

hyre deorc on lâst êare geblonden ôđer fêređ 4, 21. 22. hwîlum ic bordum sceal heard hêafodlêas behlŷđed licgan 15, 9. 10. hwîlum hongige hyrstum frætwed wlitig on wâge 15, 11. 12.

c) bei transitiven Verben:

ne wât ic mec beworhtne wulle flŷsum 36, 3. þe pâ rǽdellan wid rŷnemenn hygefæste hêold heortan bewrigene or-

þoncbendum 43, 13. 14. ic þæt oft geseah golde gegierwed 68, 16. 17.

3) Einmal findet es sich substantivisch zur Bezeichnung eines neutralen Begriffes gebraucht:

hwîlum wrâđum sceal stefne mînre forstolen hreddan 15, 17. 18.

III. Das Verbalsubstantiv.

In den Rätseln findet sich nur eins: fêring 73, 27. (fêringe from hê fûs þonan wendeđ of þâm wîcum).

§ 24.

Die Hilfsverben.

1. bêon, wesan.

1) Als Hilfsverbum wird es verwendet:

a) Zur Verbindung von Subject und Praedicatsnomen. (s. § 1, 2a. § 8, 1. § 23 II B 2a.)

b) In Verbindung mit dem präpositionalen Infinitiv. (s. § 23 I B 1.)

2) Als Begriffsverb hat es folgende Bedeutungen:

a) „da sein, vorhanden sein"; unpers.: „es giebt."

wæs mê wyn tô þon, wæs mê hwæđre êac lâđ 1, 12. hlin biđ on eorđan 2, 7. þǣr biđ cêole wên slîđre sæcce 4, 28. 29. ne wæs mê feorh þâ gên 10, 2. X wǣron ealra 14, 1. drêam biđ in innan cwicra wihta 29, 7. 8. wiht wæs nô werum on gemonge 32, 4. hwæđre hyre is on fôte fǣger hlêođor 32, 17. ac þǣr wæs ǣghwylces ânra gelîcnes 37, 10. nis under mê ǣnig ôđer wiht waldendre on worldlîfe 41, 86. 87. þǣr sceal Nŷd wesan 43, 8. ealra wǣron fîfe 47, 6. þǣr wæs hlin ond âc ond sê hearda îw ond sê fealwa holen 56, 9. 10. þrŷ sind in naman ryhte rûnstafas 59, 14. 15. fêa ǣnig wæs monna cynnes 61, 3. 4. bǣm wæs on sîđđe hæbbendes hyht 65, 2. 3. ǣr ic wæs, eft ic cwôm 66, 2. sindan þâra monige, þe mec bîtađ 66, 6.

b) „sich wo befinden, aufhalten, verweilen":

wulf is on îege 1, 4. sindon wælrêowe weras þǣr on îge 1, 6. neb wæs mîn on nearwe 11, 1. ic wæs on cêole 19, 4.

mûđ wæs on middan 33, 9. þæt sêo wiht sŷ mid moncynne miclum tîdum 40, 1. 2. ne biđ hîo næ̂fre niht þæ̂r ôđre 40, 7. fæder wæs þæ̂r inne 47, 4. þæt trêow wæs on wynne 54, 2. ic wæs þæ̂r inne 57, 1. rinc biđ on ofeste 63, 4. þæ̂r wit tû bêođ 64, 5. sæ̂s mê sind ealle flôdas on fæđmum 67, 3. 4. nis mîn brôđor hêr 88, 23.

c) „jemandem zu etwas gereichen“:

sê þêah biđ on þonce þegne mînum 5, 9. ic eom wunderlicu wiht wîfum on hyhte 26, 1. nebb biđ hyre æt nytte 35, 3.

Diese letzte Bedeutung findet sich bei Cynewulf nicht.

2. weordan.

1) Als Hilfsverb verbindet es das Praedicat mit dem Subject und zwar:

a) das Adjectiv:

þonne strêamas eft stille weordađ 3, 14. gif hê mê æfterweard ealles weordeđ 16, 14. gif ic stille weorde 17, 4. þe hine wloncne weordan læ̂teđ 51, 10. þâ mê grome wurdon 73, 3.

b) das Part. Praet. zur Bildung des Passivs:

þæt hê scyle rice birofen weordan 4, 31. ac mê ecga dolg êacen weorđađ 6, 13. wearđ êacen gæ̂ste 10, 8. ne weorded sîo mæ̂gburg gemicledu 21, 20. on ôđrum wearđ âglâchâde dêope gedolgod 54, 5. 6. þæs þe under lyfte âloden wurde 84, 30.

2) Als Begriffsverb hat es die Bedeutungen:

a) „werden, geschehen“:

wundor wearđ on wege, wæter wearđ tô bâne 69, 3.

b) „jemandem zu etwas gereichen“:

hwædre bearnum wearđ geond þisne middangeard mongum tô frôfre 40, 18. 19. sê mê æ̂rest wearđ gumena tô gyrne 83, 5. 6.

geweorđan kommt einmal als Hilfsverbum mit prädicativem Adjectiv vor:

ic eom micle yldra, þonne ymbhwyrft þes ođđe þes middangeard meahte geweordan 41, 42. 43.

3. habban.

1) Als Hilfsverb kommt es einmal mit dem Part. Praet. vor und bildet das Plusquamperfect eines intransitiven Verbs:

micel hæfde geféred 38, 3. 4.

2) Als Begriffsverb hat es die Bedeutung „haben, besitzen“:

hæbbe mê on hrycge, þæt ǣr hâdas wrêah 2, 12. mê [on] hrycg hlade, þæt ic habban sceal 4, 65. hêo hæfde swǣsra þŷ lǣs suna ond dohtra 10, 11. 12. hæfde feorh cwico 11, 6. cf. 14, 3. 74, 5. So noch 19, 1. 20, 4. 21, 28. 22, 8. etc.

gehabban findet sich einmal in der Bedeutung „aushalten“: mec stîđne wid stânas môton fæste gehabban 17, 9. 10.

4. dôn.

1) Als Hilfsverb steht es, um eine Wiederholung des Verbs zu vermeiden:

gûđe fremme, swâ ic gîen dyde 21, 25. nymđe wê brûcen, þæs þâ bearn dôđ 42, 7.

2) Als Begriffsverb bedeutet es „thun, handeln“:

þŷ hêo swâ dyde 10, 12. dyde eft þonan 27, 3. þe him tô nytte swâ ond tô dugdum dôđ 50, 9. 10.

gedôn steht als Begriffsverb in der Bedeutung „bewirken, zu etwas machen“:

wêna mê þîne sêoce gedydon 1, 14. gedydon þæt ic sceolde wid gesceape mînum on bonan willan bûgan hwîlum 73, 6. 7.

5. cunnan.

1) Als Hilfsverb:

rece, gif þû cunne 33, 13. þû wâst, gif þû const, tô gesecganne 37, 12. 13. gif þæs ædelan goldes tâcen ongietan cûđe dryht 60, 9. 10. 11. secge sê þe cunne 68, 18.

2) Als Begriffsverb hat es die Bedeutungen „kennen, wissen“:

þâm þe swylc ne conn 61, 11. wiht is wrætlic þâm þe hyre wîsan ne conn 70, 1. wiga sê þe mîne wîsan cunne 73, 28. 29.

6. willan.

Es hat die Bedeutungen:

a) „entschieden wollen, beabsichtigen“:

willað odfergan, þæt ic fridian sceal 17, 7. wolde hyre on þǽre byrig bûr âtimbran 30, 5. þonne mîn hlâford wile lâfe þicgan 91, 9. 10. — Verneint: nele þæt rǽd teale 16, 16. nelle ic unbunden ǽnigum hŷran 24, 15. ic þæt cyn nû gên nemnan ne wille 50, 8. 9.

b) „geneigt sein, bereit sein“:

mon, sê þe wille, cŷðe cynewordum 44, 15. 16. rǽde, sê þe wille 60, 16.

c) Es streift an die Bedeutung des Futurs:

willaḋ hŷ hine âþecgan 1, 2. 7. gif mîn bearn wera brûcan willað 27, 18. wile mec mon hwæðre sê þêah wîde ofer eorðan hâtan for hæledum hyhtlic gewǽde 36, 11. 12. hêo wile gesêcan sundor ǽghwylcne 40, 5. ne wile forht wesan brôðor ôdrum 44, 11. 12. wile þæt cûde hol mid his hangellan hêafde grêtan 45, 5. 6. nû wile monna sum mîn flǽsc fretan 77, 4. 5.

7. durran.

Dieses Wort kommt nur einmal vor und hat die Bedeutung „wagen“:

ic his bîdan ne dear rêðes on gerûman 16, 15. 16.

8. magan.

Es bedeutet:

a) „können, imstande sein“:

þæt þæt mæge âsecgan 2, 2. sundhelme ne mæg losian 3, 10. 11. þǽr on spêd mæge spel gesecgan 5, 11. 12. nǽfre lǽcecynn on folcstede findan meahte 6, 10. 11. wîddor meahte sîðas âsettan 10, 10. 11. êade ic mæg frêora feorh genergan 16, 19. ne mæg word sprecan 19, 1. ne meahton magorincas ofer mere fêolan 23, 5. gif hit swâ meahte 30, 6. So noch 32, 8. 19. 40, 28. 41, 16. 20. 52. 62. 64. 66. 69. 90. 42, 6. 43, 5. 44, 2. 56, 7. 59, 3. 84, 6. 88, 33. 93, 19.

Mit Auslassung des Infinitivs (der aus dem vorhergehenden zu ergänzen):

ic mæg fromlicor flêogan, þonne pernex odðe earn odde hafoc ǽfre meahte 41, 66. 67.

b) dürfen:

ne mæg þǽre bêne ǽniges monnes ungefullodre godes ealdorburg gǽst gesêcan 60, 13. 14. 15.

c) Zur Umschreibung des Conjunctivs scheint es an folgender Stelle zu dienen:

ic eom micle yldra, þonne ymbhwyrft þes odde þes middangeard meahte geweordan 41, 42. 43.

9. môtan.

Es bedeutet:

a) „können, imstande sein":

þæt ic onbûgan ne môt 4, 15. gif ic mǽgburge môt mîne gelǽdan 16, 20. mec stîdne wid stânas môton fæste gehabban 17, 9. 10. þæt mê on gescyldrum scînan môtan 41, 103.

Mit Auslassung des Infinitivs:

nǽfre hîo heofonum hrân ne tô helle môt 40, 20. ic him yfle ne môt 83, 8.

b) „dürfen":

þonne ic restan ne môt 4, 73. nymde ic hlâfordlêas hweorfan môte 21, 22. ic wid brŷde ne môt hǽmed habban 21, 27. 28. sǽles bîded, hwonne ǽr hêo cræft hyre cŷdan môte 32, 13. ne ic brêaga ne brûna brûcan môste 41, 100. nân in nearowe nêdan môste 54, 13.

c) Es umschreibt den Conjunctiv:

swâ mê lêof fæder lǽrde æt frymde, þæt ic þâ mid ryhte reccan môste þicce ond þynne 41, 34. 35. 36.

10. sculan.

a) Es bedeutet „sollen, müssen" nach dem Willen eines Andern oder des Schicksals:

hwilum ic sceal ufan ŷda wrêgan 4, 18. þâra þe ic hŷran sceal 4, 34, mê [on] hrycg hlade, þæt ic habban sceal 4, 65. hwîlum ŷda sceal hêan underhnîgan 4, 68. 69. ic sceal þrâgbysig þegne mînum hringum hæfted hŷran georne 5, 1. 2. ic â bîdan sceal lâdran gemôtes 6, 9. 10. Ebenso 14, 6. 15, 9. 14. 17. 16, 12. 17. 17, 1. 7. 21, 26. 30. 28, 11. 31, 8. 33, 6. 34, 12. 36, 8. 38, 5. 40, 8. 16. 21. 43, 8. 44, 6. 61, 14. 62, 8. 64, 1. 71, 7. 73, 6. 83, 12. 85, 5. 88, 19. 24. 27. 91, 4. 93, 7. 95, 5. 8.

b) Es streift an die Bedeutung des Futurs und dient geradezu zur Umschreibung desselben:

þǣr biđ cêole wên, þæt hê scyle rice birofen weorđan 4, 28/31. sê mec âna mæg êcan meahtum geþêon þrymme, þæt ic onþunian ne sceal 41, 90. 91. lŷt ic wênde, þæt ic ǣr ođđe sîđ ǣfre sceolde ofer meodu[drincende] mûđlêas sprecan 61, 7. 8. 9.

11. þurfan.

Es steht in den Rätseln zweimal und bedeutet:

a) „brauchen, nötig haben“:

ic mê siđđan ne þearf wælhwelpes wîg wiht onsittan 16, 22. 23.

b) „dürfen“:

ic mê wênan ne þearf, þæt mê bearn wrǣce on bonan fêore 21, 17. 18.

VII. Adverb.

Die Adverbien dienen zur Bestimmung von Verben, Adjectiven und anderen Adverbien. Der Bedeutung nach zerfallen sie in Adverbien des Orts, der Zeit, der Art und Weise und der Kausalität, der Entstehung nach in ursprüngliche und abgeleitete Adverbien.

§ 25.

Ursprüngliche Adverbien.

æfter „nachher“ 21,21. 40,23. 60,5. eft „wiederum“ 3,14. 7, 9. 24,1. etc. foran „vorn“ 45,2. 54,8. forđ „fortan“ 21, 24. 22, 6. 30, 11. 13. etc. gên „noch“ 10,2. 50,8. gêna „noch“ 41,58. gêno (dass.) 21,29. gîen „bisher“ 21,25. hêr „hier“ 41,32. 49. 61. etc. hindan „hinten“ 91,5. on hindan (dass.) 38,1. in „hinein“ 33,11. innan „innen, im Innern“ 18,2. in innan (dass.) 10,3. 29,7. inne „innen, innerhalb“ 47,4. 57,1. iû „ehemals“ 71,2. mid „mit, darunter, noch dazu“ 14,2. 23,18. 47,5. neodan „von unten“ 11,1. 26,5. 32,20. 62,6. nû „jetzt, nun“ 15,1. 25,9. 27,15. 28,6. 41,1. etc. oft „oft“ 6,3. 7,2. 17,1. etc. recene „sofort“ 40,28. samed „zusammen“ 52,2. somod (dass.) 17,2. 23,9. 61,13. sundor „besonders“ 40,5. swâ „so“ 4,67. 10,6.12. etc. swâ some „ebenso, desgleichen“ 16,2. 43,11. tô „zu, hinzu“ 55,2. ufan „von oben“ 4,17.69. 11,4. 93,24. ufon „oben“ 37,6. up(p) „auf, aufwärts“ 4,12.70. 11,9. etc.

ût „hinaus“ 63, 6. 93, 16. ûte „draussen“ 43, 2. ûtan „von aussen“ 41, 5. 15. 47. 53. 84, 39. wiđ „dagegen“ 29, 10.

§ 26.

Abgeleitete Adverbien.

I. Substantivische Adverbien.

1) Erstarrte Casusformen:

Gen. Sg.: dæges 28, 3. 50, 2. — Dat.-Instr. Sg.: ǣfre „jemals“ 40, 10. 41, 9. 65. 67. 61, 8. 84, 5. nǣfre „niemals“ 1, 18. 6, 10. 40, 7. 20. 72, 16. 88, 30. cræfte „kunstvoll“ 22, 7. fruman „zuerst“ 83, 7. nŷde „heftig, sehr“ 41, 29. wihte „irgendwie“ 48, 6. — Acc. Sg.: â „immer“ 6, 9. 35, 6. 85, 6. nâ „niemals, keineswegs“ 37, 9. nô (dass.) 7, 4. 29, 10. 32, 8. 95, 9. longe hwîle „eine Zeit lang“ 29, 9. sîđ „später“ 61, 8. west „nach Westen“ 30, 10. wiht „irgendwie“ 16, 23. ôwiht (dass.) 42, 6. — Dat.-Instr. Plur.: cræftum „kunstvoll“ 32, 10. dægtîdum „bei Tage“ 18, 3. 72, 7. êstum „wohlwollend“ 27, 24. hwîlum „bisweilen“ 3, 1. 4, 1 etc. lissum „liebevoll“ 27, 25. 34, 13. listum „kunstvoll, lieblich“ 30, 3. ofestum „eilig“ 41, 11. orþoncum „kunstvoll“ 70, 3. searwum (dass.) 30, 4. 57, 5. sîdum „unterwegs“ 33, 3. stundum „zuweilen“ 2, 3. 3, 6. þrâgum (dass., „lange“) 2, 4. 4, 67. 55, 7. þrŷdum „kräftig, mächtig“ 87, 2. þrîdum 38, 2. wundrum „wunderbar“ 36, 1. 37, 2. 51, 1. 69, 2. 84, 1. 21. 40.

2) Verbindungen mit Präpositionen:

on gerûm „weithin, hinweg“ 21, 14. under bæc „rückwärts, zurück“ 23, 17. 91, 8.

II. Adjectivische Adverbien.

1) Bildungen mit Endungen:

a) Bildungen mit e:

beorhte „hell“ 35, 9. dêope „tief“ 54, 6. êađe „leicht“ 1, 18. 16, 19. 24, 11 etc. efne „eben“ 4, 13. 40, 27. 66, 1. fǣgre „schön, lieblich“ 13, 11. 21, 2. 29, 1 etc. fæste „fest“ 4, 1. 13, 3. 17, 10 etc. gearwe „genau“ 83, 6. georne „eifrig, gern“ 5, 2. glêawe „klug“ 49, 7. grimme „grimmig“ 51, 9. 84, 3. hlûde „laut“ 3, 5. 4, 62. 8, 7 etc. gelôme „beständig, häufig“ 32, 11. longe „lange“ 16, 29. 41, 8. 68, 13. micle „viel, sehr“ 40, 4. 41, 42. 74. 76 etc. rêade „rot“ 71, 1. ryhte „recht, richtig“ 51, 7.

sâre „schmerzlich“ 72, 15. scîre „hell“ 39, 4. sîde „weit, weithin“ 67, 10. stille „still“ 4, 25. 9, 7. 35, 8. unstille „unruhig“ 52, 5. sweotule „klar, deutlich“ 25, 10. swiđe „sehr“ 7, 8. 11, 3. 20, 3 etc. symle „immer“ 38, 5. 41, 30. 64. 68, 4. torhte „hell, klar“ 8, 8. 60, 7. geþwǽre „willig“ 51, 6. wîde „weit, weithin“ 2, 11. 4, 37. 71. 8, 5 etc. wrǽste „fest, stark“ 41, 99. yfle „übel“ 41, 32. 44, 10. 83, 8. — Mit Abfall des e: ful „völlig, ganz, sehr“ 26, 6. 31, 5. 41, 104 etc. — Von Adjectiven auf -lic: ârlice „ehrlich“ 10, 6. 44, 5. bealdlice „kühn“ 41, 16. 61, 16. fromlice „rüstig, flink“ 16, 17. 41, 69. ungelîce „ungleich“ 1, 8. holdlice „lieblich“ 35, 4. mislice „mannigfach“ 29, 12. missenlice (dass.) 68, 15. wrætlice „wunderbar“ 37, 2. 41, 6. 85 etc.

b) Bildungen mit -inga, -unga:

undearnunga „öffentlich“ 43, 2. êawunga (dass.) 73, 25. semninga „plötzlich“ 41, 10.

2) Im Comparativ und Superlativ werden die endungslosen Formen der Comparative und Superlative der Adjective verwandt:

fromlicor „schneller“ 41, 66. meahtelicor „mächtiger“ 41, 62. wîddor „weiter“ 10, 10. 61, 17. 72, 10.

Unregelmässige Comparative und Superlative:

lǽs „weniger“ 10, 4. mâ „mehr“ 19, 4. 27, 21. 61, 16. wyrs „schlimmer“ 14, 5. ǽr „früher“ 2, 12. 3, 15 etc. ǽrest „zuerst“ 41, 7. 83, 5. ǽrist 36, 2. sîđ „später“ 61, 8.

3) Erstarrte Casusformen:

Gen. Sing.: ealles „durchaus“ 16, 14. nales (= ne ealles) „keineswegs“ 1, 15. 27, 17. Dat.-Instr. Sg.: feorran „von fern“ 7, 8. 12, 7. 29, 6. 55, 2. furđum „ehemals“ 4, 14. ætgædre „zusammen“ 54, 11. 56, 11. tôgædre (dass.) 53, 4. giestron „gestern“ 41, 44. geneahhe „genug“ 9, 2. 13, 12. 27, 8. 32, 10. ætsomne „zusammen“ 23, 1. 43, 7. 85, 3. tôsomne (dass.) 4, 39. sôna „bald“ 17, 6. 26, 9 etc. teale „gut, geziemend“ 16, 16. teala 22, 14. tila 49, 2.

Acc. Sg.: ǽr „früher“ 2, 12. 3, 15. 12, 10 etc. (ǽr ođđe sîđ 61, 8.) ǽrest, -ist „zuerst“ 36, 2. 41, 7. 83, 5. feor „fern“ 24, 5. geador „zusammen“ 1, 19. gearo „völlig“ 21, 29. -u 41, 17. lŷt „wenig“ 61, 7. sôđ „der Wahrheit gemäss, genau“ 37, 13. wel „wohl, gut“ 10, 4. 51, 5.

Gen. Plur.: ealra „im Ganzen“ 14, 1. 47, 6.

III. Pronominale Adverbien.

1) Von Demonstrativen abgeleitet:

þâ „da, dann“ 10, 3. 23, 8. 10. 30, 9 etc. þǣr „da, dort“ 1, 6. 4, 24 etc. þæs „so“ 2, 1. siddan „seitdem“ 10, 9. 11, 10. 16, 22 etc. þonan „von dannen“ 30, 10. 73, 27. þonne „dann“ 1, 10. 2, 8. 4, 2. 63 etc. þŷ „um so, desto“ 10, 11. 14, 5. 6. 18, 4 etc. — swylce „so“ 21, 3. sylfe „ebenso“ 5, 10.

2) Vom Interrogativum hwâ abgeleitet:

hû „wie“ 2, 15. 18, 6. 32, 19 etc. hwǣr „wo“ 88, 26. ǣghwǣr „überall“ 41, 13. 18. 30. 37. 50. 69. 82. nâthwǣr „ich weiss nicht wo, irgendwo“ 26, 5. 63, 8. ôhwonan „irgendwoher“ 36, 8.

§ 27.

Verneinung.

Die Verneinungspartikel ist ne. Sie steht regelmässig vor dem Worte, zu dem sie gehört, also meist vor dem Verbum:

swâ ne wênad men 3, 1. sundhelme ne mæg losian 3, 10. 11. þæt ic onbûgan ne môt 4, 15. dol him ne ondrǣded þâ dêadsperu 4, 73. þonne ic restan ne môt 4, 73. frôfre ne wêne 6, 4. þonne ic getenge ne bêom 8, 8. hlêodre ne mîde 9, 4. ne wæs mê feorh þâ gên 10, 2. So noch 12, 10. 16, 15. 22. 25. 19,1. 21, 11. 17. 20. 27. 35. 23, 5. 24, 10 etc.

„Weder — noch“ heisst ne — ne:

ne wæs hyra ǣngum þŷ wyrs ne sîde þŷ sârre 14, 5. 6. swâ hine oxa ne têah ne esna mægen ne fǣt hengest, ne on flôde swom, ne be grunde wôd gestum under, ne lagu drêfde, ne on lyfte flêag, ne under bæc cyrde 23, 13/17. So noch 36, 5/9. 40, 10/13. 16. 23 etc.

Als stärkere Verneinung dient nô, das ursprünglich „niemals“ bedeutet:

swâ ic him nô hrîne 7, 4. nô wid spriced 29, 10. wiht wæs nô werum on gemonge 32, 4. nô hwædre flêogan mæg ne fela gongan 32, 8. nô þŷ hêanre bid 40, 9. nô ic þâ stunde bemearn 93, 25. nô þǣr word sprecad 95, 9.

ne verschmilzt häufig mit Verbalformen, die mit Vokal, w oder h anfangen:

nâh 4, 6. 28, 14. nâthwǣr 26, 5. 63, 8. nâthwæt 46, 1. 55, 5. 62, 9. 93, 25. næfde 33, 5. nele 16, 16. nelle 24, 15. nis 41, 68. 86. 85, 1. 88, 23.

Ebenso mit Fürwörtern:

nân 54, 13. nǽnig 30, 13. 84, 6. nǽngum 26, 2. nôwiht 12, 5.

Mit Adverbien:

nâ 37, 9. (nô s. o.). nales 1, 15. 27, 17. nǽfre 1, 18. 6, 10. 40, 7. 20. 72, 16. 88, 30.

Doppelte Negation findet sich an folgenden Stellen: nâh his môdes geweald, fôta ne folma 28, 14. 15. ne wæs þæt nâ fugul âna 37, 9. ne biđ hîo nǽfre niht þǽr ôđre 40, 7. ne nǽfre uncer âwder his ellen cŷdde 88, 30.

VII. Präpositionen.

§ 28.

Eigentliche Präpositionen.

1) æfter „nach" wird stets mit dem Dativ verbunden. Es steht:

a) in örtlicher Bedeutung:

wiht cwôm æfter wǽge wrætlicu lîđan 34, 1. ful oft mec gesîđas sendad æfter hondum 31, 5.

b) temporal:

æfter dêađe 13, 15. 29, 11. sîo mǽgburg, þe ic æfter wôc 21, 20. 21. þe on eordan swâ esnas binde dole æfter dyntum be dæges lêohte 28, 16. 17. oft ic wôdboran wordlêana sum âgyfe æfter giedde 80, 9. 10. nû unc mǽran twâm mâgas uncre sculon æfter cuman 88, 18. 19.

c) in der Bedeutung des lateinischen „secundum", „nach, gemäss":

æfter dôme 73, 10 (?). ealra wihta, þâra þe æfter gecyndum cenned wǽre 40, 14. 15.

2) æt mit dem Dativ steht:

a) in örtlicher Bedeutung, = „an, bei, in":

oft ic ôdrum scôd frêcne æt his frêonde 21, 15. 16. wôh færed weard æt steorte 22, 4. siteđ æt symble 32, 12. ne æt mê hrûtende hrîsil scrîđeđ 36, 7. nû is undyrne werum æt wîne 43, 16. æt hâm 44, 7. wer sæt æt wîne 47, 1. æt merefarode 61, 2. æt þâm spore 88, 34.

b) zur Bezeichnung des Zeitpunktes:

æt frumsceafte 4, 14. æt frymđe 41, 6. 34. æt stunda gehwâm 55, 9.

c) in causaler Bedeutung („zu"):

þæs þe him æt blisse beornas habbað 32, 15. nebb bið hyre æt nytte 35, 3.

3) be, bi „an, bei" mit dem Dativ steht:

a) örtlich:

be grunde 22, 2. 23, 15. 84, 3. bi weres þêo 45, 1. ic wæs be sonde sǣwealle nêah 61, 1. þe swâ wrætlice be wege stonde 70, 5. sê mê ǣr be healfe hêah eardade 88, 28. wyrdað mec be wombe 88, 33.

b) zeitlich:

be dæges lêohte 28, 17.

4) bûtan „ohne" mit dem Dativ:

bûtan tungan 49, 2.

5) for mit dem Dativ bezeichnet:

a) ein örtliches Verhältnis, = „vor":

mældan for monnum 19, 2. wîsan mǣned mîne for mengo 21, 12. for hæleðum 36, 12. 49, 1. for secgum 49, 4. for eorlum 56, 8. for unc ânum twâm ǣrendsprǣce âbêodan 61, 15. 16.

b) den Beweggrund, die Ursache = „wegen":

wêped hwîlum for mînum gripe sê þe gold wiged 71, 5. 6. ne for wunde wêop 93, 19.

6) from mit dem Dativ wird in den Rätseln nur in örtlicher Bedeutung gebraucht und bezeichnet den Ausgangspunkt einer Thätigkeit, = „von, aus":

hweor fanfrom þâm healdende 21, 23. brôhte hwædre beornas ofer burnan ond hyra bloncan mid from stæðe hêaum 23, 17. 18. 19. cŷmlic from cêole cleopode tô londe 34, 2. þonne hŷ from bearme bêgen hweorfað 44, 13.

7) geond mit dem Accusativ bezeichnet die Ausbreitung über einen Raum hin, = „über — hin":

fêre geond foldan 2, 5. swîfed mê geond sweartne 13, 13. wǣðed geond weallas 35, 3. geond þâs wundorworuld 40, 17. geond þisne middangeard 40, 19. wîde geond wongas 83, 10. geond werþêode 84, 40.

8) in wird mit dem Dativ und Accusativ verbunden:

a) mit dem Dativ auf die Frage wo?

in burgum 6, 9. 9, 6. 83, 2. 95, 6. wǣteð in wætre 13, 10.

badedan in bydene 28, 6. in wera burgum 35, 1. him eft cymed bôt in bôsme 38, 6. 7. ne hafu ic in hêafde hwîte loccas 41, 98. in geardum 44, 2. in þŷstro 48, 4. in bendum 54, 6. in nearowe 54, 13. in wînsele 55, 2. in healle 56, 13. 60, 1. 18. þrŷ sind in naman ryhte rûnstafas 59, 14. 15. ic him in wunige 85, 6.

b) mit dem Accusativ auf die Frage „wohin?“:

ordum ic steppe in grêne græs 16, 5. 6. in ræced fergan 53, 1. in heall 56, 1. him torhte in gemynd his dryhtnes naman dumba brôhte ond in êagna gesihd 60, 7. 8. 9. stîgan sceolde upp in êdel 93, 7. 8. gewât in dêop dalu 93, 8. 9.

9) mid findet sich mit dem Dativ und Instrumentalis:

a) Mit dem Dativ bezeichnet es:

α) die Gemeinschaft, Gesellschaft, = „apud, inter“:

ǣr ic mid ældum eal forwurde 6, 6. þǣr ic wîc bûge bold mid bearnum 16, 8. 9. ic bîde þǣr mid geogudcnôsle 16, 9. 10. mid moncynne 40, 2. hû þâ wihte mid ûs hâtne sindon 43, 16. 17. wer sæt æt wîne mid his wîfum twâm 47, 1. flêah mid fuglum 74, 3. dêaf under ŷde dêad mid fiscum 74, 4.

β) die begleitenden Nebenumstände einer Handlung, die Gesinnung, Art und Weise:

nǣte mid nîde 7, 4. feredon mid liste 28, 4. hî onhnîgad tô mê monige mid miltse 31, 6. 7. 8. hafad hyre on halse brôdor sîne mæg mid mægne 32, 23. þæt ic þâ mid ryhte reccan môste þicce ond þynne 41, 35. 36. gif him þegniad mæged ond mæcgas mid gemete ryhte 51, 7.

b) Mit dem Instrumental bezeichnet es das Mittel:

þâra þe mid wyrtum wunde gehǣlde 6, 12. gierede mec mid golde 27, 13. bid foldan dǣl fǣgre gegierwed mid þŷ heardestan ond mid þŷ scearpestan ond mid þŷ grymmestan gumena gestrêona 29, 1. 2. 3. lâce mid winde, bewunden mid wuldre 31, 1. 2. þisne middangeard meahtig dryhten mid his onwalde ǣghwǣr stŷred 41, 12. 13. swâ ic mid waldendes worde ealne þisne ymbhwyrft ûtan ymbclyppe 41, 14. 15. swylce ic nardes stenc nŷde oferswîde mid mînre swêtnesse symle ǣghwǣr 41, 29. 30. þonne þû bêobrêad blende mid hunige 41, 59. wile þæt cûde hol mid his hangellan hêafde grêtan 45, 5. 6. mid fêo bicgad 55, 12. sê mec on þŷd æftanweardne hæled mid hrægle 63, 6. þonne ic eom ford boren glæd mid golde 64, 3. eordan gefylle,

ealne middangeard ond merestrêamas sîde mid mê sylfum 67, 8. 9. 10.

10) of mit dem Dativ bezeichnet den Ausgangspunkt einer Bewegung oder Handlung, = "von — weg, aus":

hwâ mec bregde of brimes fædmum 3, 13. nâh ic hwyrftweges of þâm âglâce 4, 7. 8. oddæt ic of enge upp âþringe 4, 12. þæt ic onbûgan ne môt of þæs gewealde, þe mê wegas tǣcned 4, 15. 16. feallan lǣtad sweart sumsendu sêaw of bôsme, wǣtan of wombe 4, 46. 47. 48. gif him sôd meotud of gestune lǣted strǣle flêogan 4, 56. þâ ic of fædmum cwôm brimes ond bêames 11, 6. 7. mec lifgende lyft upp âhôf wind of wǣge 11, 9. 10. drincan selle beorne of bôsme 13, 5. 6. fordon ic sceal of êdle eaforan mîne forhtmôd fergan 16, 12. 13. hû mê of hrife flêogad hyldepîlas 18, 6. brungen of bearwe 22, 7. þæt hŷ stôpan up on ôderne ellenrôfe weras of wǣge 23, 19. 20. 21. mê of bôsme fared ǣtren onga 24, 3. 4. þæt mê of hrife flêoged 24, 12. brungen of bearwum ond of burghleodum, of denum ond of dûnum 28, 2. 3. hûde tô þâm hâm of þâm heresîde (sc. lǣdan) 30, 4. So noch: 36, 2. 41, 80. 51, 2. 63, 7. 73, 4. 5. 28. 77, 6. 83, 8. 91, 10. 93, 12. 14. 17. 28.

11) ofer kommt in Verbindung mit Dativ und Accusativ vor.

a) Mit dem Dativ bezeichnet es den Ort der Ruhe (auf die Frage „wo?"), = „über":

rêcas stîgad haswe ofer hrôfum 2, 6. 7. weallas beofiad stêape ofer stiwitum 4, 9. 10. stille þynced lyft ofer londe 4, 10. 11. wonn ârîsed dûn ofer dŷpe 4, 20. 21. sê bid swêga mǣst, breahtma ofer burgum 4, 39. 40. fûs ofer folcum fŷre swǣtad 4, 43. gebrecu fêrad deorc ofer dreontum 4, 44. 45. on hlêorum hlîfiad tû êaran ofer êagum 16, 4. 5. hæbbe eard ofer ældum 81, 6.

b) Mit dem Accusativ bezeichnet es:

α) die Verbreitung über einen Raum hin:

þonne ic eft hyra ofer dêop gedrêag drohtad bête 7, 10. wile mec mon hwædre sê þêah wîde ofer eordan hâtan for hæledum hyhtlic gewǣde 36, 11. 12. ne mæg mec oferswîdan segnberendra ǣnig ofer eordan 41, 20. 21. þæs þe dryhta bearn ofer foldan scêat tô gefêan âgen 42, 4. 5. wîde rǣce ofer engla

eard 67, 7. 8. þæt wâfiad weras ofer eordan 84, 41. eom ic gumcynnes ânga ofer eordan 88, 20. 21.

β) die Bewegung über einen Ort hin:

þringan ofer byrnan bôsm 4, 61. 62. hwîlum mec âhebbad ofer hæleda byht hyrste mîne 8, 3. 4. mec þonne wîde wolcna strengu ofer folc byred 8, 5. 6. wîde bær ofer seolhbado 11, 10. 11. wycg byred mec ofer mearce 15, 5. 6. hwîlum merehengest fered ofer flôdas frætwum beorhtne 15, 6. 7. ofer sǽlwong swîde þrǽgan 20, 3. þonne ic sinc wege, gold ofer geardas 21, 6. 7. 8. ne meahton magorincas ofer mere fêolan 23, 5. þâ þâ hors odbær eh ond eorlas æscum dealle ofer wætres byht wægn tô lande 23, 10. 11. 12. brôhte hwædre beornas ofer burnan 23, 17. 18. spyrede geneahhe ofer brûnne brerd 27, 8. 9. þâ cwôm wundorlicu wiht ofer wealles hrôf 30, 7. faran ofer feldas 33, 8. þonne sê esne his âgen hrægl ofer cnêo hefed 45, 4. 5. sê him wegas tǽcned ofer fǽted gold 52, 6. 7. wriden ofer wunda 54, 7. þêos lyft byred lŷtle wihte ofer beorghleoda 58, 1. 2. ofer meodu-[drincende] mûdlêas sprecan 61, 9. ofer wong faran 65, 1. flêah ofer EA 65, 5.

γ) das Zuwiderhandeln gegen jemandes Willen:

tô hâm bedrâf wreccan ofer willan 30, 9. 10.

12) on wird mit dem Dativ und Accusativ verbunden:

a) Mit dem Dativ bezeichnet es:

α) den Ort, die Person oder den Gegenstand, an, in oder bei denen etwas geschieht:

wulf is on îege, ic on ôderre 1, 4. þǽr on îge 1, 6. hlin bid on eordan 2, 7. wrecan on wâde wîde sended 2, 11. hæbbe mê on hrycge 2, 12. on sonde 2, 14. on sîda gehwâm 3, 12. þrâfad on þŷstrum þrymma sumne 4, 4. hǽtst on enge 4, 5. þǽr mê heord sited hrûse on hrycge 4, 5. 6. þæt mê on bæce rîded 4, 36. on burgum 4, 51. nǽfre lǽcecynn on folcstede findan meahte 6, 10. 11. stille on wîcum sittad nîgende 9, 7. 8. neb wæs mîn on nearwe 11, 1. on sunde âwôx 11, 3. on rêafe 12, 2. mê on fædme sticad hygegâlan hond 13, 11. 12. on seles wǽge 14, 4. frætwe lêton licgan on lâste 14, 10. 11. hwîlum hongige hyrstum frætwed wlitig on wâge 15, 11. 12. So noch 16, 3. 4. 16. 25. 26. 19, 4. 20, 4. 7. 21, 10. 13. 22, 5. 8. 9. 10. 12. 23, 14. 16. 26, 4. 27, 3. 28, 4. 16. 30, 5. 32, 3. 14. 17. 21. 33, 9. 34, 4. 12. 13.

35, 8. 37, 1. 6. 41, 25. 58. 61. 77. 81. 87. 102. 103. 106. 43, 5. 10. 44, 7. 11. 46, 1. 50, 4. 51, 1. 52, 3. 54, 1. 57, 8. 59, 2. 60, 6. 61, 5. 62, 2. 5. 65, 2. 66, 3. 67, 4. 68, 1. 69, 3. 70, 4. 72, 12. 13. 15. 73, 1. 22. 74, 3. 75, 1. 80, 6. 7. 8. 81, 5. 86, 2. 88, 14. 22. 23. 24. 26. 92, 1. 4. 93, 10.

In übertragenem Sinne: on sefan 61, 11.

Mit dem Dativ der Person bei wrecan „rächen“:

þæt mê bearn wrǽce on bonan fêore 21, 18. ne wrecan meahte on wigan fêore wonnsceaft mîne 93, 19. 20.

β) den Zustand:

fordon ic brûcan sceal on hagostealde hæleđa gestrêona 21, 30. 31. rǽseđ mec on reodne 26, 8. (?) on lissum 51, 9. rinc biđ on ofeste 63, 4. þæt trêow wæs on wynne 54, 2. on ôđrum âglâchâde 54, 5.

γ) die Art und Weise, nähere Bestimmung:

þâ ic of fædmum cwôm brimes ond bêames on blacum hrægle 11, 6. 7. swift ic eom on fêde 16, 2. sceal on ânum fêt searocêap swîfan 33, 6. 7. ic eom on stence strengre 41, 23. beorht on blôstman 41, 28. ic eom on mægene mînum lǽsse 41, 95.

δ) den Zweck (bei „gereichen zu“):

sê þêah biđ on þonce þegne mînum 5, 9. ic eom wunderlicu wiht wîfum on hyhte 26, 1.

ε) die Zeit:

on þissum dagum 10, 1.

b) Mit dem Accusativ bezeichnet es:

α) den Ort oder den Gegenstand, wohin eine Bewegung sich richtet:

gif hê on þrêat cymed 1, 2. 7. hwâ mec on sîđ wrǽce 2, 2. stundum weorpađ on stealc hleoda stâne ond sonde 3, 6. 7. sê mec wrǽđe on legde 4, 13. 14. hyre on lâst fêređ 4, 21. 22. þonne hêah geþring on cleofu crŷded 4, 27. 28. þâra þe ic hŷran sceal strong on stîđweg 4, 35. gelǽdan on dêgolne weg 16, 20. 21. on gerûm sceacan 21, 14. sê mec gearo on bende legde 21, 29. 30. sâwed on swæđ mîn 22, 6. fealleđ on sîdan 22, 13. stîgan on wægn 23, 8. 9. hŷ stôpan up on ôđerne 23, 19. 20. þæt hêo on mec grîped 26, 7. fêged mec on fæsten 26, 9. sette on sunnan 27, 4. stôp eft on mec 27, 10. dêaw fêol on eordan 30, 12. fêran

on weg 40, 6. So noch 46, 3. 56, 2. 15. 57, 12. 59, 12. 62, 6. 63, 5. 8. 64, 4. 66, 4. 69, 1. 73, 21. 74, 5. 80, 4. 87, 6. 93, 24. 29.

β) die Zeit:

on þâ grimman tîd 4, 30. on âne tîd 74, 2.

γ) die Art und Weise:

þǣr wiht wite ond wordum mîn on spêd mæge spel gesecgan 5, 11. 12. on gesceap þêotan 39, 4. rîce is sê reccend ond on ryht cyning 41, 3. ic þǣh on lust 72, 8.

δ) den Zweck, die Bestimmung:

on gewin sceapen 21, 1. 24, 2. mînum þêodne on þonc 21, 26. him on gafol 39, 2. þone on têon wigeđ fêond his fêonde 51, 3. 4.

ε) die Richtung einer Thätigkeit:

þâ ic ǣr winne on 7, 7. on bonan willan bûgan 73, 7.

13) tô kommt mit dem Dativ und Instrumental vor.

a) Mit dem Dativ bezeichnet es:

α) das Ziel einer Bewegung oder Thätigkeit.

uncerne earne hwelp bired wulf tô wuda 1, 17. tô stade þŷwan 4, 18. hwîlum ic tô hilde hlêodre bonne wilgehlêđan 15, 4. 5. rincas lađige wlonce tô wîne 15, 16. 17. hwonne gæst cume tô durum mînum 16, 10. 11. sê mê wîdgâlum wisad hwîlum sylfum tô rice 21, 5. 6. tô wǣgstæđe wicgum rîdan 23, 2. ođbær wægn tô lande 23, 10. 11. 12. efne tô eorđan hwîlum ealdne ceorl 28, 8. feorran lǣded tô durum dryhta 29, 6. 7. hûde tô þâm hâm (lǣdan) 30, 4. tô hâm bedrâf wrecan ofer willan 30, 9. 10. dûst stonc tô heofonum 30, 12. So noch 31, 7. 34, 2. 5 (?) 35, 4. 40, 20. 41, 55. 49, 8. 56, 5. 60, 18. 69, 3.

β) den Zweck, die Bestimmung:

mec gesette sôd sigora waldend Crîst tô compe 7, 1. 2. nidum tô nytte 27, 27. bearnum weard mongum tô frôfre 40, 18. 19. þêah ic ǣtes ne sŷ ǣfre tô fêore 41, 65. þæs þe dryhta bearn ofer foldan scêat tô gefêan âgen 42, 4. 5. þe him tô nytte swâ ond tô dugdum dôđ 50, 9. 10. dryhtum tô nytte 51, 2. hæledum tô nytte 70, 6. sê mê ǣrest weard gumena tô gyrne 83, 5. 6.

γ) den Ort auf die Frage „wo?“

wyrmeđ hwîlum fǣgre tô fŷre 13, 10. 11. mǣre tô monnum 41, 45.

b) Mit dem Instrumental steht es nur in der adverbialen Formel tô þon = „infolgedessen, bis zu dem Grade, so sehr“:

wæs mê wyn tô þon 1, 12. ic eom tô þon blêad 41, 16.

14) þurh mit dem Accusativ steht:

a) in örtlicher Bedeutung:

gif him sôđ meotud on geryhtu þurh regn ufan of gestune læted stræle flêogan 4, 54. 55. 56. þurh geþræc þringan 4, 1. ic þurh mûđ sprece 9, 1. þurh stêapne beorg stræte wyrcan 16, 18. þurh dûne þyrel 16, 21. siđđan ic þurh hylles hrôf geræce 16, 27. þæt mê þurh mûđ fared 18, 11. ic sinc wege þurh hlûtterne dæg 21, 6. 7. mê þurh hrycg wrecen 22, 11. wordum lâcan þurh fôt 32, 19. 20. flêah þurh his êage 38, 4. âcenned þurh mînre môdor hrif 41, 44. 45. ne flêogan mæg þurh scîrne dæg 59, 3. 4. singeđ þurh sîdan 70, 2. mê drincan sealde þurh þyrel þearle 72, 7. 8.

Bei Cynewulf findet sich diese örtliche Bedeutung in Jul. und El. garnicht, in Hi. nur zweimal: þurh þæs temples hrôf 495. þurh woruld worulda 778. Letzteres ist Uebersetzung der lateinischen Formel „per saecula saeculorum.“

b) zur Bezeichnung des Mittels:

ne þurh þrêata geþræcu þræd mê ne hlimmed 36, 6. ic on flette mæg þurh rûnstafas rincum secgan 43, 5. 6. sê oft dæges swilgeđ þurh gôpes hond gifrum lâcum 50, 2. 3. nû hê fæcnum weg þurh his hêafdes mægen hildegieste ôđrum rŷmed 54, 8. 9. 10.

c) der Ursache:

ne wât ic mec beworhtne wulle flŷsum hærum þurh hêahcræft 36, 3. 4.

d) der Art und Weise:

siđđan ic þurh hêst hrîno hildepîlum lâđgewinnum 16, 27. 28. 29.

15) under wird mit dem Dativ und Accusativ verbunden.

a) Mit dem Dativ dient es zur Angabe:

α) des Ortes auf die Frage „wo?“

under sâlwonge 4, 2. under eorđan 4, 68. under scêate 10, 7. mê hongad under ân orþoncpîl 22, 11. 12. ne be grunde wôd gestum under 22, 15. hæfde fêowere fêt under wombe 37, 3. eal ic under heofones hwearfte recce 41, 33. under eorđan

eal scêawige 41, 40. under wǽdum 43, 4. wrætlic hongađ bi weres þêo frêan under scêate 45, 1. 2. hyre weaxan ongon under gyrdelse 55, 10. 11. wade under wambe 63, 3. bunden under bêame 72, 12. under hrægnlocan 73, 24. (?) þæs þe under lyfte âloden wurde 84, 30.

β) der Unterordnung:

nis under mê ǽnig ôđer wiht waldendre 41, 86. 87.

b) Mit dem Accusativ dient es zur Angabe des Ortes auf die Frage „wohin?"

gewîte under ŷđa geþræc 3, 1. 2. hnîge eft under lyfte helm 4, 63. 64. hyra wicg somod hlôdan under hrunge 23, 9. 10. ne under bæc cyrde 23, 17. feredon mid liste under hrôfes hlêo 28, 4. 5. sendeđ ôdre under gôman him 50, 5. 6. dêaf under ŷđe 52, 5. 74, 4. fergan under hrôf sales 53, 1. 2. hrand under gyrdels 55, 4. hwîlum ic under bæc bregde nebbe 91, 8.

16) wiđ kommt mit dem Dativ und Accusativ vor:

a) Mit dem Dativ bezeichnet es:

α) eine feindliche Handlung, = „gegen":

fâmig winneđ wǽg wiđ wealle 4, 19. 20. oft ic sceal wiđ wǽge winnan ond wiđ winde feohtan, somod wiđ þâm sæcce 17, 1. 2. wiđ mægenþîsan mînre genǽsteđ 28, 10.

Daher auch bei „schützen gegen":

scildon wiđ scûrum 88, 17.

β) die Richtung einer Bewegung oder Thätigkeit, = „nach hin, zu, gegen":

scearp cymeđ scêo wiđ ôđrum, ecg wiđ ecge 4, 41. 42. grindan wiđ grêote 33, 4. ne wiđ monnum spræc 40, 12. þæt ic wiđ þê sceolde ǽrendsprǽce âbêodan 61, 14. 15. 16. hnîtan sceal hearde wiđ heardum 91, 4. 5.

γ) das Zuwiderhandeln gegen jemandes Willen:

gedydon þæt ic sceolde wiđ gesceape mînum on bonan willan bûgan 73, 6. 7.

δ) die Gemeinschaft, = „mit":

ic wiđ brŷde ne môt hǽmed habban 21, 27.

b) Mit dem Accusativ steht es zweimal und bezeichnet die Richtung einer Thätigkeit:

mec stîđne wiđ stânas môton fæste gehabban 17, 9. 10. þe þâ rǽdellan wiđ rŷnemenn hygefæste hêold 43, 13. 14.

17) ymb mit dem Accusativ wird gebraucht:

a) von örtlichen Verhältnissen = „um — herum“:
beorht seomad wîr ymb þone wælgim 21, 3. 4. swâ hê ymb þâs ûtan hweorfeđ 41, 5.

b) bei den Verben des Sagens, = „von, in Betreff, über“: þæt ic þǣr ymb sprice 24, 11. sægde searocræftig ymb hyre sylfre gesceaft 34, 8. þâra þe ymb þâs wiht wordum bêcneđ 40, 26. þe ic hêr ymb sprice 44, 17.

§ 29.

Uneigentliche Präpositionen.

I. Substantivische.

1) ongêan „gegen, entgegen“:

a) mit dem Dativ:
oft ic flôde ongêan mûđ ontŷnde 77, 3. 4. þæt mê ongêan sticad 91, 3.

b) mit dem Accusativ:
sê þe mec fêhđ ongêan 28, 9.

2) on gemonge mit dem Dativ, = „inter“:
wiht wæs nô werum on gemonge 32, 4. cyrred geneahhe oft ond gelôme eorlum on gemonge 32, 10. 11.

3) on lâste mit dem Dativ, = „hinter — her“:
wêan on lâste weorc þrôwade 72, 13.

II. Adjectivische.

1) ǣr mit dem Dativ bezeichnet den Vorzug:
mê fremdes ǣr frêondum stondeđ hîđendra hyht 95, 4. 5.

2) bitwêonum mit dem Dativ, = „zwischen“:
ic wiht geseah wundorlice hornum bitwêonum hûde lǣdan 30, 1. 2.

3) nêah mit dem Dativ, = „nahe bei“:
þæt hŷ gemittađ mearclonde nêah hêa hlincas 4, 23. 24. leolc on lyfte hwîlum londe nêah 57, 8. ic wæs be sonde sǣwealle nêah 57, 8.

Der Comparativ nêar:
þonne hnîge eft under lyfte helm londe nêar 4, 63. 64.

IV.

Was den Dialekt der Rätsel betrifft, so hat Herzfeld (S. 57 und 60 f.) nachgewiesen, dass sie ursprünglich in anglischer und zwar in northumbrischer Mundart geschrieben waren. Er schliesst dies aus den Formen ehtuwe 37, 4. und eđđa 44, 17. sowie aus den nichtsynkopierten Formen im Sing. Ind. Praes. und im Part. Praet. der schwachen Verben I auf Dental. Ausserdem lassen sich noch folgende Punkte anführen, welche die nordengl. Herkunft durch die westsächs. Ueberlieferung hindurch erkennen lassen:

1) Das Unterbleiben der Brechung von a vor l + Kons. (cf. III A § 1, 2. a).

2) æ (e) als Umlaut dieses nicht gebrochenen a (III A § 3, 1. b).

3) Das Durcheinanderwerfen von ea, eo und êa, êo (III A §§ 9, 4. 10, 4. 23, 5. 24, 5.).

4) e als i-Umlaut von ea nach Palatal (III A § 11, 4.).

5) e als Palatal-Umlaut von eo (III A § 14, 2.).

6) Die Vereinfachung von io zu i vor Palatal (III A § 14, 4.).

7) ê für westsächs. ǣ = westgerm. â, got. ê (III A § 17, 1 a).

8) ê als i-Umlaut von êa (III A § 25, 4.).

9) walde als Praet. von willan anstatt wolde 30, 5.

Die angeführten Dialekteigentümlichkeiten lassen sowohl north. wie merc. Herkunft des Denkmals zu, 4), 7) und 8) finden sich sogar auch im Kent., speziell north. jedoch sind:

1) ǣ als Palatal-Umlaut von êa (III A § 27).

2) die Diphthongierung des ǫ in gongan: geonge 22, 2.

3) die schon von Herzfeld angeführte Form eðða 44, 17. für wests. oððe.

Einige kent. Formen (cf. III A §§ 2, 3. 17, 1. b) sind natürlich auf Rechnung des Schreibers zu setzen.

Sievers hat in seinem Aufsatze „Zu Cynewulf“ (Anglia XIII, 1 ff.) aus einigen sprachlichen Beobachtungen Schlüsse auf das Alter der Rätsel gezogen und die Ansicht ausgesprochen, dass dieselben in der ersten Hälfte des 8. Jahrhunderts, also in der Zeit vor Cynewulf, entstanden seien. Seine Gründe sind:

1) das Leydener Rätsel (ältere Aufzeichnung des 36. Rätsels in einer Leydener Hs. in northumbr. Dialekt) zeigt noch Formen mit unbetontem i an Stelle des späteren e.

2) 24, 1 steht agof als Umkehrung von boga. Im Urtext muss also agob gestanden haben. Auslautendes b für germ. b geht aber nicht über die Mitte des 8. Jahrhunderts hinaus.

3) Aus den Runen des 43. Rätsels ergeben sich die Worte hana und hæn, a statt o vor Nasal und æ als Umlaut dieses a weisen ebenfalls in den Anfang des 8. Jahrhunderts.

4) 20, 7. 8 ergeben die Runen eine Form haofoc. ao als u-Umlaut von a ist sonst nirgends nachgewiesen. Es ist hafoc dafür einzusetzen. Diese Form mit unumgelautetem a weist ebenfalls in die erste Hälfte des 8. Jahrhunderts.

Diese Argumente lassen sich noch um folgende vermehren:

1) In den Rätseln sind an Stelle der kontrahierten Formen häufig die älteren unkontrahierten einzusetzen, was bei Cynewulf nicht oder höchstens ganz vereinzelt vorkommt (cf. III A § 28).

2) Cynewulf braucht die h-losen Formen von Worten wie feorh fast durchweg kurz, während sie in den Rätseln noch lang sind (cf. III A § 24, 7.).

3) In den Rätseln werden Worte auf -el, -ol, -er, -or, -en, -um (aus Nasalis oder Liquida sonans) mit langer Stammsilbe noch häufig einsilbig gebraucht, während Cynewulf sich fast durchweg der zweisilbigen Formen bedient (cf. III A § 29).

4) 57, 2 ist eine Form wido = ws. wudu überliefert. Die regelmässige angl. Form würde wiođu heissen. Der u-Umlaut des i ist also hier noch unterblieben, was mindestens in den Anfang des 8. Jahrhunderts zurückweist.

5) Nach Lichtenheld (Das schwache Adjectiv im Angelsächsischen; Zs. f. d. Alt. XVI, 325 ff.) hat der Artikel in den älteren Dichtungen seine demonstrative Kraft noch mehr bewahrt als in den jüngeren und steht infolgedessen seltener. Der Beowulf enthält in 3180 Versen ca. 300 Artikel, also ca. $9\frac{1}{2}$%, die Genesis ca. 12%, Andreas ca. 13%, Byrhtnoth ca. 26%. Untersucht man die Rätsel auf diese Verhältnisse, so ergiebt sich, dass sie in ca. 1290 Versen 117 Artikel, also ca. 9% enthalten. Sie würden also etwa in dieselbe Zeit wie Beowulf gehören, der nach einigen Gelehrten am Anfang des 8., nach anderen schon am Ende des 7. Jahrhunderts entstanden sein soll. Dasjenige Gedicht Cynewulfs, welches allgemein als das älteste von seinen Werken gilt, die Juliana, hat in 731 Versen 125 Artikel, also etwa 17%.

6) Nach Lichtenheld ist ferner die häufigere Verwendung des schwachen Adjectivs ohne Artikel ein Kriterium für das höhere Alter einer Dichtung. Auch dieses Kriterium verweist die Rätsel in die Zeit vor Cynewulf (cf. III C §§ 7, 1. b, 9, 2 a α).

7) Der Gebrauch des Dativs beim Comparativ ist älter als der Gebrauch von þonne (Koch, Hist. Gramm.[2] II, 204, 456). Bei Cynewulf findet sich der Dativ nicht mehr, während er in den Rätseln noch vorkommt (cf. III C § 4, 2 e).

8) Die Präposition þurh steht in den Rätseln noch häufig in ihrer ursprünglichen örtlichen Bedeutung, die bei Cynewulf fast ganz geschwunden ist (cf. III C § 28, 14 a).

Sodann sind mir noch folgende rein individuelle Unterschiede zwischen der Sprache der Rätsel und der Cynewulfs aufgefallen:

1) Cynewulf braucht bit[t]er und snot[t]or stets mit langer Stammsilbe, während sich für die Rätsel auch Kürze nachweisen lässt (III A § 33).

2) Cynewulf scheint neben fæder auch fædder gesprochen zu haben. Für die Rätsel lässt sich dies nicht nachweisen (III A § 2, 3).

3) Cynewulf gebraucht nur den endungslosen Dativ hâm, während in den Rätseln das Metrum einmal die Form hâme verlangt (III B § 1, 1).

4) Im Gegensatz zu Cynewulf findet sich in den Rätseln einmal ein Zahlwort bei attributivem Gebrauche flektiert, andererseits sind alleinstehende Zahlwörter nicht flektiert (III B § 3, 1).

5) Cynewulf braucht nur die zusammengezogene Form ǣgder, in den Rätseln kommt auch ǣghwæder vor (III B § 4,2).

6) Vom Part. Praes. von bûan ist in den Rätseln eine kontrahierte Form durch das Metrum erwiesen, während Cynewulf nur die unkontrahierten Formen verwendet (III B § 5, 4).

7) Cynewulf braucht gierwan und gearwian neben einander. In den Rätseln ist nur das erstere belegt (III B § 5, 7).

8) Cynewulf braucht fylgan, die Rätsel folgian (III B § 5, 10).

9) Bei Cynewulf steht das Substantiv als Prädicatsnomen nur bei den Hilfsverben „sein" und „werden", in den Rätseln auch bei anderen intransitiven Verben (III C § 1, 2 b).

10) Bei Cynewulf heisst das Pron. Poss. der 3. Person nur his, hire, während in den Rätseln auch sîn vorkommt (III C § 14).

11) In den Rätseln wird das Pron. Poss. zuweilen durch âgen verstärkt, was bei Cynewulf nicht vorkommt (III C § 14).

12) Gehört ein Prädicat zu mehreren kopulativ verbundenen Subjecten und gehen die Subjecte dem Prädicate voran, so steht letzteres bei Cynewulf stets im Plural, in den Rätseln einmal im Singular. Geht dagegen das Prädicat voran, so richtet es sich bei Cynewulf nach dem ihm zunächststehenden Subjecte, in den Rätseln steht es zweimal im Plural, obwohl beide Subjecte im Singular stehen (III C § 21, II, 1 a, β b, β).

13) Das Part. wird als Attribut in den Rätseln nur ohne Artikel gebraucht (III C § 23, II, A, 1. B, 1).

14) bêon in der Bedeutung „gereichen zu" kommt bei Cynewulf nicht vor, wohl aber in den Rätseln (III C § 24, 1. 2, c).

15) Cynewulf braucht ziemlich häufig die Präposition fore neben for, in den Rätseln wird nur die letztere verwandt (III C § 28, 5).

Die Betrachtung der Sprache der Rätsel führt mich zu dem Resultat, dass dieselben nicht von Cynewulf verfasst sein können, sondern in der Zeit vor Cynewulf, wahrscheinlich am Anfange des 8. Jahrhunderts, entstanden sind.

Lebenslauf.

Ich, Karl August Madert, wurde am 14. Juni 1876 zu Bückeburg als Sohn des Königl. Landmessers, jetzigen Oberlandmessers Karl Madert, geboren. Ich gehöre der römisch-katholischen Kirche an. Von Ostern 1886 bis Herbst 1891 besuchte ich das Fürstl. Gymnasium Adolfinum zu Bückeburg, darauf das Königl. Gymnasium zu Marburg, welches ich Ostern 1895 mit dem Zeugnis der Reife verliess. Von Ostern 1895 bis Herbst 1899 studierte ich in Marburg neuere Sprachen. Das examen rigorosum bestand ich am 14. Dezemher 1899. Meine akademischen Lehrer waren: Busse, Koschwitz, Köster, Kühnemann, Maass, Natorp, Schröder, Stengel, Vietor, Wrede. Unter ihnen bin ich besonders Herrn Professor Dr. Vietor, der mich zu der vorliegenden Arbeit anregte und mich bei der Ausführung jederzeit freundlichst unterstützte, zu stetem Danke verpflichtet.